

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König, Friedrich Wilhelm Leidemann und Christoph ...

Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm
John, Christoph Samuel

Tarangambadi, 07.1771-12.1771

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185894](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185894)

entw., nach dem gemeinschaftlich Brief vom 17.

Unsern besten Segen, sey und bleibe
ihnen mit, wie wir auf die besten
und zu die besten. H. 33, 22.
Juni 1771.

Oct. 1771, der
Monat Julius
d. a. 1771.

prof. 23. Jun. 1772

Ad

- §. 1. Verkündigung des Evangelii an die Indianer
§. 2. Fortsetzung des Palmen. §. 3. an die Wälder
und den. §. 4. Land u. Ackerbau des Ind
§. 5. Arbeit der Nationalen Gefallen §. 6.
einige Menschenwürdigkeiten

§. 1.

Verkündigung des Evangelii an die Indianer
Der Anfang der Arbeit in diesem Monat wurde
gemacht mit einem Vortrag an einige
Brahmanen hinter Cruckaitanscheri vorzu
ein friedlicher Zöllner mit seiner Klage
über seine Ungerechtigkeit Gerechtigkeit
gab. Die Indianer selbst in der Handlung an,
nach ihm von der Billigkeit gesagt wurde,
der Obrigkeit der ihr gebührenden Zoll
über sich dem einigen weisen Gott, u. den
zu dem Land gesandt, Jesu Christ, durch
Abpfändung des Indiantums, die ihm allein
gebührende Herr u. Ackerbau zu geben.
Wieder für wurde in der letzten Zeit

Tudarippaden nach Bestätigung der Eifer
 Götter einen Götter. der Rath gegeben, sie
 mögen doch einen aus ihnen zu uns schicken
 und daselbst die Eifer zu sehen, prüfen
 u. annehmen lassen, u. sich als die von ihnen
 selbst näheren Unterrichts von der Vortheile
 mit unseren Eifer geben lassen. In der
 Götter die in der Villa, sein ungegriffen
 aufwärts nicht ein alter Mann fort mit
 der Worten: das Götter muß auf ~~ein~~ ^{ein} gewiß
 werden! waschen schon in der Antike zu,
 gezeigt, daß das Götter in Eifer das einzige
 dazu notwendige, nicht zu aben so bald,
 daß die Vermuthung nicht zu lassen. Dann
 waschen wir Götter an. Auf die Götter werden
 noch 3 Götter aus Tiruacatur der Rath Gottes
 von der Götterit Sumarij vorgetragen,
 waschen sie mit Göttern zu sehen
 und wir Götter annehmen.

In Porreier werden wir Götter bei einem
 Götter-Pagode gefragt? Was ist Götter?
 und waschen ist es gemacht? der Götter. Es ist
 ein Gott! und von Götter gemacht! waschen
 ihn die Vermuthung der Götter Götter
 waschen u. da waschen Götter fort mit Götter

den fünfzig Jährigen von Sunda, Jona²
 zurückgelassen wurde. Einem Maggajan
 folgten immer 3 Araber nach, die ihm
 Briefe hatten verschicken mit einem
 Empfehlungsgedanken versehen. In Mangas
 Ratore wurde ein Brief an Sunda geschickt,
 das Sunda zu verlassen. Sunda
 davon nichts wissend, ging mit seiner großen
 Familie; ein anderer sagte ihm zu, nicht
 bei ihm zu bleiben, er sei: sollen wir ihn
 nicht gehen lassen? In Atschewi wurde am 3.
 October wieder das Sunda geschickt. Ein
 Monch der bei einer Mariamtei Pagode stand, ant-
 wortete: Ich habe die Mutter / Maria / an, wie
 die Mariamtei. Nachdem ich die Unterredung
 zwischen beiden Personen kurz. erklärte
 und bezeugt worden, daß wir die
 Maria nicht absetzen, wie die Königin
 wieder Gottes Wort, hören, zu verstehen
 ich die 10 Gebote verstanden und bei ihm
 nach einigen Annahmen gemacht,
 wobei er sehr zufrieden ^{im Geist} wurde und daß
 das Sunda selbst ^{er} wisse. Ein der
 Hyenars Pagode in Lorreier führte ein
 Brief an die auf der Pagode aufgetragen:

warum? antwortete er: sie ist dem
 Götzan gesidant u da man neuwlich gegen
 die Sündlichkeit dieser Sache widera sagte
 er: alle Tamuler waren ob so. Man be-
 zungte ihn, das ob ihm ofugwarstet war
 duntlich sey. Seinen Gantzem Gilden die
 von einem Malstatt nach Kamesuram
 nach seiner Grima Tirappodi zurück
 gingen, wurde ihm belung ob Tauschels
 wotung er sie ins Vorderbau zu, stücken
 fiese, woggestallt; laggen. Insu, der
 vllan Gilden Gilaud, angewiesen.
 Der vorerstste in der Gesellschaft hat
 sein nimen, dem die Malstaten alle
 bekannt waren. Man bat sie, sich ins
 Gebot zu begeben so wurde ihm ge-
 folgt worden.

Seinen Serweikaren widera man bage
 Manikapongelysen Aufs Gantzem vor: es
 seba gesöret, das ist von einem Amt
 geset worden. Er. das ist nie widera,
 es seba solch Vorbrassen ^{nicht} an mir. Es. das
 Vorbrassen, das ist mit Wissen bewod

5
und den Helden Josephus haben das ist ganz
nichts. Und ob das zu sehen: da. ob nicht
nur galagun Zeit können. Jes. Wie? vom Gott
sagte: Ist dir das nur galagun meine Gaben zu
ganzig? nicht aber mich anzubeten? Er
wurde still in was ein Einfließen zu sein. In
Wolipaleiam stand ein Heide wie ein Kind
Vernunft bei einem Heide. Auf Befragen:
warum? gab er zur Antwort: Es ist keine
Macht in der Heide. Man weiß auf ^{die} was
sagte: So ist eine der Götze,
er hat mich einen Heide geben. Es wurde eine
Antwort gegeben: von dem in einem
Götze Dingen. Der Heide war es laut. Gott
hat in Jesus Christi, das wollte ~~nicht~~ ^{nicht} eine
Antwort oder Versprechen von ihm geben. In
Sengidenenarei wurde auf der Gasse zu 2.
Athen mit einem zinnernen Heide Heide
von Heide zu leben gewohnt. Er fragte:
Warum hat mich Gott nicht oben den Heide
gegeben als mich? Man antwortete: das
war von Natur oben so in einem Heide
wie ein Kind, zeigte ihm aber, in einem Heide
nicht, das ein bei ihm Götze Dingen
einen Heide begeben. Er hat in.

sich ihm die Mittel anzu nehmen, die wir
 gebraucht hätten in noch bräunlicher. Sie waren
 aufgebunden in nassem Tüschlein ^{mit} Klee an. Vor
 dem Aufsteigen des selben Ortes wurde mirer Augen
 geöffnet die Kraft Gottes von der Dämonie in
 uns ausgesprochen. Die hiesigen mirer stillen
 schweigend gesehen. In Pilleatris wurde erst
 in meine Gasten, hernach vor einer Boutique
 aufgeführt gemacht. Am letzten Ort trat
 ein angesehener Heide auf und zeigte auf
 einen Brahmanen, und sagte ich der ich
 dessen wäre der aber besagte, man
 müsse die Götzen anbeten. Er wurde
 ihm der an sich unsichtbare aber in seiner
 heiligen Gestalt, sich deutlich offen-
 barend Gott ~~ihm~~ verkündigt und die
 Klafsheit von den allgemainen sündlichen
 Verbrechen und von den nützigen Heilanden
 Jesu vorgelesen. Vor Wangs Ende noch
 einen und anderen hervorzuheben in Erwähnung.
 Kurz daselben gegen die Klafsheit nicht
 auf dem nun. Man hat sie das Tüschlein,
 das man ihm gab, mit Gebet zu lesen,
 nach der Lesung an einen Brahmanen
 der auf einen versetzt, wiederholt wurde
 In der Nacht wurde in einer feierlichen

Küste nimm Samasung gaboban in nimm Dufte
him zum veritaren nach lasen zu und goldpau
An verpfindene Osten auf den Wallen sonnen
zu finden gewendet. für Waffstaben der Sipaj
schrubt lange nach gebund zu, ob man aber
auf nimm Waffnung drang sagte er mir
vermuthet: Was bedout man wenn man
in nimm dinsten kommt? Man schreibe ihm
auf das was er von Gott schon geworben.
Er sagte: Nimm! ich nimm etwas aus der tiefen
haben. Man fragte ob er noch zu Gott ge-
hen können: ich will noch dinn Braligheit
haben, aber nimm wenn du mich in zeitlichen
etwas aus der tiefen abgibt gebucht? das
wäre ja wunderbar. Nach nimm Wille
sagte er: Können mich in finden ihm
selig werden, wenn man zu den fernen Gott
danket? Man bezeugte ihm, dass er ja nimm
Witteln haben müßte, und das wäre kein
andere als Jesus. Er schreibe auf zu wieder
sprechen und ließ nimm in der Villa gehen. Aus
der Siwens Pagode kamen nimm am nimm Brak-
maner entgegen. Man sagte ihnen: Ihr als
schreibe in wählende geschichte bedet mir blindes
d. nimm Ding was ich das weiß? sie gingen
allerst mich bis auf nimm, der auf nimm Baum
nimm u sagte: nun dieses willan ihm was
ja! Auf den Weg nach Eruckheit auschen

jedoch ein Mangel der göttl. Majestät in
 der Ordnung aufgefunden zu, sagte aber nach-
 lief: sein Herr der Tambiran aus Waitianaken
 konnte nicht davon seine Meinung sagen man
 antwortete wir haben mit ihm gesprochen
 u. ihm auf gesagt das er ein Sünder ist
 u. an der Erde seine gläubig müßte. da
 man nach ihm abzu die ob nicht andern
 von der Seite das so genannten Tambirans
 Vorfall, so fragte dieser? Was antwortete
 aber der Tambiran für unglaubliche
 Lüge, das ob Gott in der Überzeugung
 nicht gelagert hat, erwidert das Wort u. sagte:
 das wird ob sagen seine Sache nicht
 annehmen! Dort waren unter dem zu
 sondern ein paar Enten aus Tirsungade
 angucken aufwand, am, welche begin-
 nungsfür gar bescheiden, die ihm an-
 gabollenen Dürstern annehmen. In
 Sengidenkarei u. auf der Höhe das in
 vordere vorfindene Maln mit Händen
 von Eristen sein gewendet. Einige wieder
 sprachen, haben aber auf wider nach
 vordere vorfindenden. Auf der Höhe
 Höhe zur Nacht kam man nach mit
 einigen Brahmanen aus Kāmākudi
 in ein Gespräch von der Höhe nach-

reiten, die auf bey Waggelau Einfließen
mit nahmen. In den ersten Tode Woeper
Scherer mußte ein Gnade, den Vertrag der
Erfurter Feste untrüglich zu machen mit
dem Fürstentum: so mußte ein Winkler gegeben
werden, wenn die Waggelau der Erfurter Feste
zugewandt werden sollte, so da ihm die
Ungewissheit seiner Lage sehr vorzuziehen
würde, weil er aus. Der Geist Gottes
wolle ihm so viele andere, denn es nicht
an Überzeugungs fähig mit seiner Geist
Wirkungen, die sie anstehen mögen die Waggelau
mit in Ungewissheit, Mollart, in Vor-
urteil auf zu halten!

§ 2 Fortsetzung der Balan

An Ende der Allee stieg man auf einen
großen Berg hinan. Voran gingen
einige Soldaten, und nachher die Palanquin
folgte zu diesem Reiten eine Art von einem
Leben getragen wurde, denn sie nur
wenigere Kaiserliche Minister und einen
Leben. Hinter der Palanquin folgten
einige 100 Personen zu Fuß und viele
von ihnen in die 50 Personen nachher

mit diesen Geräthschaften beladen waren.
 als man etwas nahe kam merkte man
 daß die Haupt Personen dieses Zuges, die
 in Palanquin saß, aussteigen wollten, weil
 sich aber die so neben den Palanquin gingen
 vordanziehenden Hindustani. Mit einigen
 von den Aufzügen welches Brahmaner
 waren, kam man ins Gespräch und es
 daß der Kaiser in Palanquen ein Haupt
 Brahmaner, der von Sirangam nach Madras
 sein Jünger zu besuchen, wegen der
 Standen flücht aber, seinen Weg über Tim-
 watur in Nagapattanam haben unternommen müßte
 seine von davon, mit welchem man ins Ge-
 spräch kam, erinnerte sich daß er einen vor
 etwa 9 Jahren in Tirutschinappalli gesehen
 und sich Gedenken hat, wenn die Enkel
 von Gott in Christo in den Glauben zu ihm
 vorzustellen, welches sie zum Beispiel mit Hülfe
 jungen aufzuziehen, aber eine Brieflein
 annahm wollten unter den Vorwand
 daß sie nur Grendisch lesen könnten.

In Titeiarki welches vollen Frieden
 und der Ruhe war, welches in dem Gefolge
 der so genannten Tambirams, des Permal
 Naikens Sohn in der Rama Naiken für für

gekommen, wurde am 2. October, von den
Püsch u von Ewigke gegründet, und zu erst
in dem barocksten Kistenschiff aus ein
Brahmanen aus Tanschan, der als Laif-Malter
bei dem Pandaram in Dienst ist, das Wort
führte so brachte die gewöhnliche Forderung
- doch mit Befriedigung von, die ihm war,
derlagte darüber wolte aber kein Brief
umschreiben, weil er nur Grendys desmal
Jahres, in der Haupt Stadt, mit 2 Madras-
schen Kopf-Ländern, die den Pandaram nachge-
zogen wegen einiger Eitel-Forderungen
an ihm. Für von ihm brachte man
fragte auf 3. f. Wie kann ich Gott bekommen?
Antwort nicht mit dem Augen das Erleid, son-
dern das Gemüth! Wie bekommen ich die?
Antwort Durch Gebet! Auf dem Wege nach
Chanickapongel Nordwärts von dem am 3. October
die Haupt-Lohn von Gott, von der Abweisung
von ihm u von dem Wege der Welt zu ihm
dann finden vorgehen. Für sagte:
Der Gang will nicht sein, dass können
wir nicht auf der Erde aufhaben. Für antwortete:
Sollte man den Geist nicht sehen? Nach ihm
antwortete Gott nicht: Morgen können
wir mit Gängen! Man versuchte, konnte
so verachtet ihr Antwort nicht bekommen, so nicht,

so raubet ihn eines seiner Schuld mit Geißeln
 zur Felle gehen. In Woclipaleiam wurde
 ein alter friednischer Mann zu gebeten
 seine Leute rathen zu lassen. Daß ihm so
 alles stiller angeordnet, so antwortete
 er finaliter. Ich will mir noch zu nimm
 können zu sagen, was mir in Klage ist -
 Ich forbe aber ~~ist~~ - Gott wachse ihm folgende
 gegen seinen Glauben Zug! Auf dem Holm
 an San O'raude, wo oben eine Chaloupe
 gebaut wurde, stunden mehrere Malaba-
 ren zu besetzen das Bild, das der Zimere
 mann auf dem Wanden thut. In diesem Bild
 das Lichte Zimere schnitzte. Man fragte
 die Zimere, ob sie das Bild das der Zimere
 mann oder das Bild das er schnitzte, größer?
 Die Zimere mit der Antwort zuvörderst, weil
 sie die Application auf ihren geschnitzten
 götzen Bildern mehr haben, welches Gelingen
 seit Gott ihnen, ihren ungenüßigen in die
 götzen Dienst vorzuzustellen und
 den nimmern weissen Gott und sein Wort ihnen
 anzupreisen eben daselbst werden auf
 nimmern friednischen Künstlern ausgedrückt.
 Die Haupt Abschnitte vorgefalten die sie,

nach ihrem eigenen Gutdünken, auf an ihrem
Orte, schon mehr malen geschehen

Au einem Sonntag vor dem Anfang des Gottes in mythen
Dienstes kam der schon gedachte Pandaram Bethlehem
Sohn des Tambiran aus Waitianadenkowie Kimp-bay
mit etwa 30 Personen seiner Gefolge in die Correia
Kirche um dieselbe zu besuchen. Gleich beim Ein-
tritt erinnerte man ihn an das Gespräch
von Christentum so vor 2 Jahren in den
Emissionsorten nicht länglich mit ihm gehalten
worden bald nachher kam auch der Rama-
nacken. ~~Er~~^{ab} ~~er~~ die biblischen
Inscriptionen so an den 4 Stellen, der 4 Flügel
der Kirche in Malabarischer Sprache angeschrie-
ben haben. Daß der Inscription über den Tauf-
stein fragte er was ist: Maru Senomattinudeia
istānam f. Taufe der Kindergeburt aus Tit. 3.
genommen. Er wurde ihm mit einem ex-
plänlichen Umkreisung kühllich gemeldet.
Er konnte aber oder wollte auf keinen Fall
nicht hören. Dann so ging er mit der Inscription
über den Altar Kartarudeia Pandi (des ~~alten~~
Tijf) woran ihm gesagt wurde, daß dieselbe
ihm völlig begründlich zu machen mehr Zeit
erfordere, als jetzt noch, da der Gesung und
Gedicht angesehn müßte. Erwiderte er ge-
pündigt? Antwort: daß die zeitl. Güter

in vielen Absichten und weißt daher du sie
 nicht zu gebrauchen wissen muß. Ex - wie geistlich
 das? Antwort - Man muß sich von Ungerechtigkeit
 los machen! Ex - man muß also das ungerechte
 lassen lassen? Antwort - Aber das ist ~~schwer~~ ^{schwer}!
 Das Grundsatz meiste er dabei aber das ich
 von Gott zu empfangen, was Felix empfand
 bei der Predigt (Pauli) von der Gerechtigkeit
 in Kniespit, wenigstens wenn man die Ursache
 wie dort, sehr gut versteht. Da er weiter fragte
 nach dem Gebrauch der 4 Tugenden der Kirche, so
 wurde ihm geantwortet, daß darin die
 Sittlichen & Parreier Mäulichen & Weiblichen
 Geistes nicht nur jedes von sich, sondern, sondern
 er voll von Verwunderung ausbrach: Wie?
 kommen auf Parreier hinaus? Antwort - Ja
 freilich! Ex - ist auch eine Gerechtigkeit in ihm?
 Antw: Nein! Hier in der Kirche haben wir auch
 sehr viel, daß uns Gott erlaube und alle Hände
 dabei sein wollen. Bei dem Pfarrer, wie man
 in der Kirche, der das Laß trägt, fragte er
 ob ein Sittlicher (Zinsensucher) davor
 stehen ist zu bemerken, in der Zeit der
 Heiligkeit nach. Das Laß zu tragen auch
 wenigstens wurde bei dem Pfarrer wenigstens
 man ihm die Erhaltung von 5000. L. im
 20. von seinen Folgen bleiben in der Kirche

745.
während das ganze Gottesdienst und
sonst zu viel die Fröndt ganz aufnahm, wie
mit ihm.

In Orhugamangalam, wo die Stadt liegt oben
eine Ceremonie gefast, weil ein Kind, wie
sie sagten, allein durch ein Gelübde, so das
Pagode gestan worden von einem tödlichen
Krankheit wieder gesund wurde gegen
die Möglichkeit des Verlaufs auf die
Götter gegnigt u. Insub, in diesen Händen,
Eben so. Dort allein steht verewigt.

Dies wurde in der Missionen Garten, 2. Brah-
manern haben u. das eine Zusammen zu
kommen u. sie gebeten der Missionen kommen
zu geben, die sie so oft gefordert. Der alte
brachte die gesunden Eut, schickte ihnen
von einem Geistlichen u. Familie vor, wobei
er blieb, ob ihn gleich bezogen wurde es
dieses alles ihm nicht in der Hand kommen.
Gott warb ihn über ihn u. so viele seiner
gleichen und gesunde ihren Baruch, die ist,
dass sie müssen werden aus der
Satan's Hand zu kommen.

§ 3.
Arbeit der Muhamedanern
Einige Muhamedaner, die einen

befristete, verurtheilte, verurtheilte, wie die Tüchtigen,
 seine Religionskrieger die Christen
 in der Zeit verfolgte, wie aber Gott durch ihn
 gegenwärtigen Krieg mit ihm küssen, selbst-
 liche Gerechtigkeit, zum Vergeltungs Kuss über sie
 ausbreiten lassen. Auf! sagte er: so gesehe
 vollenfalls zu! ich wünsche ich gleich zu
 sterben. Ist nicht aus Verdammnis? Ja - ja, mir
 ist alles zu verdammnis. Ist nicht ich aber nicht
 selig sterben? Ja - ja das wünsche ich? Ist
 so muss ich durch Jesum allein gesehen!
 Dieses konnte er stillen an die süßste. In der
~~ad~~ dem Sütirer Dorfe wurde allseits Muka
 medanern gesagt: wie Christen glauben an
 Jesum, das nicht nur unser Leben, sondern
 auch unser Tüchtigen Leben Trägern, dergleichen
 und Geist nötig. Einem antwortete ob wir
 gleich sind, so salvet uns ^{der} Gott, und da
 wir nicht genug können, das dieses unser
 einen Mittel nicht möglich, so verurtheilte
 er den Mahomed; auf den sie trauten.
 Man bewies aber aus seiner Vielweiberei
 das er kein Tüchtigen Tugenden sein können.
 Es wurde angemerkt und bewies sich
 auch die Propheten Davids, Salomons und Abraham

nicht geschehen, das er noch nicht sein.
 man ihm alles unterthänig machen und
 es ihm überlassen würde. Man bewies ihm
 das Gegentheil. Erzeu Mergelstein ^{Stein}
 einige andere Mofanen in seinen Namen
 nach: ist kein Wort der Ermahnung für ihn?
 Man rief ihn zu ihm mit den Worten!
 Auf es geht ja keine Ermahnung, werden in
 seine Ohren noch gehoren! Sie wollten das
 nicht zugeben, sondern widersprechen, alles ohne
 Widerspruch an was ihm von Gott, als
 der ewigen Tilger in künftigen Kisten ge-
 sagt wurde. In der Ewigkeit der Dinge
 wurde mit mehreren Mofiseseu
 Tanten aus der Erde, die mit den Tembi-
 ran gekommen von der Esraischen Esra-
 gepreßten, liess der das Wort nicht
 ihm zuhören in dem nicht widersprechen,
 wollten behaupten, das nicht viel Ueber-
 schied zwischen ihm und uns wäre.
 so riefen ihm das der künftige
 Unterthänig gezeigt: sonst gab den
 Land Frondigen ihm das Zeugnis, das er
 für ihn sprach, aus der Sprache von ihm
 zu ~~angefordert~~ angebunden, für ihn

unsern maßnen schon befristet, in sich mit ihm
von göttlichen Phosphoren besprohen hätten.
Gott schenke seinem Wort die Kraft u. die Aus-
breitung selbst gewaltig mit in Holz manich
dieses Hells vor andern so jenerzeit von
Satan betrogen wird!.

§ 4.

Land und Land der Tugend

In Sengidmarci traf man bei einem Tugend-
den Erbschaften Töchter, die nur nach Tugend-
lich gelehrt worden, Land der Tugend.
hatte zu neuen Tugend Tugend, manich
hatte Tugend Tugend von Tugend Tugend
Mutter u. Tugend Tugend Tugend Tugend
bei neuen Tugend Tugend zu neuen Tugend
Tugend Tugend u. Tugend Tugend Tugend Tugend.
hatte Tugend man ihn in Tugend Tugend Tugend:
ob ihn das Tugend Tugend? Er antwortete: nein!
in da zu Tugend Tugend Tugend zu den Tugend Tugend
den Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend
Tugend, so hatte zu Tugend Tugend Tugend
die Tugend Tugend Tugend Tugend. Tugend Tugend
Tugend Tugend, so mit Tugend Tugend
man u. bei Tugend Tugend Tugend Tugend
Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend
nicht auf Tugend Tugend Tugend Tugend
von Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend.
Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend

Maniakaren du nimm Liebhaber und
Angewandten fast darinnen. Ein der nache
bisher führte man ihn ^{und} seine Frau Garofan
auf das Hospital Zachari, das er mit außer-
lichen Zustimmung aufzehrte, so da mit einem
Gabe die Ermäßigung beschloßen worden, so daß
er das Hospital ihn bald wieder zu besuchen.
Ein einem andern Besuch fand man ihn wieder,
vorgestellt u. erzählte ihm u. seinem Hause die
Historie des blinden Bartimaei Marc: X. der
dem Herrn Jesu nach seinem Gehirndrehtung, nach-
gefolgt auf den Weg nach Jerusalem. In
Jesuchadi begrißte er eine alte kranke Christin
gesamündig als sonst. In Welipaleiam wurde
3 kranke Christen u. Christinnen auf ihren Lager
nach ihrem Umstande im Wort der Freundschaft
u. des Trostes zugewiesen. Eine Christin antwortete
auf die Frage: werst du nicht von Gott erbitten?
Hervor die Anweisung der Kinder u.
einem saligen Fort. Eine Christin wurde gefragt:
Wer ist Christus? u. ob sie ihn nicht mößig habe,
welche bösen Tugenden, sie nicht ohne Aufregung
des Herzens beantwortete. Zuletzt sagte
sie, daß sie zu Jesu rufen: Mache mich in
deinem Glücke. Nach solchen Tagen begab sich
dieselbe leicht gedachte Person, in ihrer nächsten

Sprechzeit da sie die Nacht vor sich abstrich
 das feilige Abendmahl, welches ihn viel gerieft
 worden, nach dem sie ihn durch Gottes mit bekräfteten
 Eignen gesehen und sehr tiefen Anlangen nach
 seiner Summe-Macht, ja aufgelöst u. das Jesu
 selbst zu sich gebracht hatte. In Pomeien Parre-
 jeheri werden eine Christliche Kind erhalten in
 Erinnerung an das was Gott den Weiblichen Ge-
 schichte das die Kinder falls angekündigt u.
 ja zugleich auf Jesum gerichtet, das den
 Trost nach dem Falle. In Ischlade werden 2.
 kinder Parreier Christen bezeugt davon einer
 im das feilige Abendmahl Aufnahme sein
 lassen, das sie ihn das nötige zur Zubereitung
 vorgefallen würde, welches vor sich war den
 Landprediger nach weiter geschickte. In
 Kummelstedt wurde ein Christlicher Kater,
 dessen Tuglung nicht weit von ihm auf
 einer Matte lag, erinnert an die Kostbarkeit
 Gottes die ihm durch die Geburt des Kindes
 widerfahren. Eine größere Dose, der in
 der Parreiarischen Missions-Offizier kommt, kam aus
 Jagen u. Jagd seinen geliebten Dornen fort. Wie
 sie ein Kater über sein Kinder erbaute. Nach
 Jahren hat sie einige Christen aus den Dörfern,
 unter welchen eine von den in und noch
 ihrem Mann durch ihren unglücklichen Brandel

den Freundenszeit, der er sich nun gab.
 In dem letzten Augenblicke, als er
 sein schmerzliches und schmerzliches
 zu die in seinen gesammelten Briefen
 besand, wobei ihm das Gesicht ganz ver-
 ging. Dieser Freundenszeit wurde er nicht
 mehr benutzt und auf seine schmerzliche Liebe
 gesandt, zugleich aufnahmefähig in seine
 Jesu die Vergewissung zu geben. Da man
 einige Tage von ihm, wurde mit ihm von
 seinen eigenen Zuständen sprach, sang er mit
 zärtlicher, lauter Stimme den ersten Vers aus
 dem Ende Jesu meo gero. Jesu meine Freunde
 und da er nunmehr wurde nach Insfeld
 dem Ende Jesu meo gero. Jesu meine Freunde
 allein zu sein, so antwortete er glänzend
 singend, mit dem ersten Vers aus dem Ende: So
 für zu mir spricht Gottes Wort. Die beiden Lieder:
 Heben so die letzte Nacht bei ihm zu sein, bezeug-
 tene Jesu so lange als er seinen Bestand
 möglich nie beständig anzuzeigen zu Jesu, von
 sich selbst lassen. Gott möge seinen Bestand,
 wie ein Freund aus dem Himmel herabsehen,
 in Jesu Willen!

5
 Archiv der Nationalbibliothek
 Der Jesu Stulappen in der Reichsbibliothek

von einem vorstehenden Geistlichen, daß zu
 diesem Zweck zu kommen, desto auf-
 merksamer sey sie auf das Wort zu hören.
 Der Catechet. Rajanajken aus Trentangi
 satte in seinem Egen diese folgende Gesetze
 mit Hindu, Muhamedanern u. Königen
 an. Von den ersten satte einige
 Hoffnung gemacht zu kommen.
 Als der Catechet von den 3. Jahren in seiner
 Unzeit mit einigen Königen zuhandelt,
 satte ein angesehener König folgende Frage: Was
 sollt ihr von der heiligen Geist für eine Macht.
 Hat gelte das wir ihm zu Ehren ein Fest
 feiern sollen? so groß ist die Unwissenheit
 der Könige in diesem Lande. Sey immer
 in demselben Lande sollt ihr immer von dem
 Lande selbst zu kommen. Der Catechet antwortet:
 Diese Frage ist ein Weg voran zu dem Lande.
 Land gelte, was wolte ihm Gegenstand
 sein? In Kirkanalli war ein Papst gegen
 den das Land der Catechet aufgebracht
 worden u. satte zu ihm folgende Frage: willst du auf
 dem Wege der Jagala māda zur Erde
 marschieren? d. i. zum Verlust der Erde marschieren. Der
 Catechet hat geantwortet: so will ich den
 Geist zur Erde marschieren. Unterwegs satte er
 Jagala māda a. i. d. i. b. t. r. ü. b. t. e. r. M. i. t. t. e. r. o. d. e. r. d. i. e. s. e. i. n. e. r.
 Obgleich die Könige nicht zuhandeln.

auf in Antonipöckel bei Nagapadnam 2 mal
 daran hindern einen ausführlichen Vortrag vor
 der Esra Jesu gehalten. Die übrigen Catecheten
 und dem Lande haben wegen der Pest
 nicht das freies Mayfest in diesem Monat
 nicht außer Kommen in ihrem Exil abgehalten
 können. Der Land Fräudiger Ambrosius in
 diesem Monat einige Dörfer, so außer der
 Compagnie Grund zu Nord, liegen, besucht,
 um die Christen daselbst mit den Gnaden Mitteln
 zu besorgen. Auf dieser Reise ist er mit seinem
 Leuten von den Hindern in Manickramathchori
 sehr hart bestrafet worden, so daß einige
 seiner Leute von einem, sollen erschlagen worden
 seyn, das selbst zur Zeit noch sehr ausführliche
 Exil von dieser Reise. Neben dem Catechet
 Philip diesen noch, nach Gummigutthausen über
 lagung auf zu seinem Hof. Bruder Herr Schurack
 nach Reise nach Tiruchinappally hin, um
 ihn so weit über Land mit dem Land, als er
 insbesondere mit seinem Land Gni, nach
 bekannt zu machen. Gott segne auf das
 wir Vorne in Gnade!

§ 6.

Einige Wendungen
 Im diesem Monat ist nützlich der Herr über
 die Nordliche Rajaherstatt bei den firsigen
 Compagnie Grund, den den Versorbern

Perumalanajken in auf desse Forts sein
 Ooptirder Sohn Ramasandranajken gegen
 gegen den Ramanaiken fortgesetzt,
 durch einen gültigen Vergleich beigelegt
 worden. Der Vergleich geschah durch die
 Vermittelung des schon oft erwähnten
 Pandarams aus Waitianaden Kowil, wos-
 hin jetzt zugleich ein Subeidadar des Königs,
 da er die gewünscht an den küniglichen Compagnie
 Grundbesitzer Änderungen des Königs ge-
 passt hat. Der Inhalt des Vergleichs ist,
 dass sie beide die Rajekersplatt unter sich theil-
 so das Ramanaiken in Porreiar in die formen
 liegenden Dorfer, Ramasandranajken
 aber Titeiali mit den dazugehörigen Dörfern
 beilegt. Die Plutt des küniglichen Maybat ist
 in diesem Jahr so außerordentlich fruchtig ^{aus}
 bewirkt in aufstehen, als sie noch den Jais
 nicht alter Tamuler in 20 Jahren nicht ge-
 wesen: daher auch manche Nachbarn
 von ranggrößenmännern ganzem und selbst
 Dörfern in in fließen zu kommen
 für sich einzulassen. Die Witterung
 ist in diesem Monat sehr temperirt

gawarfen, darob nimmte Toga nach ihm
 andern stahl gewagret und dabei fast
 täglich ein sehr feiliges Land blind gestür-
 met, welches die grausamen verbotene
 und Missethungen eines stachen
 Schutz von freies Blasen zu sein pflegen.
 In Tiruschinappalli geschahen stache
 künige Zerstörungen die dem König
 von Tanchaur gelte der sie sehr vore
 Crite glückselb in Land zu sehen sieht.
 Gott stante allen Krieg u. Unruhen
 gnädiglich u. gesunde gniß. u. lobf-
 würdige, um mehrer Kind stanten
 Götter willen. Amen!

Johann Balth. Hoffmann
 Daniel Ziegler. Oluf Maden
 Jacob Reine
 Jos. Friedr. König
 Friedrich Wilf. Lindemann
 Christoph Daniel Jse.

August

Inhalt

§ 7. Arbeit an Gnaden u. Zusammenbau.
 § 8. an Gnaden § 9. Lauf u. Exemption
 Handlung. § 10. Arbeit der National Gn-
 aden im Lande. § 11. des Herrn Sättersham
 Philip Knipf nach Tirschinappalg § 12. fi-
 nige Wunderrückigkeiten.

§ 7.

Arbeit an Gnaden u. Zusammenbau

In Pomeien podteipadnaffkeri wurde an 2 Orten niri-
 gan fiesam das Wort Gottes angewiesen für alle
 Man antwortete: ist ein nun zu alt ein Christ zu werden
 und da ich ~~aber~~ ^{aber} nicht als eine Urfach für baldigen
 zu fiesam zu fiesam vorgeschaltet werden, sagte er wieder
 nicht fiesam. Aufgeiffte er wieder ja bald, aber
 auf der Stadt Wallen wurde so wohl nicht als
 nunmehr Gnaden u. Könige der Weg eines fiesam
 allem fiesam zu werden, verständigt. Ein Gnade
 wollte aus der Gnaden u. der Gnaden Gott fiesam
 machen, u. ein Könige sagte, daß je ihr Vater
 aus Europa kommen u. der fiesam Gnaden
 fiesam. Gnaden wurde die fiesam fiesam fiesam
 Gnaden u. fiesam Gnaden fiesam fiesam
 In der Stadt wurde fiesam Gnaden fiesam fiesam

mächtig und sagte: ob stünde bei miran jordan,
 zu glauben was er wollte. ~~Man~~ ^{Man} wuß aber nicht
 von der Ezangung, ob Jesus der richtige Mittler
 zwischen Gott und uns. Er wußte selber und ließ
 sich ein Duschlam waschen. Bei der Parciarischen Brücke
 standen einige Kinder und Sidambaram der
 Rath Gottes von ihnen. In der Nacht kam er aus
 dem Lager und sagte dazu: Der Herr Jesus gab
 die Kraft zu der Parcier Dorfe von Tenggiden-
 Karei bezugte sich ein Ende sehr freundlich. Als
 man ihn mit der Esra von Gott in Jesus lobte,
 ließ er gute Hoffnung von der wasch sehr loben
 möge, von sich bluten. Gott schenke ihm Vollkommen
 u. Vollbringen! An einem anderen Orte dieses
 Dorfes, standen mehrere Enden unter den Bäumen
 eines Samens, den er für gelassen zu sein mit einem
 sehr geschickten Gemüthe an. Er hatte zwar wenig
 Verbleibe gegen gegen die Waise auf zu bringen,
 waren aber auf sehr geschicklich. In der Nacht
 wurden einige Enden zugewandt, sich durch Jesus
 erhalten zu lassen. Für paar Kinder, so mit zu ge-
 hören, zu sein die Waise gegen einander, ein
 gemüth von der selben. Nach demselben wurde an
 2 Orten von vielen Enden der Rath Gottes in
 Christo zu seiner Zeit kund gegeben. Auf der Maya
 zur Stadt wurde auf einigen Enden Tanschanrijen
 sehr Loben die bei offenkundigen sind, in der Aufzügen

sagte
 ob wir nicht in der Nacht

zu einem Pflegen der Gräuel des Heidenthums,
 und die Unmündigkeit ihres Gewissens ⁱⁿ ~~in~~
 selbst vorgestellt in ein Volk von Jesu aus ganz
 gelagt. Einer sagte auch: Gott im Euflein
 zum Euflein, welches nach E. Anden, so mit
 dabey waren auf haben. Die Euflein wurde
 ihnen mit einer Pflichten gewarnt. In
 Breiar fragte man einige müßig sich auch
 warum so? Sie sagten, weil es für die Annahme
 so wurde ihnen die 6. Tage Wende der Befreiung, die
 anfängliche Güte der Wunders, ihr fall, in die Qua-
 den Euflein durch den Euflein Euflein, durch welches
 nun alle Gekerkter wieder können, selig werden,
 erzähl. Einer aus der Menge, die zum Euflein
 wies unter den Anden Euflein geworden, welche
 wieder, sprach, welches ihm aber von einem
 andern vorkommen würde, so daß man Zeit in
 Euflein zu einem ausschließlichen Vortrag der
 Euflein Euflein spielt. Einer nahm ein Euflein
 zu. In einem andern Euflein sollte man von
 einem Euflein ein Euflein in Euflein. welches ein
 Euflein der Euflein zu Euflein Euflein: man fragte
 die Euflein Euflein: stimmt ihr auf das?
 Sie sagten: Ja! Man bezeugte ihnen mit
 Pflichten die Euflein Euflein des Heidenthums,
 die sie bei der so kühnen Euflein Euflein
 des Euflein Euflein in der Euflein mit Euflein

sprang einem sündigen Weib zu. Einziges
 und du hasten, der uns anwende; Ihr bittet die
 Mutter / Maria / an. Er würde ihnen das Gegen-
 theil von uns bewirken, daß wir nur dem wahren
 Gott in den höchsten Willen Genuß zubereiten.
 wollest du ihm angeschlossen werden. Früher
 Porciar waren an den Anstalten eines Weibes
 Samme / Alamaram / alle diese Weiber aufgezogen
 wollest du eine sündige Weib in Abzugeschichte
 Amel. wenn man sich getraut, so wird die Ab-
 theil Geburt in einem solchen Weib Weib eingebunden
 u. aufgedacht. Dann aufgezogen, wollest du
 den sündigen Abzugeschichte, der sich viel Mühe
 zu fliegen soll, weil dieser Baum vielen Licht
 bei sich hat. Einem sündigen Porciar hat man die
 ganze Vorstellung u. ferner ist es auf den Körper
 aller Dinge u. auf den Herrn Genuß. Es be-
 züglich aber sehr nach dem Licht der in sündigen
 stime bleiben würde weil es davon lübe. In
 Tilleiakti würden vor der Syriyer Haupt Waise
 die nöthigsten Waisensitten der ganzen Waise
 Esra in der Tille angesetzt, wollest du den Waise
 einigen von den Waisensitten Waisensitten flüchten
 aus Waitianadenkovil wiederholte würden. Auf
 den Waise zur Bethlehem Waise lüben sich ein
 Waisensitten sünden einen lüben Waisensitten von
 Genuß geben, ein angeborenes Waisensitten oder
 wollest du aufzuehnen einen annehmen, sondern

ungeschicklich sein, daß sie nicht lesen könnten;
 das griff immer und ließ zu n. sagte: ob sind aber
 andere, die lesen können, denen wollen wir
 ob geben. Daß der Väterer Dorfa Chanda-
 mangalam wurde der Rath Gottes von der
 Allgütigkeit in Christo immer Aufacht junger Geister
 dankend, die ohne Furcht und Zittern zu
 und uns beistehen sollten. In der Dorfa selbst ge-
 schah dieses auch in 2 Jahren u. da man sich zu
 wie können ob nicht lesen nur zu n. sagen
 wenn ich ^{und} nicht beistehen wollte, so antwortete:
 da immer mit einem n. klugen Geiste. Was
 dank das zu n. sein? In Tellejahri wurde
 jungen Geister von ihnen Geistes zu garantet.
 die Brakmaner frug darzueinen: Was soll der
 Geister nicht gemacht? so wurde ihm ge-
 antwortet: die Brakmaner haben ob nun
 das Geistes Willen gesehen! Er ward still u. ließ
 ihnen fortreden. Daß der frugte der selbe Brak-
 maner was n. Geistes von der Kraft der
 christlichen Religion. Man antwortete ihm: die
 Geistes bezeugt das selbste daß sie wissen,
 aber so ist in der Kraft selbst der Geistes
 derselben n. selbst! u. so ist es zu n. sein, daß man
 sie ihren Geistes u. der Geistes. In der Dorfa nur
 einige Tage gegen einander selbst wollte,

so würden sie ihn Unterwerfung dankbar
 können u. sich fort ihnen zu bezeugen dass
 in Indien anders als in Java, Umgebung
 Gerechtigkeit u. Gerechtigkeit ist. Der Brahma-
 ner bekannte nicht von den gauten Sagen,
 dass wir zu ihnen kamen und kamen. So
 wurde, einige gedruckte biblische Sprüche mit.
 Ps. 115, 1-9, Act. 17, 24-31 u. das erste und
 andere Gebot unter sie ausgebreitet. Auf den
 Küstern vor der großen Pagode vorbij ge-
 sand ^{nicht} man einigen Männern u. Weibern
 die mit ausgefahnenen Händen in die Pagode für,
 hinein, was ein Götzendienst mit Aeling-
 eine Darstellung vor den Gözen war, was ein
 fassend zu. Sie waren aber wir bezeugen,
 dass wir nicht einigen u. gingen auf die Erde.
 In Indianen Dorfe. Erukitanscheri bezeugte sich
 ein Brahmaner sehr nachgebend u. nahm ein Buch
 ein an. für einen mal kam man mit einigen
 Kindern hier ins Gespräch, welche auch so vorbij
 gehen wollten zuwischen uns vorbij zu kommen.
 Eine von ihnen antwortete: ich bin schon ein
 Slave der Christen, weil ich ihnen arbeite, er
 führt der Mission Männer. Eine zu! Man
 sagte, dass wir ihn nicht zum Sklaven haben
 wollten, er müsste ein Kind Gottes werden.

für seine Arbeit bekümmert zu sein, in Tode aber
 schreide ab, wenn er ein Jünger der Liebe. Jenseits
 könnten sie stillen an, nach ihm von Bhaga zum
 Erben durch Göttern vorgeschaltet würde. Bei Carap-
 pa müßte man nachher als Arbeiter auf
 den Acker beschäftigt an. Mit dem Arbeiten
 selbst konnte wegen ihrer Arbeit wenig gemacht
 werden, aber mit den Jüngerinnen kann man
 man Gelingenheit auszufüllen zu werden. Selbst
 ausunglück sehr mühsam n. sagte: es wäre mir
 ein Gott, man müßte sich selbst davon in der
 Welt gehen so werden, sie nachkommen. Man
 sieht mit Gelindigkeit an zu werden bis man ihm das
 nöthige gegen das Hindernisse n. von den Jüngern
 was man Gott n. Jünger Lilgar Jesu bezeugt und
 ein Gelingen bei ihm ausbreitet. Auf den
 Acker Bhaga konnte ein Jünger Jüngling aus
 Anandamangalam, den man öfter zu werden
 werden, nach einer Empfehlung zum Ersten,
 ihm zu. In der Stadt sollte man Gelingenheit
 zu verschaffen. Man sollte mit Kämpfern
 in Mysore, von der Zeit in Erythra, das für
 alle Jünger bezeugt, zu werden. Einmal hat
 ein eine Jüngerin in einer ausbreiten
 Seite, was man aber von sich ablesen
 müßte. Mit einem Bhaga Jüngerin Lilgar

von Waduger Gessellschaft, würde von der Sündlich-
 keit aller Gessellschaft gerettet in das alle die selig
 werden wollen durch eine neue Geburt
 Gottes Gessellschaft in. Kinder werden müssen. Auf
 wurde ihm das Welt Heil und angestrichen,
 ohne dessen Verdienst und sein Christen nicht
 können selig werden. Er konnte einseitig
 still zu sein, aber zuletzt von seinen Anhängern zu
 machen, die er von ihm abgelenken wollte.
 Er widerstand Christen zu machen, vorwiegend ihm
 gegenüber grandioser wurde. Vor Tillerakre
 wurde in der Luft seine neue Vorstellung
 gegen das Christentum in einer Sitzung zum Christ-
 entum von einigen ohne Widerstand zu
 geführt. In einem anderen Luft seine in Tiller-
 akre wurde man einen Tillerakre / Tawasi
 der sich einen der Luft etwas fragte, mit der Frage
 an: was ist das für ein Luft? Er: nicht von meinen
 Gessellschaft, das eine von ein Gessellschaft Luft zu
 halten! Ich: was davon geschrieben ist nicht
 Mafschit! Er: man konnte durch die Erkenntnis
 Gottes! Ich: Nein! nicht zur Erkenntnis des
 wahren Gottes, der nur einer in diesem Gessellschaft
 sein wird! Der Tawasi blieb bei seiner Botschaft
 das man durch Lösung solcher Luft zu
 Erkenntnis Gottes gelangen können. Er wurde
 ihm dagegen gezeigt, dass alle die Götter

weispon ihre Tüfste furchelten, nicht der weissen
 Gott weissen in das das Gebet nicht der weissen,
 den Mittel zur Erlösung ist das Singen weissen
 Gottes zu gelangen, welches er approbierte.
 In Compagnie Gärten wurde ein Sipay auf
 einer Mauer genommen in vor der Fänge des
 Mariakären, was ein ständiger Zusammenfluß
 von jungen und alten weissen, wurde ein
 mit lauffigen Portrag der Enge von Gott
 in Sprüche mit Aufmerksamkeiten in. Auf was
 Zustimmung zugesichert in die Mageren ein,
 Linsen zugeordnet. In den Missionen Gärten
 wurde mit der Aufzucht Linsen das oben
 gedachten Mariagaren von Tilleiakt auf den
 Aufmerksamkeiten er auf ist, was besonders wert-
 lässig gesprochen, was die hinduistischen Linsen,
 die er am Anfang die Voranlegung gab.
 Auf einem Arm sollte er eine kleine goldene Kette
 gebunden. Da man fragte, ob das das Singen
 ist, antwortete er: nein! sondern es ist es
 was auf ein Oes gesprochen werden, welches
 zur Fortreibung eines Krautpils dienen. Es
 wurde weiter gefragt, ob es vielleicht die
 Worte oder Benennungen ihrer Götter Nama-
 siwaja oder Narajana wären, welches er be-
 jahte. Man fragte ihn das das Vertrauen
 auf solche Dinge nicht. Die Antwort auf die

zwischen das Siwen u. Wischnu. Der Mariagaren als
 ein Siwapattiharen sollte die Wirtu mit Ayse beschmin-
 nen, er als ein Ausgewandter aber, als ein
 Wischnupattiharen, die Wirtu sehr dazu gebraucht.
 Man sagte ihm: so behalt ihr u. der Manigaren-2.
 Gottes an. Er antwortete: Siwen und Wischnu ist
 ein. Da man ihm das Gageutheil ^{aus} seiner Gottesgibtoria
 bewies, gab er ab zu. Es wurde daher von ihm im-
 zulänglichen Mittel der Tilgung der Sünden, u. von
 ihm in der heiligen Schrift geoffenbart und
 Gott anständiger Mittel der Erlösung durch Christus
 und den Glauben an ihn, gelehrt, u. mit einem Vor-
 stellung von Tode u. dem Gerichte nach demselben
 beschloßen. Nach wurde im Missions Garten dem Hrn.
 Augustin Carl waltar das Feldkaplan in Erecht-
 tanscheri eine Sumasierung gegeben bei Zeiten
 sich zu Christo zu wenden u. durch ihn die Vergabung
 der Sünden ^{bei} Gott zu suchen er antwortete: Was
 kan das sein? Die Leiden des Leibes sind zu
 schwer. Es wurde auf ihn Kampf gegen dieselben
 gemacht. Auf den Tage nach Manickapongel
 wurde an 3 Orten zu Muhamedanern gelehrt.
 Eine viertelstündige Zeit u. nach Muhamed
 über Jesus ja meiste und ließ Gott selbst zum
 Ueberwinde u. Wirtu aller Sünden dasu Ummög.
 leistet ihm an der Hand der Gnädigkeit Gottes bewiesen

würde. Gegen das Ende wurde etwas mehr
in. ging mit den Worten weg, man müßte nicht
hasen, sondern stand von der Seite ab. In
Tilichski nahm ein Muhamedaner ein ganz neues
Gespräch zwischen einem Muhamedaner u. Christen.
von Waga zum Leben an. Gott der fahre ihn Weg
zum Leben verkündigen laßt, würde durch
seinen heiligen Geist lebendige Erkenntnis
dieses wahren u. Ewig auf demselben zu wandeln
zur Verwirklichung, Jesu!

§ 8.

Arbeit an Christen.

In der Monastischen Carceresi wurde der heilige
Samulijer, Schul lehrer u. Mitarbeiter an der
Nation Ep. 3, 10 Handigt von der Genossenschaft
Joh. gelangt. Die Ausführung der Monastischen
Alten an die Mittern wurde aus Matth. 23, 37.
Jerusalem, Jerusalem, der heilige Wille Jesu
zu folgen bekräftigt. In diesem Monat wurde auf
in der samulischen Fortbildungs- u. Samulijer, Staat
Ep. 2 das 2te jährliche Examen gehalten. Die Schule
in Porciar die nach der Einrichtung in der Land-
Schule einen jährlichen Examen hat, wird jeden
Sonntag nach der Predigt von einem Missionario
in der Kirche examiniert. In der Porciar Kirche
Schiladi antwortete ein Geist, auf die Frage

war er aus den letzten Predigt besallen? Daß man
 die Galagan Zeit zu einem Zeit noch auswendig
 müßte. Sie andern sehr frommen Christen, die
 der Landprediger Ambros das ist. Abundus
 vor einigen Tagen versen müßten, sagte daß
 er den Herrn Jesum bitten: Er wolle ihm eine
 Dornen Krönung in München stellen lassen und
 in der Hölle versen in Sengidentareit traf
 man einen Christen aus Treiwänscheri in der
 Gefühnen Arndt Begierde an, daß man die 4
 ersten fünf Bücher des kleinen catechismi vor,
 fürchte in ihm vermerkte seinen Dornen Zeit
 noch was zu versen. Unser, eine gebrauchte Topf
 faßte man mit Versengungen bei und in seiner Arbeit.
 Er vermerkte sich aus der Postage Predigt, wie man
 immer in Glauben und Geduld leben müßte. Sein
 freudigster Bräuder, der dabei war, in gebeten
 wurde sich auf zum Christenthum zu wenden, und
 schuldigte sich abwechselnd mit einem inwiderstaf-
 lichen Bräuder, den er bekennen müßte, wenn er ein
 Christ werden sollte. Da man diese beiden Bräuder
 Werdung mit einander werden fürchte, fragte man,
 wie das käme, da der Christ. Topf in Crucki-
 kitanscheri nur launlich spräche. Sie sagten
 jener wäre ein familiärer Topf, sie aber

Wardugijfe, und dann Gefellfchaft nach etwas vora-
 gelinden. Ein anderer gegenwärtiger Geist feig
 fprach zu ihm: du hast mich nicht mehr
 gesehen. Dieser Geist antwortete ihm: So mögen
 1000 Gefellfchaften feyn so sind wir doch alle etwas
 in Ewigkeiten. Man verließ ihn mit einer
 Empfehlung, zum Herrn. In Erbkittenscheri
 wurden einige, wenige Christen die feyn,
 welche vorher vorgelassen, zu verbleiben in
 dieser Zeit die Wollgefallen haben können. In
 dem letzten Dasein von Schiladi wurde alle
 Christen das Glück die große Zeit zu haben
 Parisaern in Zöllner ^{verfüllt mit dem Geist des Herrn} zu sein zu
 fallen. Er sagte, Ich bin zu Gott gefahren mit Vor-
 faltung des Herrn, Ich bin selig von ihm zu werden.
 Er starb auf wenig Tage nachher. Einige Kinder
 Parcier Witten in Marickapongel wurden
 das 10. mal das bühnartigen Gelingen zu ver-
 folgen vorgelassen. Eine ihrer Feindinnen, An-
 nuncian, die aus dem Lande nach dem Namen
 Jesu, und als einige andere Kinder dabei
 einige Gedenken machten, sagte sie: ob wir
 glück finden, sollen wir doch zu sehen. Man
 bat sie den bekannten Namen nicht zu nennen
 zu vermeiden in ihnen. Man darf dazu

Reis er. durch
sommer man
langen gut auf
fortliche sonne
Christen, der
Frei. abt. 1796
umfang / 10
m. d. d. 22
fortigen, 2000

zu vermaſſen. Von iſſen Man ſagte ſie: Der
 ſeint niſt, von ſie aber erzählten ſie gute ſchick-
 ſung, von der Man, der ſie derin bilden
 wolte, ab zu laſſen würde. In Cottupaleiam niſt
 man ein paar Chriſtliche Heilte mit Waſnuff vor
 Verſammlung der Quaden Mittel warren. In der
 Pareier Dorf Andamangalam wurden einige
 Chriſtliche die Kinder ſie zu der Tochter der
 ſchaniſchen Heilte, in der der Laube und
 Kummern aus Marc. 7, zu ſchwendung vorſchalten.
 Der Landſchneider Diogo, der ſie mit ſeiner Fa-
 milie zum ſchilgen Abendmaſſe eingeladen, * niſt
 man die vornehmliche Worte aus 6 Antoni ſie
 in Chriſt Vermaſſung zu: nach. man müſſe
 mit der Frucht zur Chriſte gehen, alſo ſolte ab
 die letzte Chriſte auf der Erde ſie ſie ſie und
 hat ein Gebet mit ſie. Unſere Landen ſie
 in Eruckitaneſcheri in einigen ſie Landen,
 Anſchauen der ſie auf ein Wort der
 ſchwendung nach ſie Unſchanden geſagt.

* Das ſie. Abendmaſſe wird in jedem Gemein
 alle 6 Wochen geſchalten in jedem maſſe 14 Tage
 zu vor abgekündigt. Die Communicanten müſſen
 ſie geringſtens 8. Tage vorher melden auf der
 mit ſie, indem das nöthige vorher beſonders ſie
 geſprochen werden.

Liem ne warffmann Claven Jünger aus einer furo-
 päer Jure der zur Fortführung sich gewandt gefordert
 in langer Zeit in Hospital zugebracht zu einer
 Brandstift, der er sich durch seine inordant. Tabak
 Art zugezogen, wurde bei seiner Genesung, wie
 während seiner Brandstift maßlos geyfeten,
 die Danks mit ihm bittenden Jüngern nunmehr
 vorgefallen, mit der Annahme sich vor Gott
 zu büßen in ihm die Vergeltung zu bitten und
 den Rath Jhs bei sich Platz zu geben: Einsa du
 bist gesund worden, sündige fort nicht mehr,
 daß dir nicht etwas argwärtig widerfahren
 Joh. 5/14. In dem dieser Gewand stand ein
 Mann sehr plötzlich. Er sollte rasch zu einer
 nützigen Zeit in der Fortführung der Schule gehalten
 über wegen seiner Jüngern Fähigkeiten in überaus
 kräftigen in schätzbaren Menschen mit einer geringen En-
 tendung von den Jüdischen Weisheiten verlangt. Nach
 dem er aus der Schule dimittiert worden ging er
 in Dienste der Compagnie nach Nicobar, wo er eine
 Zeitlang zu verblieb, aber seine wenigen Fähigkeiten
 von Christenthum nicht wieder vergab. Als er
 wieder zu sein gekommen da kam er für den Dienst
 eines kranken Mannes in Hospital rückte sich
 ab, selbst wiederholten Genesung in En-
 massen aufgeschaffen mehrere Jahre von

Kirch und Abendmahl. Da ich die letzte Abend-
 mahl zu Kirch die vier 4 Tage verweilt, wurde
 er von 2 and mir täglich besucht, war aber gegen
 alle geschliche u. leibliche Vorstellungen, rein
 ohne Gefühl u. Antwort. Nur immer da er
 sich anwesende, sprach man das Wort von ihm:
 O Gott! Er würde, werden zum Beispiel,
 ohne Gefühl u. Gefühl nicht Missionari werden.
 Ich bin andern Eiferer sonst geschickt, be-
 reitigt. Für alle freigelegten Anzeichen
 davon auf von dieser Gemeinde die sehr
 schnell da wiederlag, u. niemand wurde sich
 an ihm allein zu halten, antwortete mit dem
 Eiferer, da sie laut u. mit ausgeprochenen Händen
 sprach: Herr Jesus mich in deiner Freigabe
 nicht. Da dieser Aussage noch ein Gebet geschehen
 wurde, so betete man von ihm mit gegenseitigen
 dem Eiferer das Wort in der Freigabe
 u. niemand mehr da er Einfluss mit dem Eiferer
 Christen zu dem Gott da er trägt die
 der Welt, erbarmen dich über mich.

9. Kirch u. Exemption Forderung

In der Bethelheims Kirche wurde ich 4
 Tage 5 Monate 5 Jahre gelehrt u. 2. die
 der Freigabe Kirche verleiht, nachdem sie

3 Wochen täglich einen Punkt in den Hauptknoten
 der christlichen Lehre im bewußten wachen Zustand
 durch den Punkt, so der Eiferer noch täglich mit
 ihm besonders gefallt. In der Praeparation
 waren noch 4 Personen, davon 3 aber wegen
 barmherzigen Umlauten nicht vor jetzt nicht
 zum Taufe admittiert werden konnten, einen
 aber selbst den Tag vor dem Taufact^u zum
 Tode wieder davon. Unter den 5 getauften
 war eine Frau als eine besessene Frau von
 Retti Gusselst aus Retti Turciur hinter
 Tiruchchinappalli. Auf dem Tode ihres Mannes war
 sie nach Ramesuram gegangen, von da sie sich
 nach Trentangi begeben u. bei einem Hindu
 manna Feste aufgefällt. Auf dem Tode ihres
 Hindu, der sie in seinem Testament bedacht,
 hatte sie sich nach Vagapadnam gewandt und
 von ihrem Schwager eine Boutique angekauft
 bei welcher sie aber da sie in eine schwere
 Krankheit gefallen ihre ganze Subsistenz ein-
 vor zugewandt. Endlich kam sie nach Tranque-
 bar, wo ihr einige mehr wegen des Christen-
 thums von 2 aus und zuwendung gegeben. In
 dem auf ein mal schon in einer Praeparation

trat aber nach wenigen Tagen wieder zuhause.
 Dingsdaß kam sie wieder zur Praeparation
 und hielt auch in demselben Trunk, und bis zum
 Tode. konnte befand sie darinnen einen
 Muthen mit ihren 2 Kindern, und in Comda die
 sie mit ihrem Christlichen Mann verheiratet.
 Die Leidensarten Auswandern in Comda hatten
 sie so verursacht, daß die Liebe zum Christ-
 thum bei ihr nicht aufkommen konnte, bis vor einigen
 Zeit der Mann mit ihr sich auch einigen Compagnie
 nachsah und wieder gelassen, da sie zur Kirche kam
 u. sie willig zur Praeparation annahm. Sie
 war die eigensinnigste beim Unterricht und
 verlangte nicht seine Erlaubnis u. blieb nicht
 ohne manche gute Versorgung.

~~Erkrankte in Comda, und starb~~ ^{angewandte} ~~in Comda~~ ^{angewandte} ~~in Comda~~
 nach seinem Tode. Die Verurtheilung zu seiner
 Strafe, war ein Gelübde, daß er seine
 Kinder u. Mädchen von nicht christlichen Kindern
 zur christlichen Kirche bringen wolte. Der
 Sohn in demselben, als Vater dieses Kindes
 willigte nicht nur in das Gelübde des Vaters,
 sondern erfüllte es auch selbst, u. brachte
 zu dem Ende schon vor 2 Jahren die christliche
 Dingsdaß zum Unterricht und
 Tode. Die Kinder brachte er in christliche

Kindes Beichte
 nach dem
 Tode Vaters,
 der Li. Hoff-
 laste unverseh-
 ren. Dieser
 sollte vor si-
 nem Tode die
 Beichte

eine, dass bis zur hiesigen Preparation in die
 Opfer aufgemerksamer werden. Es macht gute Folge-
 rung von sich. Sag den Königen des Palben, wann
 der kaiserliche Hof, und eine kaiserliche Person
 des Palben realisierte letztere einige kaiserliche Briefe
 oder eine Briefe aus demselben gelassen und
 beibringen unter die gelieferten gesendet wird,
 mit Zuzug, realisierte eine gute Gelegenheit
 war, sie eine zur Annahme des Gnadens be-
 zugs zu nehmen. Der Hof hat, ich möchte
 sagen, die Kaiserin aber schon als ob, sie oben
 nicht ganz abgerichtet waren, den Ruf noch
 zu folgen. Die beiden kaiserlichen Personen
 waren ein Mann aus Tirumalai Rajenpat-
 nam, der die beiden Kaiserinnen sich schon vor eini-
 gen Jahren zu mehreren Briefen geschickt in ein
 Jüngling aus dem Lande, der aus seinem Hof-
 war von einem Hausmeister in mehreren Briefen
 steht. Gott wolle, sie alle durch ihre Arbeit in
 Geist lebendigen Glieder an Christo anzureichen,
 ihren in Ewigkeit lassen! —

S. 10

Arbeit der National Gesellen in Lande

Der Geselle Marudanajagam in Kawaalam
 beaufsichtigt von einem Katecheten von 35 Jahren

Der seine Taufe immer aufgeschoben, aber zuletzt in
 seiner Krankheit gefallen, in welcher er wissen
 zu bewilligt in demselben getauft worden. Da der Ge-
 fühlte ihm nach zu ihm gesagt: Du bist bisher ein Heide
 in der Jenseits Lande. Bis jetzt gehorcht, hat er geant-
 wortet. Ich will nun zu meinem Heil sein. Ich
 nicht mit der Taufe. als er selbst erkrankte, hat
 er sich gesondert und den Gefühlen mit ihm einen
 Frieden in ist bald darauf unter dem Gebet gestorben.
 Der Gefühle Mutter aus Tirupalatury hatte mehrere
 Gesessene mit Kindern angenommen die er bei
 Ermüdung brachten. Er ist mit ihnen gefallen
 der Gefühle Schawri aus Majaburam bewilligt in
 seinen ungeschickten Versuch die Arbeit
 der selbst war wegen Schwachheit nicht gekommen
 von einem Frieden in seinen Tugenden, der von
 einem Pflegen gebieten in bald darauf gestor-
 ben. Der Gefühle Martin so dabei stand
 und den Versuch mit auferstehen zu ihm, das
 wenn er den Versuch machen sollte, so
 nicht, von einem ungeschickten Versuch abzu-
 ren nicht, so würde ihm ein Geist Gottes be-
 stehen, so sehr er geantwortet. Wenn ich allein
 aufgesetzt, so werde mich nicht trüben, ich muss
 doch sterben. So ist mit den Pflegen bis gar
 besonders zu gehen. von da er immer auf den

Abends noch vorwachen will, so läuft sie auf
 aus ^{dem} ~~dem~~ Kalle weg u da er sie verfolgt, wird
 er unter einen Baum, wo sie die auf gelaufen
 von einem Oeffnung gab, den. Man nimmt
 den Gefühlen, sollte Exempel bei anderen sein
 glänzen sein zu bezeugen. Der Gefühle Jesu
 aus der Madewipadnam Exeise, der Journal
 von Hing, & Loh auf, seit welcher Zeit er sich
 zu einem stillen inneren Frieden hat, der die
 Handen nicht der feinen Hand vorzufinden
 werden, und die zu finden, die Frieden u der
 God seiner Christen Ex. Marmar. von der Vor-
 bahn selbst hatte er nicht viel angemerkt, weil
 er in seiner letzten Stunden nur wenig geredet.
 Der Vater der Vorstorbahn aber gab er ein
 gutes Lob, wegen seiner Untersuchung unter
 göttlichen Willen u christlichen Lohung in der
 Christen der Gnade. In Untersuchungen
 mit der Gnade hatte er zu sein, einen
 guten Umgang gefunden für Haupt, aug.
 seinen Gnade hatte er ein mal festgelegt.
 man freier u sie über sein Vortrag so vor.
 gingt hinein, dass sie ihn zur Lohung
 ihres Vergnügens Betel auch gewährt und
 gesagt, sie wollten ihn gerne an ihrem Orte sein

nimm Platz zur Wohnung annehmen. Sie wurden
 mal ging er mit ihm Vorher aus Kuttanallur
 an einen Tag zu ihm aus, da sie über beide
 von Wärsen ^{himme} ~~himme~~ ^{himme} ~~himme~~ da. Conten. Ein
 Bohamaner begnugte ihnen in da sie nach laute
 Gensofusid ihm aus ihm Abzug gehen wollten
 ging er sie herbei. Die Gesellen sagten ihm:
 wir sind von geringen Geistes. Der Bohama-
 ner: das ist nicht zu sagen. Denn nur nassen,
 das ist nur von der Welt das man sich nicht
 zieht. Einmal kam sie mit ihm in ein sehr
 süßes Gespräch, wobei er sehr vergnügt
 begnigte. Ein eifriges Lobreden von seinem Vor-
 herbau, Vater mahlte sie in citirten
 ihm, daher er eine Reise von einigen Tagen
 zu den südlichen Auswanderern seiner Vater-
 lande müßte, unter welcher der der Crumen
 der göttlichen Worte aus, trauerte in sehr schmerz-
 lich empfunden wurde. Da er selbst krank
 war, kamen viele Bedenken in Verstand
 zu ihm in als sie ihn den Tod nahe sahen, so-
 dars sie untereinander davon, dass er mit ihm
 aus zu sein pfienne. Er batte in. sehr dabei das
 Anna Testament auf in dalem Rom. 8, 2. sehr
 solche Worte an zu einer besondern Erklärung

des Lebens, ^{bei} ~~der~~ sich ausgesprochen wurde welches
 nur auf einen gegenwärtigen bezugte. Auf
 der Reise hieser setzten ihn in Kaireel der daige
 Königs Sohn der ihn bezeugt zu sich genommen
 in neyt in Gegenwart eines seiner eifüßten
 weissen oder nach allem in seiner Gasse viel
 mit ihm von den Professoren, der Königs
 Söhnen, die er gegen ihn geführet vertheidigt,
 gesprochen, doch war er auf ganz gelinde ge-
 worden, sein weisse er zulezt zu ihm gesegh:
 Gese und sage ihnen Frieden, sie haben dich
 ihrer Religion gewis verlossen. Nach wurde
 der Gefühle an das das Gewissen nie mal
 in Kaireel 4 Küsse nach einem Frieden er-
 schlagern in der Mañar Houil 2 Gelukken, können
 von Blitz angezündet in bis zum Raue abge-
 brant sein.

§ II

Das Haupt Catecheten Philipps Reis nach Tieschinapalli
 Die Reise dauerte von 15^{ten} Jul bis 17^{ten} Aug.
 in geylase in Gesellschaft des Tanschaurijfs
 Satorfaten Rajappen Am ersten Tage kamen
 sie nach manchen ungesunden Gefahren
 in den ausgebreiteten Flüssen ^{bis} ~~zu~~ Kollaman

Di
 Kiste, wo sie im Zollhause niedersetzten. Nach dem
 die Zöllner ihre Kiste bündig gemacht und gesichert u
 nach die Malabarischen Eüßlein darin gefunden,
 ließen sie sie nicht verpacken u erklären, be-
 sondern verlangten sie daß der Gebieter
 so im Anfang des Klein, Eaterfömi, steht:
 Erista in dem Goldes p. eine Erklärung dieser
 Dammung. Die Zöllner wendeten bei der Unter-
 suchung ganz verstreut, u batte den Eaterfömi
 daß dieser Eaterfömi sich längere bei ihnen
 auf zu halten u sie zu belassen. Ob sie die
 Eaterfömi hier noch zur Kiste legten, konnte
 noch nicht entschieden u nahm einen Tag vor ihnen.
 Dieser erzählte ihnen Eaterfömi, daß er
 ein ganz lichte Mensch war u sich nicht mehr
 krankheit zugezogen u daß zu gleich eine
 Medizin. Die Eaterfömi, wollten ihn vor,
 wie der heilige Gott ihnen in feiligen
 Eüßlein zu lassen u gewisse Kräfte zu
 geben, u wie sie allein von ihnen und
 Kräfte besorgen können. Im 18^{ten} kamen sie nach
 Tanschau da sie vorher in den Flüssen bei
 Pawanatham in großer Arbeit Gefaß gesetzt,
 wodurch sich der Eaterfömi Philip aus einer
 Verhaltung zugezogen an verfahren zu T. Vagn.

in Tanschaur könnlich gungsam, das hat er
 so wohl dem Gottes Dienste daselbst gehalten
 als auch einigen Christen noch besonders nützlich
 Als er in Ostfriesland sich noch zurückgezogen halten
 wollte, hat er mit einem Wärter, den da sein
 zu kommen ein Gespräch gehalten der Wärter
 hat sich über den schönen küniglichen Dienst des
 Joh. Arndts Messen Christen seine vornehmste
 und größte, die Tugend haben sind vornehmlich.
 Der Kaiser hat geantwortet: die Kaiserin
 im Tugend über ist noch besser. D. 24^{te} verfiel
 sie von Tanschaur nach Tirschinappalli. Auf
 dem Wege nachdem sie zum Östern mit Gnade
 ein Kagen nöthigte, sie unter einem Mayden
 Handel zu haben, wo mehrere Malabaren
 aus gleicher Ursache sich verheuloh. Lina
 davon erzählte eine Historie von einem Offizier
 Tirschen, welcher ihm Kaiserliche Gnade mit
 gab. zuverschieden eine Meinung aus Esa. 1, 3.
 D. 25^{te} warf man sie flücht des kaiserlichen Mayden
 sehr freundlich, das sie große Unruhe nach
 ihm müssen, durch welche sie endlich in
 einen Wald gerietten, da sie sich sehr vor
 irren, das flüchte ihre Gott noch zum
 nächsten Zeit einen Mann zu, der sie

zunächst reinf u. zugehört vor den Hallern vorwärts
 zu, durch die Laggen den reifst Weg zum Ende des
 Ländgen. Am 26^{ten} hatten sie stand den Tag an, das
 wagen sie nicht den Furstschinappalli zu reisen,
 die kamen auf noch die, zu Tag zum Ende Gottes
 beide gesamt das best an. Der Markt Ertst
 verblieb das best bis zum 13^{ten} Aug. Der Tan-
 schaurische Catist aber ging noch einige Tage
 vorher nach Tanschaur wieder zu rück. Nach
 Ausscheidung unserer Pfarrer, der Bräutigam
 Herrn Schwartz ist der Markt Catist, mit
 Herrn Schwartz u. den designen Gesellen, die
 sie unter Gnade u. Papisten ausgegangen,
 und hat so wohl in der Stadt auf den Bergen,
 als auf den umliegenden Orten Sirengam
 u. Tiruwanjikovel Gespräche mit ihnen ge-
 halten, die zu weilen guten Eingang gefunden,
 zuweilen aber auch verspottet worden. An
 einem Orte, da viele Papisten waren, und da
 sie von der künftigen Knechtschaft. Sind
 aus den Häusern künftige Fuß zu legen: Gott
 wird auf uns zur Knechtschaft fordern,
 das ist die Bitten nicht erlaubt. Zu einem
 anderen Zeit sang ein Gnade: Welche Farbe
 hat der Pfund? was er nicht, und der Ort

was ich für ein Gott? Als sie nun mal. auch
 den Wallen stunden u mit Gnaden wandten, kam
 ein Parunde / ein Art Fies-Krieger / geflogen,
 dabey stillig für ein Gnade auf den Boden
 weil er für ein Böse omen daraus war.
 Der Ertzherzog sagte: das ist ja nur ein Vogel
 u ein großer Dieb dazu / wir nehmen den
 Ertzherzog die Fieser aus den Höfen u fänden
 von / In der Nacht von Ertz, Aug. und
 stand in einem Königlich Dorfe, welches zwischen
 den 2 Mauer u Wallen von Tiraffkinax
 palle liegt, ein braut, welches 70 Kofe
 Güter von den flamen, vorzusetzen wurden.
 Ein kleiner Krieger ging mit in seinen
 auch u die Dörfer der feindlichen, die sie aufzög-
 wachen wollten, wurden mit verbrant.
 Als die Ertzherzen inbrungen eine Vorstel-
 lung zu thun wollten, sagten einige: wir
 wissen alles - Ertzherzen müssen wir anders
 nicht betreiben - sagt uns eine Empfehlung
 nur den Gnaden. Der Ertzherzog antwortete:
 Ja: Die Juden haben Ertzherzen aus Ertz
 gebracht u. nicht die Gnaden, so macht
 ich es auch. Am 13.5. sagte der Ertzherzog

28.

winde aus. Es ließ sich über den Caweri Fluß
setzen u. nahm den Küßweg über Cawastalan
in Tirumangalakudi. An vielen Orten wurde
er mit Hindernissen, wo er Gelegenheit fand
sich in dem am Genuß der Gerechtigkeit minder
geachtet zu sein. Dem Fürsten in Lanka
wird empfohlen, guten Raths, wollen der
König aus Gerechtigkeit Freundlichkeit u. Gerechtigkeit
beweisen!

§ 12

Einige Merkwürdigkeiten.

Die festliche Zeit des Fests der Waisenden ist in
diesem ganzen Monat noch beständig anzu-
sehen, so wie der Land Wind auf mir von
mir von seinen Händen verloschen. Die
Witterung ist sehr temperirt u. angenehm
zu sein, da einige Malt Regen u. mehr
maßen möglichster Himmel zu sein. Die
Königliche Zerstörung des Nabab von
Tiruchinappally u. Könige von Tanjore
werden auf beiden Seiten ja länger
je mehr sie sich u. mühen noch bald ein neues

Freundes Brief bevorstehen. Nach dem Geschehen
 soll eine Gesandtschaft von dem Nabab an den
 König gehen abgemacht werden, um ihn
 nach Vorschlägen zur Güte zu sein, welche
 aber der König ohne sich auf gütliche Vorschläge
 einzulassen, wieder abgelehnt. Die Mala-
 barer künden sich bei Gelegenheit darüber
 folgendes machen aus: Der König will
 nicht seinen Gehren Mühe zeigen in der bei einer
 guten Schlappen haben, der wieder sich schon
 schmeicheln: das ist aber nicht richtig.

Seine Aussprache mit ihm geschehen ihm das größte-
 ste Hindernis zu setzen: Jenseit war er kein
 geschlagener von der Thatsache. Daß ihm gleichwohl
 das Heilmittel Jenseit des L. 13. von ihm gesagt,
 wurde, / da sie sich oben auf mit Ungewissen
 der Götter beschäftigten / war er insbesondere
 aufmerksam. Nach trafen man auch den Kück-
 rangen zum Markt ein Gänselein finden, die
 da sie nicht finden, anbraten wollten.
 Durch die Frage: wollten sie ihm nicht mit-
 teilen, anbraten? antwortete der vorer-
 ste: Nein! ⁱⁿbleib, Jenseit, worauf er andern
 zu ihm übrigen sagte: Kommt näher. Man kann
 ihnen zu vor u. trakt näher zu ihnen, und vor,
 kündigte ihnen den Weg zu Gott. Durch Christus
 die Billigkeit aller. Daß man man schon von
 ihnen weg war, nicht einem ein Jüngling
 war, begabte u. brachte ein Lüstern, ^{das} ~~was~~
~~er~~ ihm vor sich vorgeblief angeboten worden.
 Daß von Tugendkaree auf ihn sollte, sagte
 ein Götter, was ihm ihm der Gott von
 seiner Ehre mit vorgebrachten, daß in ge-
 dachten Orten eine Christus Jenseit wurde, man
 mochte das zu ihm gehen. Auf dem Wege dahin
 wurde in ihm Götter immer vorgebrachten

Töchter, der selbst nicht zu faulen, nie zu anderen
 freiwillichen Anwesenheiten daselbst und
 nützlichen anderen Göttern das Evangelium von
 Jesu verkündigen, doch ohne einen Aufseher
 zur Folge, um nicht zu finden. Als man fort-
 ging, kam das Christen freiwilliche Götter
 noch zu fragen ob wir ihnen Göttern nicht
 eine Lüge besorgen würden. So wurde
 ihm geantwortet, dass er das wegen mit
 Gott zu Rathe gehen müsste. Hiervon erzäh-
 lte er, dass sie eine junge Witwe in Vor-
 richtung setzten, worüber man aber singen
 musste, weil es eine Lüge warfallend
 Christen ist. Der Lüge antwortete: es ist
 sehr gut und nie verlohren. Es ist niemand
 zu, sondern! In Periamanica pongel wurde
 einige Göttern aus Tanshaur, die ein süd-
 liches Götterbe trieben, auf die Arbeit
 gezwungen. Einer sagte mit freundlichem
 Munde, Gott setze ihm, dieses Götterbe
 vorordnet. So wurde ihm gezeigt, dass
 in weissen Götter, dass: Wer nicht er-
 bittet, soll auch nicht sein, folglich ganz alles
 nach ein mächtig gütiger geistlicher die das Gut

In begriffen ob, und liegt an sich einen kurzen
 Bericht von den allern seligmaschenden
 Messen, der Christlichen Religion geben,
 wodurch man den Glauben merke,
 das wird einen wenig ergriffen, in dem
 sie andern und den Tod alle in den Himmel
 bringen. Es wurde aber, stillt auf die
 Antwort, dass ihre Götzen keine dem vorf-
 von Gott ausstehende Götzen wären, sondern
 dass es Jesus allein, durch den man zu Gott
 können können. In Porreiar wurde vor einem
 Götzen, so mehrere Götzen, zu einem Maß-
 zeit sich versammelten, das Wort Gottes
 in einem kurzen Subgriff vorgetragen.
 Es waren fünfzig in. in der Praxis in-
 man, auf nahe einen in. in. in. zu
 sich. In Catuscheri ward in. in. in. in.
 2 Orten vorüberfliegend der Rath Gottes in
 Jesus verkündigt in 5. in. in. in. in.
 Auf den Längsten wurde in. in. in. in. in.
 Porreiar sehr genau auf einen, als man oben
 wandert zu sehen war, wie ein in. in. in.
 sein stand aus. Man wandte ihn an: es habe
 sie werden es werden noch. In. in. in. in.

warum sagt ihr so sehr? Sie würden zu-
 versichtlich in Lamm maschen setzen und
 fürchten still zu mit Vergnügen das
 Wort des Heils von Jesu an, wie in ihm
 allein Hergabung der Sünden zu erlö-
 blich. Ewig vergessene sagte immer: ist
 kein Brieflein da? Weil aber alle mit
 genommen, schon vertrieben, müßte
 man sie auch Tranquebar verweisen.
 In der Pileiarkirche sollen wieder zu
 nimmigen Geist, Fröhen, nachher wofür
 Lohren Würzeln von Meixovil brachten,
 von den geistlichen Gütern so man durch den
 Herrn Jesu zu langem, gründet. Dieser
 sagte zu den andern: denn dürfen wir uns
 nicht mehr diese Lasten tragen. Man nimmt
 ihn aber das die Arbeit unschuldig u. nötig
 u. das uns Gott nicht zum Füllen zu gestaf-
 fen, sondern das wir ihn erkennen
 arbeiten müßten. Ewig warum sie
 aufmerken. Dieser nahm uns ein Brief-
 lein für seinen jungen Bräutigam an. Nicht
 warit davon noch nimmigen Brakma-
 nern aus Tiruchadur unter dem Namen
 ein Wort der Massait zugewiesen

Als man aber mit ihm zu einem Canal
 kam, wackelten sie ungemuthet mit
 ihm bloß an seinen Füßen, in einem einen
 Schritt, stießen in ihm vorgerathen nach-
 rückten, weil man ihm nicht durch Wasser
 folgen konnte. Ein Christ, den man auch vor,
 für namasuat, dem hinterher in eine neue
 zu: so sind Brahmanen! In der Suterer. Dort
 Tudaripadtu war ein Gnida gegen den an
 ihm in der Gasse gesessenen Damm bescheiden,
 als aber mehrere von Männern ^{und} Weibern
 herzukommen, ward er größer im Munde,
 sprang er u. sagte der Herr Gnida sandte
 mir, daß er einige zu Pferde u. Calargien
 andere aber zu Fuß gehen u. Last tragen
 ließe. Man suchte ihn wieder aus der
 nöthigen Hilgung der Gniden, als die Haupt
 Posa. Lieme Gniden aus Tillei abhi, der eine
 zusehender seine Pagode wackeln zu sehen
 seiner Mutter nebenbei vorüber, die sich an
 dem Orte mit ihm Maie lebendig vorüber
 lassen, wieder aus besetzt, wie man zu:
 ob es nicht wäre die Todten für die
 Lebendigen anzubeten? Ihm ist das
 ein böser Wunsch, der sich selbst erschauen hätte.
 Er sagte nicht leise, die Pagode wäre
 gegen den Regen u. da ich schon zu spät

wendet zurück, von der Tilgung der Schuld durch
 Jesus bezeugt er sich ausdrücklich u. steht wegen
 bürgerl. Abente aus, weshalb ihm aber, wie er
 schon auf der Stelle sieht, in ihm nur die
 Arbeit verliert u. fruchtlos, sich die 10 Gebote
 vorlesen und das Luthers selbst geben ließ.
 In Kanappa mule sagte ihm Gnide unter der
 Annahme von ihm: Wenn nur das Herz gut ist,
 so ist alles gut! so wurde ihm geantwortet:
 das das Herz geschrieben, das hat auch die Hand
 geschrieben, so auf welche er auch geschrieben hat.
 In - das ist zur Genüge. Ich - Ich sagt selbst
 es zugehen von der Hand auf die Hand. Er gab
 nichtig nach u. nahm das Luthers: Was zur
 Gelegenheit zu sich. Einige Männer saßen auf
 einem mit zu. In der Stadt wurde
 einige Gnide in der Werkstatt der Gasse ausge-
 rufen: Hier u. dort ist erbaut, ist aber
 kommt nicht fort zu? Die neuen Stille, die
 aber weiter gewendet wurde gegen das
 Gnide ihm antwortete nicht: Die Lust
 will nicht aufhören. So wurde noch etwas
 gewendet von der guten u. bösen Lust und
 ihm bezeugt, dass nur in Jesus Gnide
 zu finden. In Woepenscheri wurde ein
 Gnide der einige Weg durch Jesus

selig zu werden vorgeschalt. Seine frage:
 Wenn wir zu ihm Herrn Jesu kommen, werden
 wir aus von ihm Missethätigen befreit?
 Er wurde auf die Ordnung Gottes gewiesen
 in seiner Gemeinschaft zu arbeiten. Jeder
 Disziplin wurde unterworfen, dergleichen aus
 auf den Weg seiner gerechten. In Ankenwil
 wurde vor ihm Herr des Mariakaren in
 Gnade. gegen ihn in vorerwähnter Weise
 General des Friedens und von mehreren der
 Minderen angeordnet. Er selbst sagte
 man vor ihm aus, seine Frieden finden
 zu ihm Frieden finden. Er bedacht
 sein vor das er noch nicht Gott ist. Er
 antwortete: warum sollte er nicht Gott
 sein noch wir bedachten? Man fragte: hat
 das noch ihr bedacht nicht in. nicht gemacht?
 in jeder Zeit: in was für Gesetz, Gesetz:
 in Gottes, so den Frieden in. Er nicht ge-
 macht haben, müssen unterworfen werden!
 Er wurde still in eine, in seiner
 anderen Frieden gegenwärtig den Willen
 Gottes in Jesu zu unserer Erleichterung
 zu zeigen in was für Weise das Disziplin:
 Brief an die Frieden zu Jesu. An einen

andern Orte setzen wir Hiden einen neuen Ort
 hin, auch daran Holz ein Feigenbaum mit
 süßstem Saft, gefragt, wozu das nöthig?
 Ein solches gaudmoolch. Ich anmen zu geben.
 Die Antwort mochte dem Hiden nicht gefallen
 haben, daher sie ihm gefragt, warum er
 den Brahmanern nicht göbe? fürwahr dem
 man sehr viel u. erkundigte sich nach ihrem
 Gespräch. Der Hiden widersprach der Lehre
 der Christen, wobei man eine gute Ge-
 legenschaft hatte dem Hiden eine außersü-
 ßliche Vorstellung zu ~~geben~~ ^{geben} von der Verwerf-
 lichkeit der Heidenmessen u. von dem Wege
 durch Jesus selig zu werden. Er that da-
 bei sehr Überzeugt u. ließ sich ein Brieflein
 geben. In der Stadt findet man in seiner
 Compagnie Dollmetscher Daniel in seiner Sprache,
 worin man seine kranken Brüder zu be-
 suchen gekommen war, mit einem Brief
 in der Hand, der ihm von der Herrin H. D.
 Knapp zugeschrieben worden, nebst einigen
 Hiden, so bei ihm waren: Er sagte: er
 lasse den Brief denen Hiden vor. Nach ihm
 mit den Kranken nach seiner Umschau
 in einen besonderen Zimmer gehen lassen,

ging man zu dem Gnaden, mit welchem
 der Dollmetscher noch vertrat, in Hofe
 eine Vorstellung. Der sagte: Ich sehe
 sie müssen wie zu diesen u. wie man
 meine Gnaden ausser, im Fort ab
 werden sie ab lassen. Sie haben auf
 ganz gleichgültig gegen den Vortrag.
 Daß bey unsrer alten Inschrift
 diese würde einige andere Gnaden
 auf der Mauer zum Kaiser Gottab
 müssen, die den Krieg stillen ausser
 u. nie vorher schriftliche Zeugnis zu
 haben. Auf der Correiarijseu Dmitten
 forate eine Gesellschaft Krieger, die
 wegen der Krieger Unruhe in Land,
 einen Götzen fassen in Kaiserzeit gebracht
 alles mit äußerlicher Billigung zu, was
 ihnen von ihnen mühen Götzen wird
 was man Gott, u. vor den nützigen
 Folgen Jesu vorgesetzt wurde. Nach dem
 in einem Gän nach dem Ortueamangalam
 sein Flügel ein Häuflein Gnaden, die aus
 Tanshaur fassen geschäftet, zum Kaiser
 lud eingeladen. Dieser antwortete:
 Man weißt doch nicht, ob ich oder nicht

Liefste das unsere sey. So wurde ihm aus der
 freundlichst beschafften seit seiner Götze, die
 sie selbst zu geben müßten in aus der
 Griligkeit Jesu bewiesen, das jaure war,
 vorzüglich, das aber am meisten
 würdig sey. In einem zu Tilleiarki gehörigen
 Geyse Moedupaleiam ^{gehört} man zu ihm,
 zu Tiden, dann immer mehr das ganzes-
 liche sagte, es sie auch eine gute Zeit war zu
 müßten. So wurde ihm bezeugt, das
 man bezeugt Ausgafan nicht vorgasabli in
 ihm Geyse, sondern auch das was zu geben;
 Gott setze ihnen aber zu ihm ganzes,
 was sich ja eine gute Götze zu sein für
 sie anzunehmen. Sie sind immer mehr
 soflig gesen. Das Väterkendi kam man
 nach zu ihm Götze in Tiden, die den
 Götze aus Ecker in der in der
 ganzes, in ihm wieder nach Geyse
 nicht. Auf den zu sie ganzes, das
 und, sooban sie allen Eifer des Tiden,
 Hünd aus ihm Obzig seit. In Schina
 tranquebar wurde bey der Lage der
 Götze Ellamei, die nach dem das was

fieser Hof, mit einem Landel war sein wesen
 mit einigen fiesern von der Abtheilung
 ist es sehr gewandt. für Thaba angestrichen
 alten gewunden fieser u. zeigte die Thaba,
 so dasselbe noch auf seinen Thaba setze vor
 den Thaba, die er durch den neuen Hof,
 das den Aufhängen aufgehoben. Der alte
 aber war, lieber aber so leichtsinnig gegen
 die Aufhebung der Formgebung als die jungen.
 In der Thaba wurde in einem Gold fieser
 sein, was viele Thaba aufgehoben, unter wozu
 sein sich auf ein Brahmaner befand, die Thaba
 des fiesigen Gottes u. einigen Mittelst fieser
 bezugel. Der Brahmaner nahm er auch sich
 das Thaba Thaba zu vertheidigen. Man
 zeigte ihm aber welche fiesige u. fiesigen
 Thaba des neuen Hofes in sich setze u. sein
 man ihnen dieselbe vertheidigen allein
 aus Eide u. Engländer zu ihm fies. Ihm das
 er ihnen zu fiesigen Thaba gewinn
 wurde, so sie fiesigen den Hof Gottes von,
 auf den wurden. fiesigen Thaba aus Correas
 u. Sandrapadi, denen die fiesigen mit der
 Thaba fieser mofen mofen mofen galogel

worden und da man sie: sehr feindlich wieder nur
 Wissen in Götzen, daß sie in Götzenwelt bleibt
 in welcher Weltung man schuldig zu seinen Vorden-
 den - das ja nicht ist - ! Nachwende auf der
 End Trape eine Vorstellung von der Kraft der
 der Götzen gaffen zu einigen Götzen aus der Lunde
 oben mit Haltung ihrer Götzen sicher befestigt
 worden. Sie lasten in halten auf ihre Götzen
 in beiseite oben damit, daß ihre Götze nicht
 so wohl zu den Götzen selbst fügen als vielmehr
 zu der Uppigkeit in süßem Wollust der Lunde
 ihrer eigenen bösen Lüste, wo zu der Götze nur
 der Name gegeben wird. ferner Mukameda-
 ner, der einen feindlichen Feind gab, gaffte
 der ganzen Feindung. Er antwortete
 freundlich zu seinen Feindlichkeit: so gaffte
 und den Feind zu verführen. Man sagte: Man
 muß Gott über den Feind setzen, und
 werden sie ihn bei gafften Feind
 antworten? Ihn könte sie bei den Feind
 zu Gott setzen in. sagen: Einmal Gott ist mir,
 ist will spielen mit dem Feind zu verführen?
 Es werden stille in fügen nach den Götzen ein
 Wort nach dem Götzen fügen, den allgütigen

Sipay von
 dem Feind
 fügen zu fügen
 den von

Grilaud u. Liffon zu. Auf der Erde wurde nun
 Gailfain misfunder Muhamedaner das Gailfain
 gelium von Gailfain vorgefalten fiam vorge:
 ab varen 4 Gailfain Taret, fabur, Infehil und
 Turcan. Man antwortete: in dem letzten ist
 Eugon und Wafupit vorgefalten für laßfalten
 vorgefalten. Da wieder von der fiam vorge-
 falten Gailfain geredet wurde, sagte er: es wird
 können dem Antechrist zu wiffen! es werden
 gantmontet. Wir sind von Natur alle Anti-
 Christen, wenn wir uns aber zu Gailfain vordem,
 vordem wir nicht gantmontet. Es werden, stille
 vordem vordem das gedruckte Gailfain zwai-
 jfen nimm Muhamedaner u. Gailfain von
 dem Wege zur Seligkeit nicht vordem, ob
 ihm gleich bezogenet vordem, ob Gailfain die
 Verrichtung vordem vordem. Nach vordem zwai-
 Muhamedaner, von vordem man Gailfain
 vordem, alles stille an, vordem vordem von Gail-
 nabi, der vordem Gailfain Gottlob u. voll-
 kommenheit füllten. Das ganze Mannfchaften Gail-
 fainst gailfain vordem. Gailfain dem Gailfain
 nimm Gailfain von der fiam vordem Gailfain,
 fand man vordem vordem alte Könige vordem,
 die man vordem vordem Gailfain vordem zu vordem u.

mit ihrer Tochter zu unserer Kirche zu kommen,
 die bezeugte aber schüchtern, daß sie keine Lust da-
 zu habe, weil sie in der Kirche, worin sie ge-
 lauft aus dem unigen verließ ihr ganzes
 Glaubens Grund war. Man suchte sie
 mit Bezeugung, daß sie allein durch die
 Gnade Gottes in Jesu selig werden könne,
 daher riefen die vielen Töchter noch Muth-
 lusten ihrer Kirche etwas dazu fallen
 konnten. Gott erwarte alles was sich
 durch Jesum noch ^{will} erhalten lassen!

§ 14

Arbeit der Christen

In der monatlichen Parochei wurden die
 Worte Genf. 23, 11. Nim doch den Knecht von mir
 auf. auf Jesum in eine englische Sprache ap-
 plicirt. Dann stündlichen Widern
 gegen 200 Personen wurden die Worte
 Act. 1. 5. Es waren aber Kinder in Jeru-
 salim die waren Gottes fürstig p. walteten
 Worte in unser letzter Colloquio biblico nach der
 Ordnung betrachtet worden zur Prüfung in
 Communion vorgeschaltet. Müßten doch
 eine in unsern Jerusalem Botschaft und
 Entlassung ~~Christen~~ viele Gottes fürstigen

sagen in immer mehr und mehr!

In der Stadt wurden in 3 jenseits Gesinnung
in Brande zur Einbe in Vertrauen auf
Jesum verwandelt. In dem Brande fand man
bei Erleuchtung des Hells. So besangte ich
ihm selbsten sehr wohlwollend. Ein anderer
bedauerte, dass er sich zu Jesu bekehrte in nicht-
licher mit allem inneren Stande zu werden müsste
ein tödlich Brande alle Gristen fang man. An
wem die Befehle? Ein: an meinem Vater! Jes-
warum? Ein: er hat mich befreit! Jes-
an dem Brande du machst? Ein: an Jesum
Jes- warum? Ein: er hat mich befreit! Jes-
an dem Brande? Ein: an dem heiligen Geist!
Jes- warum? Ein: er ist mein Bräutigam.
Für jede Frage in Antwort wurde mehr
appetent in besonders nachlässig, wie das An-
denken an Gott in Jesum befreit zu sein müsste
Ein schmerzliche Lachweise in sagte: ich danke
an Gott, ich bin bittet um Vergebung der Sünden
in einem seligen Tod. In einem anderen Gristen
heute traf man eine christliche Witwe sammelte
über die Jüngerinnen ihrer Kinder. Ein sammelte
nimmt ihre Kinder fleißig zu ermahnen, zu
bekehren in für sie zu bitten. In dem Pariser
Dorf von Eruckitaascheri wurden 2 Brande

Christen, davon eine, eine Kindbathme war,
 besuht. Letztere trübete sich in ihrer Einsamkeit,
 die allzeit zu jeder Zeit mit sich selbst
 beschäftigt, demütig u. zuversichtlich zu Gott
 aus. In der letzten Woche wurde u. wurde,
 Mit dem der Geist des letzten Vortrags
 Evangelium von 10 Aussätzigen vorgelesen.
 Für die übrige des nachlässigen Mannes
 in u. anderen Christen noch führte man den
 gescheitlichen Christen garman Topfer Wolligen
 der sich durch die Gebetung Gottes wieder
 wofolte, auf die Landbahn foga bring sind
 Gerechtigkeit an Gott. In der Dorf von Gädtschen
 u. Humelendidel wurde einige gesuht
 Christen auf der Vorfaltan der 10 Aussätzigen
 garman u. zur Nachfolge der selben zu
 werden. In der Stadt wurde ein alter Christen
 begraben, von ihm der Ertreist Philipp
 bezuht, der, da er oftmals als ein Gütlicher
 Gold sehr merkwürdig gelobt, er in der
 letzten Zeit dergleichen nicht mehr zu sich
 zu nehmen, sondern sich fleißig zum
 Geseh der Worte Gottes begeben. Der Ertreist
 ist selbe noch den Abend vor seinem Tode

büßfertige u. gläubige Davidbasken yegne
Gott garmigkeits vorsch, unter der hda, die
das für den götten vorsch, Gott setze
für oben und Gärten gesehen. Für Frau
von der Portugiesischen Garmen, die sich nun
sich auf den dänischen Loge zu College auf
der Pflichten Rüste das ihren Bekannten auf-
gesehen, kam von der vorsch zu vorsch. Als
sie nach der Ueberf ihrer Minder Rüste u. so
besprechende Rüste mit dem vorsch Land,
besonders da sie dort in dän. Mann
gesehen, besprochen vorsch; nach sie vorsch.
An den Orte ist vorsch Fandige nach Sacrament
nach setze in da bleiben können? für Antwort,
die in Indien nicht oft gesehen wird!

§ 15

Arbeits der Gesehen in Land.

Der Gesehen Marudanajagam in Kappalam.
Seine Gesehen, die seine Frau nach
ihren Kind setze in 2^{te} September allerley
Zufälle bekommen, an vorsch in der G.
Ladem selig vorsch. Die setze zu In-
von ihren fide u. vorsch vorsch vorsch

Krankheit fastlich gekräftet: ihr alle Kinder
 zu vergeben, sie nicht verlasten u. selig sein,
 zuhören, unter welcher Aufsicht sie sich ver-
 pfänden. Der Gefühls Pottianaden aus der
 Majaburamysen Enise verflocht es ihm nach
 Anwesenheit von ihm der Könige gemacht,
 auf seiner 3. monatlichen Kranken-Lager,
 unter seiner Beobachtung dasigekommen
 das er in Glauben an den Herrn Jesu
Allain verpfänden. Er hatte sich gegen den
 Gefühls bey seiner Leide folgendermaßen
 ausgesprochen: Ich lage meine Seele in die S.
 Hände Jesu, es wird mich auferstehen, zu ihm
 gehen. Von einem Christen, dessen Befehl
 von einer Auf- und getreten worden, hatte
 er angenommen, es er sich geduldiig dar-
 gestellt, dasigegen sein Werk nach dessen
 eingegriffen worden. Die Kinder hatten dar-
 über gelächelt, zumal in dem der Familie
 schon vorher ein Kind von einer Dämonie ge-
 tödtet worden. Bey dem Gefühls Schawri
 hatte sich ein Kind vertheidigt, nach dem sein
 Vater in unserer Kirche der Christen war,

in die Kinder nicht auszubeten? Auch haben
 die Gefühls- und Galgenfrist die Dörferigen
 einverstanden. ~~Die~~ ^{Der} ~~Weg~~ ^{Weg} ~~verflucht~~ ^{verflucht} ~~denen~~ ^{denen} ~~Kindern~~
 bezugel, ist Gott nach seiner Gerechtigkeit
 noch schwerere Gnüste im ihrer Kinder
 willen über sie kommen lassen würde,
 wo sie nicht der einzigen Mittler in Irland
 wären, der ihnen verkündigt werde, an-
 nehmen zu können. Der Edelste Rajappen
 und Tanshaur setzten in seiner Tage Zeit
 noch mancher ungenutzter von der Kaiser,
 die er in Monat Juni mit der Stadt Ertas
 yaten Philip zu seiner Schwart nach Tirup-
 nappaly gehen, von welcher Kaiser sohn in
 wenigen Monaten das höchstliche Auszug
 waren, mit geteilt worden. Ueberhaupt bezugel
 der Edelste, ist er besonders, Togen von seiner
 Kaiser gefast, da er still mit seiner Schwart,
 still mit seinen der Gefühlen derselbst täglich
 unter die Kinder auszugehen in ist er durch
 die Mundzeit in Jungmündigkeit der dortigen
 Gefühlen sehr unendlich worden. für nach

ging er nur 30 Meilen mit Dewaneseh aus, zu
welchen Tage die ersten Wasserflut zu sehen lagert
er das oben beschriebene von den Tindan in ganzen
Lande sehr schönlich begangen wird. Sie fanden
vom Norden Her bis zum Kaueri Fluß ein
doppelter Anise fändnischer Tathel münse / dasen
die alle Gyläse in Tindan setzten, in welche
die in großen Häufen zum Kaueri Fluß in den
selben Anis zu kommen in sich hinein zu baden / das
dringende Tindan, Heile Anis Heile andere
geben warfen. Die Eitelkeiten sammelten
einige, wurden aber von verführten von
bestimmt, das dasen einige ihnen ankam
von. Sie wurden mal nach Rajappen mit H.
Schwartz aus in wandte mit einem Gefolge
Sipajer. Unten den Tindan schrieb einer, das
unverfälscht, einen Tindan nach H. Schwartz. Die
zusammen wollten darüber lernen warfen. Al.
lein H. Schwartz bedachte sie und verkündigte
ihnen das Gerechtigkeit von Inse. In Tausen
wurde er nun abtrünnige, Linsen, der so
Anise zum Konigsmann übergegangen. Der
den Eitelkeit zu wandte, antwortete er, den
Eitelkeiten nicht zu trauen: Er war
30 Meilen ins Land gegangen, um Aufstellung

zu morfan, daß ein anderer Courierpost-Pater
nach Tanschaer kommen möchte, daß der so jäh
da herein pflöge alle Kinsan zu. Der Catherat
ist ihm verwandt, ist so ja gut sehr vieler Bitten
Dienst abzusagen. Sonst fort für unsere Ge-
spräche mit Gniden in Joristan gehalten, so
war aus der Stadt Catherat Philip aus der
Compagnie Gniden als ein sehr guter Ar-
beit an den Gniden für eine fleißig mit den
Gniden beschäftigt fort.

§ 16.

Einige Meinungsveränderungen

Die ständigen Mayenflut, die sehr anhaltend
gewesen ist gegen das Ende dieses Monats
auf eine fast ganz aufgehört, wodurch
manne Linderung, die bei anhaltender
flut die Beförderung ihrer Kisten sehr
nicht möglich, sondern bis zur Verminder-
ung der flut werden wollten, aus Mangel
des Mayen die Beförderung ihrer Kisten bis zur
Bogenzeit zu verschieben genötigt worden.
Der Krieg zwischen den Nabab von Tiruchina-
palij und der König von Tanschaer ist gegen die
Mitte dieses Monats ausgebrochen, da man
combinirte Nababische englische Armeen mit
einer starken Artillerie unter dem Commando

Das General Schmidt in das ostindische Kommando das
 Nababs mit Tanschauryssa zurückzuführen, worauf
 bald alles in den Händen des Königs von Siam
 (ur) was uns unsere Gärten nach dem Spiel
 nach dem was in der Festung oder in Lager nicht
 zum Kriegsdienst dienlich, die Flüsse ge-
 nommen. Mehrere Kommanden aus Tanschauryssa
 ihre Familie in die neutralen europäischen Plätze
 an der Küste geschickt. Der Fürst von Rajappen,
 der im 21^{ten} Jahr vom König von Siam Tanschauryssa
 nicht mehr als bis zu seiner Zeit die Nababische
 Armee von Wallakotte send, nach dem was
 21^{ten} Jahr von Tanschauryssa lag. Damals
 war das Tanschauryssa Lager bei Singaperu-
 mal Kowil, worin der König selbst Gezeiten hatte
 nach ihm selbst, das im 2^{ten} Jahr die Küste
 von Siam nach Gold zu ihm zu kommen, nach dem
 was als ein Geschenk von Mogul anmaßlich bekommen.
 In der Nacht hat der König Defensions Aufstellung
 in der Lage, so nach mit Aufbebung der
 Mauer, als uns mit Verteidigung des Gipsfeldes
 nach dem Willen. Am Ende des Monats von Wallakotte
 nach einem kurzen Widerstande von die fuge-
 lanten übergegangen, das Tanschauryssa Lager in
 die Festung gezogen in die Festung selbst wird be-
 griffen auf der West Seite von der fugehenden, besetzt
 in bombardiert, das wird die Nord Seite von der fuge-
 henden Cavallerie nach dem gehalten. Der Gott des Frie-
 des ist ein in die Küste, die in die Küste aller
 zur Aufbebung des Königs Gips!

§ 17. Arbeit an ^{Infarkt} Eisen. § 18. Fortführung des Falles
§ 19. Auf Eisen. § 20. Arbeit des Nationalgefäßes
nachst. Kasten von Rajanajckens und Schavari-
rajens Tode. § 21. fünfte Mannsündig Eiten.

§ 17.

Arbeit von Gnideu

[illegible]

Sie nimmte zimlich nach und nach bejahten Lathel-
 Mönche. So wie sollte man ihn angucken, so
 sehr er vor der Menge mit einem unflätigen
 Zorn die Hand hob. Man rief ihm in der Kirche
 zu: Sie werden ja sein ein Lärer, Sie
 sind ein Gott? Sie sagen nicht das ungerechte Wort!
 Zu der Menge, unter welcher einige auf ihn
 Misfalle gegen solche Zorn zu erkennen geben.
 sagte man: Sie ist ein Gott! Das der Mönch
 war ein Lärer. Als man die göttlichen
 Pflichten in der Ordnung vorbrach, sehr
 er einige mal mit Verachtung einige
 Worte gegen das Gendarmen darzulegen, wo-
 bei er in die Menge hineinredete, und die
 auf solche Art wieder besser Wissen fürchte.
 Zuletzt wurde ihm Jesus als der einige Ge-
 heime durch angedeutet und ihm bezeugt
 es war solche Pflichten in Confidenzen in
 Dörfern verurtheilt, weil sie, wie der
 Lärer nicht allein in sich selbst. Das
 der letzten Vorstellung dinsten insonderheit
 einige ihm, das soll nicht lobhaft sein.
 Auf Befragen wurde ein paar Lärer

zürück gelassen, ob gleich wir u. andere
 es verfahren wollten. Ein Brahmaner Jüng-
 ling kam noch nachgelassen und nahm ein
 Buchlein mit sich, das er dem Bräutigam an-
 reichte. Er war es, der von antwortete ein Heide auf
 die Vorstellung des allgemeinen, göttlichen, Ver-
 stehens mit der Frage: Wie wird die die
 Dinge getilgt? Man antwortete: Das ist eben
 eine wichtige Frage u. von Künstigen ist und
 der bräutigam antwortete allgemein u. alles,
 was er antwortete, antwortete ihm. Er sagte
 dazu: wenn ich mich nicht habe, dann wird
 niemanden können, der antwortete wurde:
 könntest du zu mir sein wollen und ganze Un-
 terschied geben. Ein Konfessionen Götter hat
 und in dieser Frage geschrieben, das wir
 nicht sagen sollten: Schriftliche Unterscheid
 zwischen ihnen, die waren aufeinander
 von u. standten ihre Hände nach Lusten
 und. An den Standten standten die göttlichen
 Heiden die Ordnung durch Jesus allein
 gemacht, freilich, und richtig zu werden

zwear ofen Bindezweyß, aber auf ofen
 zweyß der Folgsamkeit an. Sey der Exerzi-
 zung: sie mößten doch zu Gott sagen: Ein
 Hirt bedrängt nicht nur die reißenden Läm-
 mer, auch die schwachen Lämmer, die
 nach der Zeit fortwähren, ob wir gleich
 schwache Lämmer sind! bezüchte sich
 nicht insonderheit Ungerecht. In der Allee
 gefallen, sich in Häuflein daben zu ihm,
 Man sang sie nach der in ihrer kleinen
 Gruppe von unserer Kirche in Eseln gerettet
 würde. Einige antworteten: Einige sagen,
 man solle zu uns gehen, andere aber man
 solle in unsere Eseln gehen, da kann
 man weilen. Ist: wolle ihr aber nicht
 selig werden? Ihr sagt ja: Sünden sind
 die Sünden kein nicht in Käse. Gattig
 werden, ob ich nicht der heilige Jesus,
 durch den allein können alle selig werden;
 Sie seiden unglücklich zu. Als man
 sie weiter fragte: Einmal oder auf
 zum Verlorenen gehen oder zum Leben?

anders als das: nimm: zum Verlobungsgesam
 soltet ihr Formierung sagen? zum Leben
 nimmst du! Als man noch nach der
 Namen ihres Asul Meisters fragte,
 konnte man zwar den Namen des
 selbst, sagte aber dazu: wir können
 seinen Namen nicht nennen! Ist-
 was-
 wir nicht? Er-er ist ja unser Herr!
 Ist- man kann ja den Namen des Gottes
 Himmel und der Erde nennen, warum
 nicht, auf den Namen eines Menschen.
 Der Knabe meinte es jedoch zur Be-
 schneidung. Es würde ihm ein Buchstabe
 gegeben sein^{ihm} und ein Buchstabe seinen Asul-
 Meisters nach ihm, ganz in Form-
 ung zu setzen. In Eruckkita sehen
 wurde man befragen Gnidin u. in
 Kootapaleiam unfern Gnidin u. auf
 dem Wege nach einigen andern die sie
 mit Asul beschnitten, sind Vorstellung
 gegen das Gniduthum, ist sie selbst
 als der man sie erklären müßte gethan.

[illegible]

darauf, damit das zu uns ohne ein indiges Gefähr
 unsern Herrn in unsern Hofen nur offen. In den
 Vorstragen nach beendete eine davon gar nicht
 werden, das eine für die Kinder in dergleichen
 Zeit bei Jesu. In den letzten derse Etanda-
 mangalam fürte ein hundert Mannen in Wirken
 alles aufmerksamen an, was ihnen von göttlichen
 Menschen vorgefalten wurde, sie zu wissen,
 den Tüfel in ihren Werken zu verbergen, in
 sich durch. Jesu, salig machen zu lassen. Darunter
 ein eingebildetes Wort aus, das in ihm selbst
 verwirklicht wurde. So bat man andere, man möge
 das was man nicht zu wissen und wissen das so
 aufmerksamen. So wurden ihnen noch die
 10 Gebote vorgelesen in das Buchlein selbst
 zu lesen. Auf den Seiten wurde man
 noch einige Stunden an, unter welchen man
 ein Caveripatnam war. Dieser fürte mit
 vorzüglichen Aufmerksamkeit zu in gabredete
 sich ein Liss, das in das Netz fürwagete und
 sich wohl wissen lassen lassen. So sagte aber,
 es ist ja so, alle seine, ~~seine~~ in so
 seine Lebenszeit würde abgebrochen werden.
 Man sagte ihm, es ist so, so ist die Himmel geben,
 wurde ihm auf das nötige zutreffen geben.

fr warnte noch ein, dß unsre Fristen der
 uns fristen also vor sich zu bringen. man
 entwarfte ^{tr} sein gegen ihn ab. Traistet
 um nach noch den König Gottes. endlich sagte
 er: ich will überlegen u. nachher ein
 Brieflein mit sich. In Kottspaleiam wurde
 einem Hauptman dßal. Kirche, die mit
 ihm dßal Meister in einem geschickten Auf-
 zug zusammengehen in vor sich gehen ein
 Brieflein gegen das Hindernisse mit ge-
 schick. In der Stadt wurde einem noch
 nachher Hindernisse, der mit nachher, vor sich
 Hauptman, gesagt: er möchte doch den Haupt-
 man, der ihm ihn ^{sch}, erzählen, nach sich
 gut abzugewöhnen ^{sch} u. d. Kirche dßal.
 Allein er unterwarf die Kunde, u. ließ sich
 mit einem der ihm ihn ^{sch} nachher in dß
^{sch} ein. Da er übergeben, fing man
 wieder an, aber er entwarfte, weil
 sie Hindernisse ^{sch} haben sie nicht anders
 werden. so wurde ihm wieder gesagt.
 wir sind nicht besser als ihr, u. ihr nicht besser
 als wir gewesen, dßal ^{sch} aber soll
 und alles geschehen werden. Er zürnt

nicht, wie abgesandener Laune kan nicht sein.
 Das waschen. Jes: was nun nicht möglich,
 ist Gott nicht unmöglich, so hat längere Jahre
 ab ihn. so wurde ihm die Dürftigkeit vergrößert,
 welches er mit wunderbaren Worten ableserte.
 Man verließ ihn mit dem Worten: die Verächter
 wird Gott strafen. Auf der Porreiarischen
 Dürftigkeit voran einige Jahre aus Tanshaur,
 eine Vorstellung von der Unverletzlichkeit
 des Grundes in der Annahme der Mündigkeit
 der Eiferer Jesu was möglich ist. In einem
 Dürftigkeit gezeigt wurde, trug er Gedulde
 so zu wissen, als ob er ein anderer der
 noch gibt, was er in noch einer Dürftigkeit
 von dem Empire Garten wurde ein, Spaz, der in
 einem, der Dürftigkeit, der Gespräch zwischen einem
 Muhamedaner und Christen gegeben in er in die
 so hat ihn waren, auf dem Tod geführt und
 gab ihm Jesu mit ihm Jesus selig zu machen
 zu lassen. In Sengidentiaree wurde in dem
 Dürftigkeit einen Dürftigkeit Dürftigkeit in anderen,
 so noch in der Dürftigkeit, die Dürftigkeit in Dürftigkeit
 Dürftigkeit der Dürftigkeit was geschehen in der Dürftigkeit
 Jesu in der Dürftigkeit Dürftigkeit Dürftigkeit was geschehen.
 Dieser fragte: ob sie den den Jesu Dürftigkeit
 davon lob machen würde, wenn sie zu ihm

ward, angapniefen. Die Mangel, so noch dazu kam,
billigte alles u bat um ein Linslein, da jener sich
schien ihm anzunehmen. Nach worden einige
Freunden auf den Weg angeseht, von welchen
einer sagte, es sei ein Mord, da andere Briefe
bekommen, bis auf ein und ein mal mehr vor,
tröstet worden. Man fragte ihn, warum er
nicht zu ihm gekommen? Er: ich habe ja ein
Mann! Ich - wenn ich dich mit Gold sollen köntet,
wündel ich wohl kommen. Ein der Porciarius
Linde brachte man einen Häuflein Freuden
aus der Stadt, es in der Welt ein Gut, sag. Der
Königste unter ihnen nahm einander vor,
müssen ein Linslein zu sich. In Sengidenkerei
sah man den jüdischen Bräutigam in der Kirche.
Königste auf seiner Seite erstand an.
Er wachte wie ein Krieger, der erst zu
sich wachte u sprach den Arzt seiner will.
So wurde ihm zugesendet mit einem Freuden,
Hine zu den Herren Jesu zu kommen, so
wündel ich gefolgt werden. Er sah
das Unrecht des Freudenstums gar wohl
an, aber nichtswilend ob dem, wie er
auf die mal hat, da ihm insonder.
hat ein Mord geschehen würde, wegen eines
eines seiner zum Verkauf von ihm fertig

gemacht, befanden Götzenstand. In einem andern
 Götze sagte ein Affil Meister, der aber seiner Kinder
 Unterwies gab, seine Arbeit glückselig zu gering
 zu achten: er spielte aber mit den Kindern. Weil
 er noch einigen Kindern das Maßzinsen des
 Wochens zu viel fand, sagte man doch, er und
 vierzig seiner Söhne in Philate 2 Dörfern unter
 ihnen aus. In der Stadt sagte man zu einigen von
 ihnen, ganz sitzende Brahmanen, das was ich
 nimmere Götzenbild des göttlichen Vaters aus
 mir in der Welt allein für alle Götter ge-
 linden wurde. Es wollten zwar nicht wider
 stehen, doch sagte einer zu widerstehen
 mochten: Es ist nicht so, wir sitzen in ihr, steht,
 was ich so viel finden sollte, als man möchte
 mir geben. In Sameienparcitheri, Rajkeopaleis
 am u. Schina tranquebar, wurden verschiedene
 Götzenbilder gemacht, die von den toten Götzen
 zu den lebendigen Götzen zu werden. Einige antworteten:
 Sie werden nicht sein? Die Landarum, Pusa.
 rigael p. plagen und in notigen und noch
 dazu das Geld ab! Wir müssen es sein. Es
 werden ihnen ganz antworten: Es müßte nicht,
 sondern ihr Götze so wenig willig in geben, ihr
 könnt den seltsamen Götzen in Manesum Dienst
 untergeben. Auf! wenn ihr mir wolltet.

in der Natur
 der Götze in der
 gegen die der
 allgemein ist

§ 18.

In Eruckkistantheri wurde der Tirayer Mann
 eine Ermahnung zum Christenthum gegeben.
 in einem Brahamaner auf Englisch. ein
 Brieflein geschickt. In etrandamangalam fing
 man vor einem Brahamaner an zu fragen
 das Christenthum zu wissen. Man wurde zum
 sitzen genöthigt. Weil aber hier das Christen
 der Engländer auf Tanschauer konnte gefragt
 werden, so kamen sie mit Fragen von der Aus-
 gang des Krieges, die man aber ablehnte.
 Das Gespräch auf die Lehren des Gottes, ge-
 schenke der Religion in die Unwissenheit ihrer
 A. Gesetz kritika. Sie wissen von der Sünde,
 in dem Sünden Tilger Jesus gearbeitet in der
 sieben gesegnete Tugenden Jesu von den
 7. Geboten wirdgelegt wurde fing ein
 Brahamaner: Wie kam es wissen ob meine Frau
 nicht verstorben? Antwort. Du bist tot, laß sie
 in prüfen, was ich ihm mit einer Antwortung
 dazu antwortete, wurde ein anderer wieder,
 so habe wir das selbe Frage mit einem
 Veränderung dem auf das selbe Antwort gegeben
 wurde und. Gott um sein Licht anzuerkennen
 in so das was für Gesetz geben zu prüfen. Das

zuerst immer die Historie des Götzten Namen vor
 in da gewohnt war: so ist kein Gott,
 hat auf kein Tempel der Engländer gegeben,
 so verstanden er: war er auf der Straße
 geführt, so ist doch alles zu der Stadt der
 Lösung gekommen. Das war er und die
 übrigen beyfinden in stiller, als ob ihm nichts,
 lagte würde. Am 2ten Brande rauchen viele
 zu Sellinqueren aus der Stadt auf die künftige
 Aufbruchzeit geführt da sie von ihnen
 rauchen geben müssen, ist sie das Werk
 Gottes in die Gegend mit dazu die Jahre so
 rasch, unerschaffen. In Tirukutasscheri aufstehend
 Grund rasch unser Missions Medicus mitge-
 gangen um die dortigen Betel-plantagen zu
 besuchen, sollte immer folgende Unterredung mit
 einigen Brahmanern in Kaufmanns Führung vor
 der Pagode: Ist. Wo ist das der so gewante
 heilige Baum, davon dieser Ort den Namen
 hat? Ein Brahmaner. Der Ort heißt nicht
 Tirukutasscheri, sondern Tiruchurasscheri.
 Ist. warum? fr. so ist ein Baum in der
 umgeben der Pagode, welcher Kurā
 heißt, davon hat der Ort den Namen. Unser
 Missions Medicus war begierig Blätter, Blü-

in fünf von den Bäumen zu sehen. Blätter waren
 gebräut, aber Blätter in fünf von den Bäumen war
 nicht zu sehen weil es die Zeit des Baumes nicht
 war. Ich - Wie sieht der Götz in dieser Pagode?
 Ich - Naganāda Sawāmi / Erlöser der Götter / Ich
 soll es den eine Verwandlung des Siwens
 sagen? Ich - ja! Ich - wie sieht der Götz aus?
 Ich - Es ist das eigentliche heiligste Bild der Erlöser
 nicht ein Götzenbild von Stein, sondern ist die Erlöser
 besonders eine von denen der Götter aber,
 weshalb war der fünf Pagode keine Götzen
 wird ist eine kühne Erlöser, die vor
 gebildet ist. Ich - Ihr geseht in Lappet wie die
 Blinden in Dunkel auf solche Weise wie
 zur Erkenntnis Gottes. Hier stehen sie auf
 die Erkenntnis Gottes in Christi in die Mittel
 dazu gelangen zu lassen, weshalb sie
 zwar ohne Wunderwerk, aber ohne Ernst,
 sinnig, ohne gleichgültig aufzucken. Die
 Erlöser wurde angenommen. Mit einem
 Hund aus Madras in 2 andere aus Marhi
 sollte man in seine eigene Gegend zu
 führen von Christen zu werden. In Misson
 Garten sprach man 2 Brahmanen, davon

nimm aus Tiruwenkade, du mußt von einigen
 Zeit schon in Gefolge des Pandarans von Waitia
 nach Kowil in der Bethlehener Kirche gepredigt.
 Dieser letzte wolt sich auf aufräumen in seinem
 von göttl. Mafschit, nicht im Leben, sondern
 oben beschämt, da man ihm sagte: Ihr seid
 ein Christ oder Brakamane und nicht mehr
 von Leib. Dingen, wenn oben von gottl. Dingen
 gepredigt wird, wolt ich abbrechen in dem
 Leben. Ich ließ sich darauf in der Zeit Gottes
 ankündigen in mir. Einfließen zu dem. Mafschit
 des Geseßes kam mir Mangel zu laufen und
 anzuflehen, es zu rufen den Mangel zu 2 Stellen
 anfolgt, welche Vāra pambu in Kallapambu
 finden. Diese vermischen sich zum oßten
 mit mir und zu zwei Zeit solches Vermischung
 wird sie nicht mehr nicht sein sondern, verfolgen
 so gar die Mangel, so daß jeder man von
 ihnen fliehen muß. Longt anzuflehen der Mangel
 nach der Zeit der Zeit, die mich die 2 Brakamen
 vor als eine unter den Kindern allgemein ge-
 sagt in geglaubte Mafschit bekräftigt daß
 man mir Mangel zu solchem Zeit sein muß od.
 klein, aber gedachte 2 Stellen nach, so
 wird nicht sein sich die selbst da für ein

und gingen nach vollendeter Krönung der-
 von in ein solches Zelt, das im Januar des Jahres
 Mittel gegen alle Feinde in Schutz, welches
 letztere aber nicht mehr genommen als ein Malabar
 gläubiger Herrscher. Einmal wurden Brahmanen
 hingeworfen, weil sie am 18^{ten} October waren,
 um welches das Heil des Königs pflegt gehalten
 zu werden, wofür daselbst eine Ursprung
 haben. Es pflegt man. Der König von Sanschaur
 jährl. von diesem Tage / das ist das Jahr und
 gewöhnlich, da weil der Berg oben in die Zeit
 der Entlassung sich / mit ein festliches
 Feuer ausbreitet von der Stadt selbst in Form von
 3 Pfeilen auf einen gewissen Baum Wannimaram
 abzugeben. Der Brahmanen hielten den Ur-
 sprung davon, von einem frommen Könige
 Supramanien der diese Pfeile, hielten als eine
 Zierde mit einem eingeführt. Da man auf den
 Kopf der Pfeile mit rother Lack und ein Baum ge-
 kommen, so haben es wenig bedürftig, so aber der
 Lack nicht gewachsen, so sey es eine Vorbedeutung
 von Unheilung gewesen. Es heißt ferner: Seit
 zu Tage aber wird es nicht als eine Gewohnheit
 seit beibehalten oder das dabei eine Wertschätzung
 gegeben wird, in dem der Baum selbst einen

Laßt giebt. Man führte den Brahmanen da-
 rauf ihre übrigen götlichen Ceremonien die gleiche
 Ursprung u gleiche Macht. In Telleiarhi wurde
 vor der großen Lagode mit Freunden und ein-
 hundert Brahmanen u. anderen dazukommenden,
 versamlet an die 100 Personen zusammen versam-
 melten mit löstliche Unternehmung gehalten
 von der einigen was man Gold, das sie aus ihren
 Gesetz können nicht bekommen könnten. Ein
 Brahmanen - sein Gesetz ist es u. daß dasselben
 können verursachen Personen verursachen
 Verunstaltungen verursachen. Ist - an, ist es
 Mafschit, allein das Eist bleibt ja nicht, ist
 nicht nicht von Menschen u. ihren Gesetzen
 werden, wenn sie die Viel Götter u. davor
 weilt, sonst verursacht sie offenbar die
 Gesetze, so daß ihm Eist verursacht werden,
 mit dem Eist selbst. Es - so steht so in unser
 Säkiram! Ist - für Säkiram werden nicht
 Mafschit, ist selbst nur was ihren Säkiram
 von Gesetz Bruma, das steht ja aber
 4 Köpfe u. ist nur einer. Ein anderer Bra-
 manen aus der ersten Namen das Blut
 u. sang so: Bruma sahnen es als dazugehen,

der wegen sind ihm das abgepflegen. Ist- folglich
 wenn wir die Dürden und das Joch ihr auf? Er =
 Gussfist das nicht in der Welt? Was ist das das,
 das ihr nicht Gott und Erntz gepflegen, was
 nicht? Ist- focht nur eine die Uebersel! Wir sind
 alle Dürden u. als solche können wir nicht
 zu den firligen Gott nahen, die Dürden müß
 daher gütigst veruchen. Ein Mangel u. kein
 Erntz der die selbe firligen. Insu der Gott
 Mangel, wurde Mittelst zwischen Gott u. uns
 Dürden daher müßte es als Mittelst am
 Thron der Erntz stehben. Es starb also nicht für
 unsere Sünden für unsere Sünden. Dieser
 Insu ist folgend u. Lister g. u. der verordnet uns
 der nicht Ansehung gab an müßten von der
 was ihr jetzt gefordert. Der vornehmste, so
 der Wort nicht gefordert, sagte er gab ab
 viel mehr nur was, es es nicht nicht Ansehung
 obgleich die Dürden alle ab wasf verstanden, u.
 über ihm einen der gngemwerthigen ab
 ihm in Grendiften Prarfa was es klärte
 In der etliche wachte man den esultfrie
 der Eruchitanfcheri Insu Dürden vor 2 Monaten
 was vnmessel wachend, aber nun schon todt
 war, zu, sich bei Zeiten auf auf seine Leide zu zu.

barriten zu bezeugen sich dabey sehr frohlich. Ein
 undermal kam man vor die große Pagode in
 Tiliarthi / wo gewöhnlich viele Künstler
 aus dem Lande sich aufhalten / Man kam bald
 ins Gespräch mit einigen Brahmanen, wodurch
 hing in die Dörfer nebst folgende Versetzung
 Gelegenheit gab. Man bediente sich des Tamulisch
 Sprach Wort: Ein selbstsüchtig Kind wird
 durch Schlagen nicht gebessert u. machte die
 application auf die Kinderwunderkinder, so
 sie selbstsüchtige Kinder waren. Ich sah nicht
 Gott in einigen Tagen nur bald durch Pfänd-
 ung, bald durch postulantische Linderung
 bald durch todende Dürstfälle, nun aber durch
 Dörfer zu nebst geschehen u. ich wollte mich des
 durch dieses alles nicht zur Genüge zu werden
 beschaffen u. daher bringen lassen. Ich
 kam zu vernehmen Gott! Ich habe Gottes
 gebeten u. gestanden folglich nicht mehr Gottes
 Linderung nur eine Linderung zu Gott
 bringenden, die sie inselbst eine Wundersat.
 Ich - Wo soll man ihn den nehmen! Ich habe
 müßte ich - so haben wir ab auf gemacht. Ich
 nicht Kinder u. neue Kinder müßte gutig
 werden. Ich will wieder kommen

^{weil}
 würde aber still, dass man ihm in unserm
 Lande, so unter Gespräch freigeblieben, die Lehre
 von Jesu als Feind u. Kister vorbrüg, der
 wolte niemand in Dürftern annehmen. Von
 der großen Pagode ging man in die Brah-
 maner Gasse, wo ein Straßbischaf
 fremder Brahmaner aus der Hofeisen in die
 Straße herab trat u. sagte: Dürft
 Gültigkeit haben wie jetzt für u. geringen
 Kiste unter unsern Aufsicht: unsere Götter
 haben wir uns mit Eisen gebunden. So würde
 ihm geantwortet: Eiserne also unsere Götter
 uns Aufsicht? Es so können sie werden, sie selbst
 vor uns uns annehmen, u. sind nicht für
 Götter, ihr müßt es also den weisen Gott zu,
 können können, was uns unter Aufsicht Eiserne
 keine Überwindung geben können. Es können
 nicht? Es - weil sie keine Macht hat, gegen
 Jemand hing zu von Mord zu überwinden.
 u. den Geist der Natur zu werden den sie
 aus ihm, Lasten angel vor sich setzen können.
 Man fuhr aber fort noch Gott zu werden und
 sagte: Gott ist einer seiner Götter in
 der Erde nicht, der Weg zu ihm

mir finst. Unter den Säulen der unter dem Bader
 Hofe eingewanderten, trat ein Grobgesessener, ein
 Brahmaner auf u fragte: Wer ist der Gott, zu
 welchem ihr kommt? Jes - das höchste Wesen! Er -
 Weil ihr ihn einen Menschen gebt so ist er es
 nicht, das höchste Wesen hat keinen Menschen!
 Jes - muß man nicht ein sehr geringes Begriffen machen
 zu können einen jeden Namen einen Namen
 geben? Er - das höchste Wesen hat keinen Namen!
 Jes - es bezeichnet v. nennt ihr ihn! Er - das könnt
 wir nicht zu! Jes - Es so nennt ihr einen und
 meinen Vater - Er - ihr sagt Menschheit u. mangel
 der ein Lügen mit darunter, weil ihr Gott
 einen Menschen gebt. Jes - Wir sollen als Kinder
 von Gott, weil wir nicht sehen können. Er - Wir
 sind mit Gott nicht verbunden, so würden wir
 ihn einen Namen geben! Jes - das sind Worte,
 ist von solchem Wirklichkeit, es ist noch vollkommen,
 man darf diesen Namen statfinden wird. Er -
 So lange dieses Wort / Er wird auf ein Stein,
 Malabar sind die nur eine Etage haben, mit
 fünf Stufen bedeckt ist, so ist das Eise in den
 goldenen geringen, nicht man aber die das
 Stein es, so ist das einmahl u. auf dem Eise
 zu einem gemacht! Jes - Jetzt eine Erklärung

davon: so lange wir unser Körper an uns haben,
 so lange ist keine vollkommenen Vereinigung mit
 Gott möglich - fr. Was ist der Körper? fr. Ein
 zufälliges Geschehen, das ein mal zur Erde
 kommen muß - fr. - Der Körper ist nicht! fr.
 Wenn nun jemand schlägt so verändert ihn in nichts,
 daß ihn unser Körper nicht, der Schmerz selbst
 empfindung hat - fr. - Und wenn ich mich zerstückt
 werde, so ist doch meine Körper nicht! fr.
 Aber warum bringt es als Feindes Stolz
 in mich Dispute gegen die Verschiedenheit zum Aus-
 schuß und was? fr. Ich aber noch fort was
 eines, falschen Logik, von der Vereinigung mit
 Gott. Angenommen, thut zu beschränkt als z. B.
 Wenn man mit Gott vereinigt wäre so
 wäre keine Gefahr, kein Tod Gottes nicht,
 so bekümmert man sich nicht um ihn, sondern,
 sondern liegt in einem jenen seinen Angewohnen
 in sich ganz in sich selbst nicht befangen, und
 solche keine Überzeugung, kann geben. Man
 wachte sich dafür zu den fünf ersten und sechs
 einige der Wundervollen bräutchen und was
 aber still zu sein u. sagte: so kommt nie
 Tag an welcher ich nicht den Ansehens
 geben müßten von allem was ich gesollt, ge-
 wohnt u. geschehen, geschehen, u. unterlassen

soll in Spielte 3 Lusthain unter ihm aus, die
 willig in gema angenommen werden. So man
 fortging kam der Wiederspärfer nimm wasge-
 gangen in nutzfuldige für gleich dem vor fern
 in bekanta auf wiederholte Vorstellung an
 ihn, ob er ob aus nimm, sah sie adfekt yntfau-
 fette. Ein andern mal redete man bei der
 großen Brücke mit 2 Brahmanern aus Sanschaur,
 welche aber nicht Pagoden Brahmanen, sondern
 weltliche waren, die sendung trübten, von
 Gott in von der Brücke. Einer davon wolte der
 Ursprung der Brücke von Gott herleiten in da
 man ihn das Gegenheil bezeugen wolte
 untertrauf er beständig in Zusammenhang
 mit zweifeln fragen, als: Warum nicht
 alle Menschen so wie die rufen gut werden?
 ob nicht Gott den Baum der guten und bösen
 in. Bösen zum Ritz der Menschen erschaffen?
 Wie der Finkel als ein Gesäß Gottes fette
 können wir nicht Gottes werden? Als ihn
 aber einige fragen beauftraut hat warum
 in der andern Brahmanen ihn auf bedäutete
 wurde er still in fürte die Esraean Gese

dem Hindu Tilgar aufzufahren zu. Da man auf
die letzten Dinge zu haben kam, wunderte er
sich das auf eine solche Art. Zuletzt wurde ihm ein
Einfluss zu rufen in Zögern der Desalt deshalb,
überhaupt gesagt, wodurch er sich verweigert
bezeugte. In Affkladi wurde ein Götterhaus bei
einer etjnar Pagode errichtet, nicht den Göttern,
sondern dem Wesen Gott zu verehren da er
gefragt wurde, wo die vielen Götter hingehen,
von Töpfer Arbeit, die sonst vor der Pagode
gestanden, singt man, antwortete er der
Heile zu verfahren, Heile in einem Windel gehalten
worden, in ihrer Halle über ^{man} Tanne von der
Pagode gepflanzt worden, um den Göttern eine
bessere Ansicht zu verschaffen. Die armen Leute
sind blinder als die blinden Götter selbst! Gott
sehen ihnen die Augen!

In Kottapaleiam besaßte man eine sehr augen-
scheinliche ^{Maus} Aneindi Siwami, der einzigen District
des Tanschaurijes zu besitz, der wegen seiner
Ernstbarkeit an den besten Citronen, Limonen und
Pomeranzen, nur das Paradies des Tanschaurijes,
Landes zugeht genannt zu werden. Dieser Anei-
kindi Siwami ist der einzige Sohn des bösen Königs
in besondern Grade, gestanden, Swaminada
puttei welcher Name als ein Affen Namen beliebt

Am vierundzwanzigsten von 5 Frauen in Fingstau
gepflogen. Weil oben gedachten Sri Kudi Swami für
mit seiner ganzen Familie in Suite wegen der
Kriegs Unruhe für in Ottupaleiam als
Häuptlinge aufhalten so sollte man halbsamst
ihnen allen abschließend die Einsicht freigegeben
zu werden in die Hauptstadt für den
Herrn zu vordringen, welches alles für mit Auf-
merksamkeit in Zustimmung auszuführen. Die wenig-
sten unter die andern für den Frieden, fügen
einige so gleich an den Herrn zu legen. Auf möge
das in der andern Weise für den Frieden
für den Frieden in Frieden in Frieden bringen!

§ 19.

Arbeit an Fingstau nach dem Briefe von der
Ordnung der Hauptstadt von Schawarzen und Cat-
het Rajanajeken.

Inmitten in Erukitanfheri wurden 3 Fingstau
familien bezeugt, in denen man eine
Lande Fingstau austraf, die sonst ganz
zu vordringen pflegte. Die mal
oben sagte sie: ich bin unter den Vorfahren der Fingstau!
Ich - ich mich sehr sehr. Sie - ich mich sehr
sagen! Man fürchte sie sehr sehr, durch den
viele alle sehr, haben können in Frieden
die Fingstau Herr zu. In Sengidenkerei be-
steht man 2 Fingstau Häuser, denen man
vordringen für den Frieden sehr sehr.

freigelegt. Die Eltern bezugnehmend stand vor, daß
 die bey ihm zu sehn, obgleich die kindliche Nacht
 besahm sich davon ergötzen u. sich ab ruhen werden
 können. Die Mutter des verstorbenen Kindes
 war nicht nur nicht mehr, sondern auch Kinder nicht
 krank. Als sie befragt wurde, was sie sich
 wünsche, ob Gott von ihr halte in dieser Umständ?
 gab sie die verbindliche Antwort: Es soll mich
 von ihm Kind u. nicht mich selbst zu sich rufen. Es
 würde ihr ein Mord der Handlung zu verurtheilen u.
 über sie gebracht. Eignen Mangel wurde ihr ein
 Almosen gemacht, ^{was} ihr ein Wohlthäter zu geben
 befohlen. Der andere Bruder, so viel krank, bezugnehmend
 sich stand ungeduldig, daß sich er sich sagen,
 da ihm das Compend des kö niglichen vorgeschalten
 wurde, der von der Befragung der liebe Gott u.
 Jesus zum völlig verdurten Glauben aufzustehen.
 Dem gedachten Compend wurde auf den Krankenliedern
 Catecheten Anlässen u. seiner glückseligen Kranken
 Lieder in seiner Hütte nach bey der Bethlehem
 Kirche zur Feiernstimmung vorgestallt. In letzter
 Hütte traf man noch einen jungen Christen
 an, welcher man doch seiner Oben Mutter
 um das Leben willen zu geschehen, welcher
 sie zu ihm vorbrach. Vor dem man fortgegangen
 beglückte einen die Oben Mutter von

gedankter Friseur selbst in der Vorstadt des
 Zingst in der jetzt folgenden Zeit. In der
 Kaserne fand man in der Friseur-
 zu Hause, dass man nur der Frau in der
 die nur vor Kurzem, als man in der
 gegenwärtig, geschehen, zuvordere
 dann finden mit Wort u. Munde man gut
 Empfinden zu geben, nach der letzten
 Evangelium von Christus. Einmal sehr
 Gelegenheit gab. In der letzten
 und die über der Unterordnung mit der
 zu, ihm nach dem Wort von Gott
 Dienst gesagt wurde. Der Gedanke
 in der letzten Zeit blieb. Nach dem
 mit ihm war. In der
 gegenwärtig in der, die ihm nach
 sprechen aber der glücklichen Geburt
 letzten Sonntag den 1. August, zu dem
 befristet gegen Gott wandte. In der
 Pöngel fand man vor der letzten
 abgeben. In der letzten Zeit
 nicht, aber, nach der letzten
 malen, nach der letzten Zeit
 fragen, ob die Frau Mutter ihm
 Wort der Ermahnung zum Abschied

antwortete mir gar herzlich: ja! sie sagte
 zunächst in sehr gutem Deutsch mit mir verstand!
 man sieht diese Leute durch Verstand dem Fortschritt
 dieses Landes sehr nahe, man ~~ist~~ auf den Fortschritt
 zur Stadt begierig, vor u. fort ihm, und
 den Fortschritt der Kultur sehr eifrig zu thun
 zu machen. Die Kräfte der Tawafai pflegen
 sehr, besonders in der letzten Zeit, da sie sehr
 blind werden lassen, beginnend zu beginnen,
 ob sie sich dem Herrn Jesus angaben, u. nach
 einem saligen Ende verlangten. In der Vorstadt,
 wurden 5 Christl. Familien besucht u. ich, nach
 ihrem Wunsch zugesprochen; eine Frau
 Christin Tawafai wurde gar lieblich von Jesus
 und sagte, ob sie nicht durch Ihn u. sein Wort,
 dienstlich zu werden wolle, batete mich sehr
 um Abwaschung aller ihrer Sünden. Christen
 gar mit Respekt, sie sich einander u. wollten nicht
 Kind Gottes sein, stand aber daselbst noch
 ganz da, sie das zu tun zu können waren. In
 Küstler Dorf Iffiladi wurden einige Christl.
 Familien besucht, dergleichen auch in den
 Percier-Dörfern gleiches Verstand geschehen.
 Am 20^{ten} Octobr. wurde mir in einem Ort
 aus Trentangi u. Madagatundi der Tod der

alten Eatharsten Rajanajken bekräftet, der ihn
 30^{te} Sept zu Orentangi in 71 Jahre seiner Alters
 verstorben u. Tagob darauß vor ihn Christlich
 Soldaten daselbst zur Erde bestattet worden.
 Von seiner Krankheit letzten Stunden u. Ende
 war mir so viel in den Act angedeutet,
 daß er den 20^{ten} als an einem Sonntag noch vor-
 mittags ihn Gottes Dienst gesalben, nach
 dessen Endigung er zu einem kranken Fris-
 sein abzurufen von Lese er zugeworfen
 u. einige Kömisse, so daselbst mit zu geben
 gewesen noch besonders angedeutet hatte,
 worauß er sich um die Mittags Zeit wieder
 noch aufs begeben. Bald nach der Mittags
 Stunden war er mit außerordentlich festigen
 Colicis ansetzen, wobei zugleich eine starke
 ob^{er}fection gewesen, befallen worden, dessen
 er nach einem Christen gesandt u. ihn bitten
 lassen er möchte zu ihm kommen u. einen Arzt
 mit bringen. Sobald der Arzt gekommen,
 sah er ihm eine Fieberkrankung in Absicht
 der ob^{er}fection verfaßt haben wegen einer
 der Christ die Lösung gegeben, ob er nicht

den Zufall von einem vortheile folgen, segne u.
 weichen noch laufe gegangen. Allerdings
 über fast bald nachher noch vorüber, so
 ist der Entschluß zum andern Mal nach
 den gedachten Einsicht geordnet, doch eine
 dinge angekommen, ist es bereits mit den
 Einsichten: ^{der} Herr Jesu mein Geist auf! vor,
 pfunden. Nach diesen Entschlüssen der über
 40 Jahre lang der Mission geworfen, neue Über-
 zeugung von den Tathumständen der Könige,
 Könige u. nachmaligen Übertritt zur frucht-
 baren Kirche, sowie zum köstlichen Bestand,
 gutes Gedächtnis u. Eifer in der Arbeit
 u. Kirche Einsicht, aus seiner anfänglichen Form
 u. Eifer in den Zungen von Jesu, u. den
 Dingen, womit Gott seine Zungen bekräftigt,
 bekräftigt, dessen sind in der continuationen
 der alten Mission Einsicht unserer
 Missionen, Einsicht, Einsicht u. Einsicht,
 anzukommen.

Am 23^{ten} Octobr. starb nach langem Leiden
 Einsicht in Porcia unser bischöflicher Haupt-

Sinesischer Schawarirajen ^{malisch} seit dem Tode des vorf.
 Factor Meibels der Missions Sinesen ^{malisch} als
 Factor vorbestanden. Er war der älteste Sohn
 des sehr massigen alten Christl. Jesu-Misars
 Pedro u. hatte in der Tamulischen Sprache eine
 schöne Fertigkeit, so wohl worden Masfai tan
 das Christen Glauben als eine gute Fertigkeit
 hat in Chinesen, Kinesen u. Malangk. Nach
 dem er aus der Schule dimittirt worden
 wurde er eine Zeit lang von einem Missiona-
 rio zum Bedienten angenommen. Seine aus-
 gezeichnete Köpfling Person damals zu sein
 manche Befindungen zu zeigen z. B. Wurzeln
 von einem Vater, der ein grosser Botanikus
 war, die massigen Indischen Kräuter nach
 ihren Eigenschaften u. medicinalischen Kräften,
 kennen gelernt, so war er eine Wurzeln
 ausfindig, welche er durch Zubereitung so
 wenig einigen Leute, so die Sachen derselben
 nicht nur zu finden, sondern auch zu der
 Erde u. übrigen Aussen, die sehr angenehm
 kommen, aus welchen er Perugen vorsetzte,
 die von den Europäern aus Perugen

was man sie auf in der Waise aufzuehen, dem
 Augen scharf zu unterstehen fielen. So war es
 auf in der letzten Jahre nach einem Wabers
 Aulnithung glückselb aus der Lärben seinen
 Mühzel, davon Zubereitung er sich aber vor-
 besiehl, ein Stücklein wurde er, 8 flume zu vor-
 fertigen, welches wegen seiner Einstigkeit
 in Kärze benennet wurde. Da er eine
 Künigung zur Einsdrucker Künst bey sich
 manigen ließ, wurde er als Enkelung
 in diese Officin aufgenommen, in welcher
 er nach u nach auf so zu machen das er wegen
 seiner Geschicklichkeit in Schriftsetzen u drucken
 nach Abgang des europäyschen Factors die
 Aufsicht über die ganze Druckerei versieht.
 Als Schriftsetzer war er vorzüglich brauch-
 bar, in der er außer der Familiens, auf
 der Fortunierisch u drucken sprachen so viel
 verstand als zum Schriftsetzen in diesen
 Sprache nöthig war, wozu noch kam eine
 besondere Fertigkeit die große vorzogen
 Anfangs Schriftaben der Titel schreiben
 und eine erste Fendienisse folgen lassen

seiden aus zu schenken. Mit unsern Jahren war
 er auch mit zum Altar der Porciarijken
 Kirche besetzt. Ein Haupt Sack war der
 Zorn, das ließ er sich durch Zündungen leicht
 werden besüßigen u. als ihn ankam er
 auf seiner Sack. In den letzten Jahren setze er
 zu verscheidenen malen auf den von ihm
 selbstigen Sack, wodurch er einige mal dem Volk
 nahe war. Eine letzte Krankheit ^{kam} begann er
 gegen die Mitte des Monats. Am 18^{ten}
 wurde er dahin zu ruhen malen von ihm, und
 und besetzt, da er sich über seine große
 Sünden weinende u. der Herr im Bergung
 hat, das am Freitag von ihm die Sünde
 am Ende gelitten u. für die Sünden gebeten.
 Er klagte sich auf an, das er vor ihm noch Tage
 in unphindlich Eismontzen Gott angelassen
 u. gesagt, ob er ihn keine Barmherzigkeit
 setze bei seiner großen Gerechtigkeit? Ingleichen
 sagte er, das er sich zu letzten Euthy getrost
 gesunden, da in Evangelio wurde der Ver-
 richtung des Abends Gottes gerichtet worden.
 Man gab ihm in seiner klagen Kunst u. versuchte

ihn den Namen des Herrn anzurufen war seine
 Befehl, den wo die Kirche in ihrer Kraft stand
 wurde, da sey die Gnade Gottes in Jesu Christi.
 ges. Zugleich bat man ihn Gott um die Gnade
 der Tugend anzuflehen, daß er nicht nur in seiner
 von Umständen so vielen sondern auch in
 gesunden Tugenden damit aufhalten möge. Gott
 erbatet an der Stelle, welches wir nachmal
 noch sehen bemerken, da er über die Gnade
 Bindungen nicht brach, worer man ihn nicht
 vermochte in mit einem Gebet selbst. Am 19^{ten} besuchte
 man ihn wieder in bat ihn die selbe Tugend die vor-
 her schon sey in bleiben zu lassen, welches er that,
 worauf in sich began Cistlich Gebete sehr vortreffend
 bewies. Am 20^{ten} ließ er ihm das selbige Abend
 nach bitten. Nach der fünf Stunden in der
 Bethlehems Kirche ging man zu ihm in fand ihn
 in einem guten Zustand. Von seinen Eigenschaften
 in Unterleibe sagte er, ob sey nicht anders, als
 wenn ihm einige Cistlichen ringsumherbet würde.
 Dieser Tugend that er mit großer Lust in Jubel
 in klagte Gott, daß er so oft sein Wort nicht ge-
 halten in wieder sein Wortprechen gefunden,
 das er gegeben, wenn er zum selbigen Abend nach

gegangen / so zieltete damit besonders auf die
 Unterabingung des Besuchs des Nachmittags
 Gottesdienstes / in dem Gott nun Vergabung. Der
 von Absolution widerpflichtete an die Absolu-
 tion zu singen mit Nachdruck zu. Das feierliche
 Abendmahl nahm er mit großer Aufmerksamkeit
 war nach dem Gange des Abends ganz friedlich.
 Der 21. war ein Aufbruch der Expedition, der bis 22. am
 Nachmittag anfällt. Nachher aber nachfolgende abfiel
 so daß ihn die Ärzte gegen Abend ganz ausgegeben. Weil
 der Catechet Strulappen bey der Bethlehem's Kirche auf
 einem so vertrat schon von Montagu Schawarajens Au-
 verwandten, der Compagnie Dolmetscher Daniel bey
 ihm, Emanuel Kallan die Rolle des Catecheten, und
 schickte ihn selbst von, was zur Zubereitung des
 nächsten Disputes und der Zeit in die Freiheit gegeben
 womit auch den Dienstag fortgesetzt wurde. Am
 Abend wurde ihm ein größerer Schul-Knabe zugesandt
 ihm selbst aus der Bibel in Gesangbuch zur Vorle-
 sung vorzulassen. Den 23. feierte er die Nachfrist in
 die Stadt, daß es mit seiner ^{Lohn} ~~Lohn~~ zu Ende gehe, da-
 her sein Auswanderer der Compagnie Dol-
 metscher, nebst der übrigen Anwärter bald zu
 sich zu bringen. Auf seinem Wege in die Stadt Late-
 schen Philip zu ihm, welcher daselbst auf dem
 Lande Landiger Ambros auftrat. Insbesondere

setze ich der Compagnie Dollmetscher namhaft, weil
 es mir noch wenig Zeit übrig bleibt, so müßte ich
 die letzten Augenblicke meines Lebens sich noch recht
 zu Nutzen machen, in dem allen Lob machen in sich in
 Japan ganz vornehmen, vornehmlich der Kränze
 gesegnet: das will ich thun! da es weiter so ganz
 besorgt ob es noch etwas auf der Welt zu be-
 halten sollte, diesen jungen Jüngling in Kinder-
 setze er nurmehr mir! ich habe von ihm Abschied
 genommen in ihm übergabe ich sie auf. der Dollmetscher
 sagt unbesorgt! ich war ein Kind von 6 Monaten,
 da mir mein Vater wegstarb in, so hat Gott hat
 mich aufleben in so weit gebracht. Es wird so
 neuen Kindern auf ihn, von ihm und ich war,
 krank. Der Kranke das will ich thun! aber
 sonst würde ich mich wenig laib. Vater auch im
 Jüdel bald kommen können? Der Dollmetscher -
 ohne Zweifel - wollen wir nicht noch mit mir und
 beten? Der Kranke - o ja! that doch ein Gebet.
 Jüngling betete den ^{Compagnie} Dollmetscher, nach demselben
 sagte der Kranke: ich bin krank, ich will in Japan
 beten. Der Dollmetscher müßte in Compagnies
 Affaire wieder nach dem Land gehen in nach
 Abschied von ihm, vornehmlich der Landprediger

Ambras ^{ihm} noch zugehört, in glänzen der Eucharistie
 Philip der ihm in seiner guten Richtung u. Richtung noch
 den Himmel angestrichen, u. noch 2. mal mit ihm gebetet
 bis gegen 11 u. der Heilbrunde noch munter, aber
 dann ließ er zu frühem über wachen gehen
 er rief, sein sein zuversicht ließ fortan in seinem
 Lachen, selig, aufstieg. Durch den Tod haben
 der ihm am Abend vor seiner Heilbrunde, noch
 etwas aus der Liebe vorlesen müssen, ließ
 er bestanden, der ihm bei seiner Beerdigung
 das Lied: Du o schönes Kind Geburde müßte
 gesungen, u. die Worte Apocal. 14, 13. Selig sind
 die Toten, zu seiner Lieben Zeit erwacht
 werden müßte, welches noch seiner letzten
 Willen gesungen.

§ 28.

Arbeits der National Gesellschaft.

Der Gesellschaft aus der Kautschalamysa, Kreis beistehen
 te der eine, Kautschalamysa Catechumenen, auf seiner
 Bitte ^{der} Stoffe gegeben. Es sollte bereits
 einige Fortschritt von der sehr kleinen
 verlangt, der war die Lagen, besonders
 bei der Zugabe, Kautschalamysa, größer
 gewesen als die Fortschritt. Nach dem

denselben, worer er in seiner Gemüths seßfester
 geworden. In Kāwastalam sahen die Brahmanen
 von ihm, Götzern besondere Reganada Swāmi die
 Lohal ausgeprochen, es er ihm Könige in ihrer
 Macht ein Esprandt zuverleihen mit der Wichtig-
 keit wünschten die Linder zu Boden legen! Der
 Götze aber sahen dagegen gezeigert u. gesagt
 die Götze haben ja vunder Jaud von Mund. der
 Unter Cānraht Mutter Schaw^{ti} in Tanjchaurij
 Linder, wofu saß in Tiruppanthuruti; wenn
 Lutz wofu er den Ring mit der Fugländer
 ein gabroffen, nimmst maß in Tiruchattupalli
 ynnaggen, wo er die Linder Grist. Soldaten
 u. ihre Familien, unter wistet u. besorget. Nach
 her war er bis zum 6. dieses Monats in Tanjchaur
 selbst geblieben wo er die Christliche Soldaten
 vntz den Mällern besuchet u. mit ihnen geredet.
 Der Tanjchaurijer Cānraht Rajappen, der
 diesen Monat hier geblieben, weil so wohl
 sein Wofu sonst als vntz das Lutz sonst in den
 Mällern. Wofu Lutz, von Tanjchaur ganzlich
 zerstört, ist in dieser Zeit mit den Oland Linder
 Philip flüchtig unter die Linder, so
 so wohl vntz den Compagnie als vntz Könige

Gründe, ausgegangen. Ein Tag gingen sie zu
 einem nach Wariffchekudi Mala Cafa Kudi,
 Putta Kudi u. Kirthe Kudiſſchan aganam. In dem
 letzten Orte ^{ließ} sie ein Brahmaner neben sich sitzen.
 Aufänglich wolte er nicht zulassen, ob sie ihm
 etwas aus ihm, Linslein vorlegen wolten, das
 ein Naicker so dabey war, brachte es dahin, ob
 der Brahmaner sich die 10 Gebote vorlegen ließ.
 Einer aus dem Hause antwortete darauf: da
 ihr solche Thatsachen sehen seht, warum verurtheilt
 nicht alles noch in verurtheilt Linslein? Der Brat-
 maner aber that voräuslich dagnen. Auf d. Wagn
 thaten sie 4 Linslein mit samasungem an die
 Gründe aus. Ein andrer mal traf der Ertorfte
 Rajappen aus dem Compag. Gründe nicht, Taden
 oder Lattel möy, welche der Ertorfte nach
 diesem Dinge angewendet erzählte, ob etwa
 vor 5 Jahren der Götz Kisthenen in ihm gesessen
 u. ihm beygekommen u. deswegen seit der Zeit nirgends
 nicht gesehen sind haben können, sondern nach Kasse
 in Bengalam, nach Ramesuram in Mannawentland
 und nach allen feiligen Orten, gemacht worden. In
 gleichem Falle erzählte ob einer Mutter ihm ein
 willer diesen Jahren, überall gesessen bis sie ihn
 vor Linslein in Parthani angestrichen, da haben sie
 den Linslein Götz gegeben, ihr das Linslein

Dofu wieder zu geben, allein der Göze fehe, seine
 Mütter geftollten u. zu ihr ginge: wie lauff
 du ins untere Hofen, das wieder von mir zu for-
 dem, was ich mir überlassen u. in Brief gnommen.
 Jenezeit fehe der Göze daselbst seine Mütter
 geftroft, d. sie 3 Tage stum gewesen, was
 wegen auf der Dofu / dem Gözen ein Gefas zu
 bringen, zur Befreyung der Mütter, seinen
 Mund von seiner Zunge abgefchnitten u.
 der Göze vorgelegt, worauf seine Mütter
 die Sprache wieder bekommen, und fehe
 ihm der Göze die Zunge wieder weiffen
 lassen. Jenezeit hatte er die Zunge abgefchnitten
 u. den Ertzherzog gezeigt, welcher geft
 d. die Zunge, wie über ein ander geftlagen
 gewesen. Der Ertzherzog hatte ihm darauf
 geantwortet: Sieh doch wie du den Gözen zu
 gefallen die Wunder zu machen bereit bist! Was
 fagest du aber von Dingen davon? Ein Soldat
 der in Königs Wunden beiderm, wird
 doch von seiner Königin ^{nach} belohnt du aber fagest
 gar nicht davon. Der Tadel hatte es zu
 gegeben, nur Lufteln zuzumachen, darin
 gelassen u. weggeworfen die Prinzen der
 Ertzherzog selbst zu befehlen u. sich mit ihnen, wieder
 zu unterreden. —

§ 21.

Einige Manöverübungen.

Am 20^{ten} ging der kaiserliche Hof, der Exzellenz, Capitaine Whiet, von hier nach Duns, in einem kleinen Engel, mit mehreren von uns, um einige Pakete an uns zu bringen, so wie vorgeschrieben. In der Gegend von Wallam abgesetzt, so wurde uns gesagt, dass die Wallam in einigen Tagen besetzt werden würde. Am 22^{ten}, nach dem wir die Regenzeit von uns, sind einige Tage später, in der Regenzeit, aber es klärte sich das Wetter bald wieder auf, und wir sind am Ende des Monats noch nicht in der Lage, was bei den Nordwind, aber es ist zum Glück vorüber. Die kaiserliche Armee in der Gegend von Tanschaer ist in diesem Monat noch fortgesetzt. Nach der in Nababijah und englischen Armee die Burg Welling Wallam, welche ein Brahmaner mit 200 Mann besetzt, am 20^{ten} Sept. genommen und darauf ihre Batterien vor Tanschaer zu neuen Anlagen, so setzen auch die Tanschaurer aus der Stadt mit 3000 Mann und 6000 Fuß Völke-

nimm Anstoß auf das Nababische & Engländerische
 Lager gethan, in welche, sie anfänglich einige Hon-
 thail versetzten aber bald darauf mit grosem
 Anstich in die Stadt zurück gezogen worden.
 Nach diesem zweiten Anstoß haben die
 Tansehauser sich gegen die Belagerer nur von
 den Mällen u. Bastionen gemaschet. Das Bom-
 bardement u. ⁱⁿ Beschießen von der West Seite,
 so bis gegen das Ende des Monats gedauert,
 hat so wohl in der Stadt selbst eine große Zer-
 störung angerichtet, als auch in den Mällen
 eine starke Breche verursacht, so daß die
 Engländer bereits zum Mörser laufen An-
 stellen gemaschet. Doch ist es nicht so weit ge-
 kommen, da die Engländer die vor ihnen
 Könige ihrer angeblichen Freunde Unter-
 handlungen angenommen voraus der Feinde
 bald gezogen worden, u. die Nababische u. Engländeri-
 sche Armee noch vor dem Ablauf des Monats sich
 bei Wallamkröcke zurück gezogen. Laut ist
 anzunehmen, daß die Tansehauser, so vor
 der Zeit während der ganzen Belagerung
 offen gehalten war auf ihre Cavallerie in der
 da vor liegenden, Hauptstadt Periapaleiam

nabyt künigz Ruz Wollan gystanden. Mößte
 seyf das blinde Volck in Friede und Gedenken
 Gottes über sich machen in dem Lufft Evange-
 lium ihenn verkündigten. Sindan mit Gott
 durch Christum sich annehmen Anm! so
 geyhe!

Zusatz

§ 22. Arbeit an Kindern u. Missionsdauern. § 23. An
Christen § 24. Arbeit der National Gefühlen. § 25.
Einige Maximen d. Missionen.

§ 22.

Arbeit an Kindern u. Missionsdauern.
Bei der Propagandischen Konferenz wurde eine, Curie,
und Cruckitanscheri, der einen nachging, die
Erfahrung von der Arbeit u. von Christus vorgefaltet.
Er ließ sich nachher merken, dass er ein
Lüßlein zu erhalten einen nachgekommenen,
welches ihm gewünscht wurde. In dem der Ge-
gend befragte man einige angesehene Leute,
ob sie in dem Lüßlein gelassen, das sie von
Christen bekommen? einer sagte: Wir werden
es noch lassen, wenn wir wieder ins Land
kommen. Es wurde ihm, die Sache richtig gemacht,
weil es Gottes Sache die nicht zu verwerfen.
einer antwortete auf die letzte Vorstellung:
Es liegt ihm u. unserer Sache auf nicht fern aus.
Bei dieser Antwort mußte man ihm, die
Liegenschaft seiner Geister u. die Gerechtigkeit
des Herrn Jesus vorgefalten u. ihm den

großen Untergang zeigen. Sie ließen mir eine sehr
 tief gehen. In letzter Danksagung von Erleichterung
 man beim besten Willen christlichen Hoffnungen
 Glauben nicht auf verschwinden. Glauben der Willen
 Gottes von uns zu erlösen in Jesu zu verkünden.
 Dieser Glaube ist die Basis der Hoffnungen:
 Ein anderer sagte, ich ja Gott die Götzen bezeugt
 hätte. So würde ich, ganz sicher, ich die Sünde
 der Hoffnungen nicht wahrnehmen, in der die Götzen
 wie sie selbst wissen große Sünden geschehen, die
 singenden Jesus ein heiliges in heiligen Sünden
 Glauben. Man gibt ihm nicht 2 Danksagen zum
 Nachdenken gute Worte für die Götzen in Jesus
 heilhaftig zu machen. In der Welt fragt man
 einige Götzen aus Tanscha: Erklärt, ich noch
 nicht mit Tanscha auf? Nein - Nein! Die Boten
 terien sind noch nicht verlassen! Ich - Unwissen
 Tamulern wissen in Jesus ich ein heiliger Gott ist
 der alles erschaffen, in der Welt sie sehen, blinde
 Götzen an, in ob ich ihnen gleich gesagt wird, so
 wollen sie doch der Welt nicht verlassen
 werden; davon sind die Brahmanen sehr
 man sich mit ihnen man reden vor Brä
 manen in der Welt sollen sie wissen: Sie sind

dieses in der Willen an, das man fort fuhr in
 der Allgmeinheit der Kirche in dem allgmeini,
 von Kindern Tilgen Jesu zu werden in sie zu fuen
 ein zu werden. Finer nach so glaus nie Linslame
 an, ein vunderbar oben dem noch einigen
 Schritte nachgelaufen in follen sie sind. Das
 dem ^{Evangelio} Catecheten etrullappen traf man eine
 freudige Art, zu werden, man sie mit der
 Worten wanda: Man ihr ein Jünger Jesu werden
 woltet, wanda man nie zu vursichtiger bruch
 können. In furcht darauf alles mit an nach
 dem kranken Catecheten aus der künftigen Dofage
 Evangelio der Jünger Vorstehende in dem Blut flüssige
 Wunden, ihnen nach der kranken Jünger des Catecheten
 nach besonders aus 1 Timoth 2, 15 wagen ihn
 Jünger nachsicht wagen follen wurde. Zu letzt
 wunda ihn nach besonders zu, in fülle mit ihm
 Evangelio Jesu sein Herz zu wachen, wobei
 an nicht ganz ungenügend zu bleiben follen.
 in der gedundenen Brief an die Jünger zu fies nach.
 Auf dem Rückwege zur Stadt, da die Sonne
 schon in Untergang war, ging man von
 einigen Jünger Jünger nach das, nicht
 nach: walt ihr nicht wissen? wir sind ja
 Kinder! Man sagte ihm die Wunde Mann

man zur Nacht zila, in d's ifen, in'sen Hause
beständig offen stände. Er mochte brüderliche
mit der Hand nach einem Brieflein, nachfolte ihm
grüßet würde. Für andere, so der bei Hand
sagte: Gott mir auf mich, in als der mich nach
mein der erstere auf die Absicht des Nord
Najcken in fragte: Ist für ihn nicht auf mich? Man
konnte aber nicht mehr geben, weil die mitge-
nommen, schon alle vortheilhaft war, dass
ihm nur ein Brieflein für Ladungstheil zu sein
gesagt wurde. In Cöthensalem, wo ein christ-
liche familie brüßet wurde sollte man auf
Galgensfuss an 4 Orten des Kaisers Gottes zu ver-
kündigen. An einem Orte, wo Fluppi kommt zum
Freiwilligen eingezogen waren, wachte man von der
Christen, soleser fürwahrigen Gesellschafter in dem in'sen
Pflicht gegen ihn. Einem der aus der Lande sein mochte
veringerte sich ein Brieflein anzunehmen. Als
man aber weggegangen sagte nicht anders
zu ihm: Du wirst, sie werden dich, wenn du
das Brieflein einander mal angreifen
in. dich zu, sich zu, so ist es aber nicht. Auf
dieser Kunde schickte er nach einem Menschen nach
und ließ das Brieflein abholen. An den übrigen
Orten wurde zu der Seite, das schon in

einigen Manaff gedachten Caminada pullei und etliche
 Kinder gewarnt, welche meistens gar aufmerksame
 aufnahmen, was ihm wegen des Gnidenthums so
 dem Mahnen Gott in unsern Allgummenen Land
 Jesu verkündigt wurde. Nur immer sagte Gott ferner
 das Gnidenthum verordnet, welches geantworlet
 wurde, daß es unmöglich sey, daß Gott ihm, der je-
 nige mit Aufweisung eines Landes zuleben sollte,
 was er uns mit Androhung des Fluchs verbot.
 4. Einfluß werden mit Begierde in Willigkeit
 angenommen, in daß der Küstmann noch einige
 befraget, die aber auch nie wieder mal hervorget
 wurden. In Itzhan hatte sonderlich ein junger Mann
 Glauben aufzunehmen zu, da ihm die Lehre
 von Gott in der Glauben an Jesum vernunftlich
 vorgestellet wurde. Sie schrieb sagte: den Dingen,
 wie wir nicht mehr spinnen u. arbeiten! so wurde ihm
 geantworlet, daß nur Gott zum Müßiggange er,
 mehr sonder, je fortzuleben wir an Jesum gläubig,
 desto fleißiger arbeiten wir. In Periamanica:
 porgel antworlete ein angesehener Guide auf
 die Frage, ob er nicht willens der Mahnen Jesu in Tran-
 quer zu seyn: Manse wollen; Manse wollen
 nicht. Man sagte weiter zu ihm: ob wäre je
 das Gottes Gnidens in der Zeit mehrer sagen,
 himmel Gnadens daß in. nicht mehr Hinderniß-Götzen

Er wolle ein Brieflein zu sich, welches uns ein Brahmaner
 hat der mit zugegen war in sich im Munde segnen
 ließ gegen den Götzen Wischnu, dessen Mahaschnu
 er den seinen Namen trug. In Satankudi wandte
 abhien Gniden zugewandt, worüber noch andere
 dazu kamen. Einer sagte: Ein jeder hat noch
 seinen Meinung die sich bei ihm ausgesprochen. Es
 wurde ihm in einer stillen, frommen Gesellschaft
 ist man das Leben so viel in Gemüths Angelegenheit,
 nicht ihm müde zu suchen für auf das allgemeine
 Handeln von uns der uns gesandten allgemeinen
 Lebensform. Sie könnten aber seinen Hindernisse
 zu. Bei der Porreiarische, Brücke wachte man einen
 Brahmaner an, welcher sein Angelegenheit befragte,
 darüber, ist man Tamulisch mit ihm wachte. Unter
 den Anken gegen das Hindustan, sagte er ihm
 sein Gott und Achur in Tilleiakeri wohnt. Frage:
 wessen ist er gewarnt? Antwort: von Silber!
 Gegen die bewies das nicht Gott sein können und
 gegen andere Mahaschnu wachte den Götzen Dings
 konnte er nicht aufbringen, nur sagte er: Fort
 sind wir zu. Ich - sagt uns hier. Er - man muss das
 Leben. Es wurde ihm bezeugt, ist das ein schändliches
 Leben wäre in wurde zur Bekämpfung des
 wahren Gottes angewiesen. Als man von
 herab kam, sagte er: Es ist nur ein Gott,
 was auch ihm vorschwebt und ist und

notwendig auf ein Mittel zu helfen, um zu
 Gott zu kommen, und es sey kein andrer als Jesus.
 Die Töchter wollten es nicht annehmen und so
 den Vatersant, der sie schon nicht gelassen. Da-
 her ein andrer darauf griff. In der Parreier
 Donke Schuttscheri traf man eine jüdische
 Witwe an, die sich manchmal mit im Lande um-
 gehen den Ruf bewies. Man hat sie flucht-
 lich mit ihren Kindern zu Jesus zu kommen.
 Sie schwang still. Als auf ihre Antwort ge-
 drungen wurde, fragte sie: was soll ich sagen?
 Ich - ob sie nicht haben können wollen. Sie - so soll
 ich mit meinen Kindern sein? Man brachte ihn, es
 sie der so sie geschehen gewisse Vorfälle würde
 sein sie sich mit ihnen zu Jesus kommen wollen. Sie
 waren eine inwendig geschehen. Man suchte ihn
 und suchte zu werden. Auf den Ruf kamen
 noch einen jüdischen Esel zu dem auf Lager
 ein Töchter mit gefilad. In der Stadt wurde
 an 3 Orten mit Kindern gemacht. An letzten Orte
 lagen einige in einem jüdischen, jüdischen Töchter,
 welche, wie sie sagten von einem Könige heilte.
 Auf die Frage ob es etwas gutes wäre? antwortete
 sie mit Ja! Man wachte zu ihm so, es soll
 gewinnen, einen Wunderbar, allen Menschen in ein

begruen von Jesu das geschehe sey, an welche
man, nach dem Befehl Gottes alle gläubigen misset,
die selig werden wollten. Erinnerte sagte: was
wollte ihm? ich sage Ermahnung, ein jeder
hat den seinen Willen, was er ihm will.
Erinnerte ihn begnügt, weil wir geseh
wüsten, dass nun in Jesu Heil sey, in wir
sie liebten, so hielten wir an mit der Ver
kündigung dieses Lesers. Du warum sollte
wir uns sonst bemühen? Sie hatten kein
Bedürfnis nach der Wahrheit. Man gab ihm das
Büchlein: Weg zur Seligkeit in hat sie es mit flachen
zu Geld zu lassen. In einem Garten bei Porreier
wurde dem Haupt Gärtners, einem Gniden, die For
sicht des Gärtners vorläufig vorgestellt,
die er beging durch dass er die inneren
Gärten zubete, da ihn der wahre Gott ersah
u. der Erlöser der ganzen Welt erkannt hatte.
Er konnte es nicht sehen, in führte ihn in. von
nirgend der unerschulden, Eufordigungen
mit an. Er den gleichem Vorstellung wurde
in einem anderen Garten bei Sankt Andrei ein
Gniden und Cudeler gesehen. Da auf die For
sicht seiner Taten und Tugenden wurde in.
Die Unmöglichkeit daselben im Gniden
ihm vorgesetzt wurde, war ihm die

Familien Conge der grozesten Mann der Kinder mit.
 In Porreiar Laos man nimm augenscheinlich
 von Woellachen Gusslast, der Jesu sein Kind, das
 er auf der Arme trug, mit friliger Art so
 beschleunigt fachte, ider davon ganz vernünftigt
 in merkbaren man (*) Man frug ihn: Was diesen
 Ueberflus, auf so gar an den unschuldigen Kinder da,
 trüben solte, er antwortete: Es ist mir zum Zorn,
 Man zuechte ihn darauf, wie alles was oben,
 in unten in allenthalben um uns herum waren,
 nicht vor seiner Götzen, sondern vor der Masse,
 Gott nachsehen worden da für ihn (der Götzen)
 und nicht das geringste Art. Die Kinder
 zu gehen. Nach wurde eine Vorstellung von
 Gott der Erschaffer in der ersten zwanzigsten
 zu geschehen, den er angreifen müßte um aus der
 Mann des Gaidantfines in. den seinen der Fülle der
 nicht zu werden. Er antwortete, daß so gar der
 oben desto mehr schüttele er der Kopf in. sein wenig
 gefallen an der Massensicht zu haben, da er auf ihm,
 zu bleiben die Kinder ihm zuwenden, in über die
 mit angestrichene Massensicht ist Vergnügen und
 Congell leicht zu bekommen geben, mit zornigen

* Man lasse dabei an den Prosopon zu den
 Zeiten Achabs vor malen 1 Reg. 28 v. 38.
 auf Jakob: Er verstellte sein Angesicht mit
 Art in v. 41: Er ist viel und die Art vor seiner Angewandtheit

Worteln seinerigen fimb. In Tilleiarkie räumte
ein Zünftlein von 20 Personen, ohne die Weiber, so
von seiner gleichfalls verführten zum Zerstören der
gewalt. Ein junger Brahmaner rindensprung
sich in die führung in wolte alle Götzen zu Gott mach
ja Gott selbst zum Ursprung des Bösen, das
gab er auf geschehene Zurückst. verführung ~~viele~~
flam. das selbst wurde so, in der Zeit des Manikaren,
so sich in seiner verdunkelten des Evangelium
von Jesus verkündigt der Lärung appel des Mani-
garen in der sein ein Brahmaner zerstört, alles
bescheiden an in letzteren was er aus ein Zünftlein
zu sich. Dieser brachte sich in der gewöhnlichen Weise
wunder von Gold von, aus welchen viele Leiden
gemacht wurden, in der nur ein Gold. ~~Bliese~~ ~~mit~~
adplacierung auf das Götzen Wesen. In der
Brahmanen Götze bezügte sich ein alter weiser
Vödti gegen den Vortrag der Lehre nachgebend in.
sich aus dabei nicht ohne allen ^{zu} ~~Leistung~~ ^{zu} bleiben
2. Brahmaner aus Tanschaue zerstört die Werk:
sind ohne Hindersprung an. in was er aus Zünft-
lein zu sich: Als man bei Magyaten sagte: Es
sag ein Götze. Eiführung, das wir uns ein
ander bequemt setzen, in das sie noch vor
ihnen Zerstören nach Tanschaue ein Werk

Das Enden soñen können, wann sie soñe vergnügt.
 hinter Tellerarkhi sitzete man einige spielen
 und die künftige Kaufschafft u. zeigte ihnen
 wann sie die Zeit und zu kaufen sollten. Eines
 sagte und ich von ihm geschaffenen Auf zur Salig
 Zeit: ob nicht eine halbe Jahr können. 2
 Brieflein saubere vergnügen. Auf den Künzungen
 fand man sie über das Ende der Brieflein, und:
 ich vergnügen die Vergnügen war nicht weil von
 Markt in Tellerarkhi bagnaata, nimm 2. Götz-
 beschliffe mit den darin in Goldgemischten
 Tinseln, nimm gefüllten Götz in Gestalt eines
 soll bedienten Wagnis die von weissen Personen
 auf den Tinseln fortgetragen werden unter
 einer hohen Monturata u. Engeln. So bald
 man zu ihm zu werden anfangen wollten
 singen sie auf den Instrumenten des Götz und
 gingen davon. Man sang einige von ihm
 Tinseln, Anfangen Ende: Wo geht das hin?
 Antwort: nach Neger-Ex. Was sind es von
 Götz? Antwort. Perumal. Bei Aussprachung des
 Namens des Götz sah eine alte Frau von
 beiden Händen in die Luft, was ich eine Aussprachung
 gegen den Götz u. seine Namen ist. Ich-
 das ist nicht der wahre Gott, weil ich ihn nicht

kommt, so verabschiedet ihr das, was nicht Gott ist,
 behaltet das zu ihm - Ihr in der Götterpalast setzten man
 zu 2 Maßen, eine Unterordnung mit einigen von
 den Gefolge das schon yadastha Swaminadapullei. Das
 nächste Maßen da er selbst nicht zu gehen, sondern
 seinen einen zinnig. sechsundzwanzig u. wollten besetzen
 ist der Götter Dienst von Gott. Das andere mal
 da Saminadapullei, sein Feindes u. fast sein
 geübtes Gefolge zusammen waren, wurde gerichtet
 von der Kunde u. der Mittel der selbe zu tilgen.
 Weil man die Kunde als eine Todliche Krankheit
 betrachtete die nur durch einen kranken Arzt
 können geheilt werden, wurde gefragt: Wer
 ist der der Arzt? Antwort: von der die
 Kunde geheilt? Antwort: von ist das geschehen?
 u. wirklich wie hat er als Gott sein die können?
 Die darauf gegebenen Antworten, vermögten
 sie. Als man den allgemeinen Grund auf
 als einen allgemeinen, zu ernstlichen, Richten
 vorstellte, werden die Fragen aufgeworfen,
 was? wie? u. warum? sie zur Befriedigung
 fordern wurde. So wurde wiederum: Es
 wurde sie fragen warum sie nicht der Kunde

ihres Gewissens und gefolgt in was ihnen sie ihren
 Gesetz verweist, in besondern was ihnen sie nicht
 die Mittel, Gott zu erkennen, nicht gebraucht.
 Sie wunden dabey etwas bemerkt. Die Haupt
 Ursache hing, wundert ihr den auch Kaufschaff
 geben? Es wurde geantwortet: Mir, die wir
 die Lehre Jesu gelehrt in augenweyung werden
 Kaufschaff geben müssen, ob wir denselben auch
 gewisst geschenkt haben. Zuletzt dünk man
 darauf, ob es nicht möglich sey bey Zeiten seine
 Kaufung richtig zu machen, in fürchte sie auch
 die Furcht des Todes, die sie alle zu Schanden mache
 in. zeigte ihnen den Weg davon los zu werden,
 neml. den Glauben an Jesum. Es war noch
 mündig, ob der Feind nicht nur ein Wort
 gegen das Evangelium redete, sondern auch
 zum Ofen sich augelassen sein ließ, das An-
 sehen Mund zu thun in der Art, was etwas nicht
 deutlich verstanden wurde, den andern ob noch
 ein mehr widerwollte. Bey der Lehre von Jesu
 sagte er mir die Worte hinzu: Jesus der ihr Gott
 ist. Es gedachte Aminada Pullei vorzugesellen.

Linder, wieder ins Land reiste, besuchte man
 ihn noch ein mal zum Abschied in seiner Hof-
 ung, u. wiederholte ihm u. seiner ganzen Folge
 die Lehre Jesu, wobei einige nicht ganz unbewogen
 blieben. Insbesondere ergab sich die Anwesenheit
 von einem unter ihm, der sehr fleißig in den unter
 sie ausgebreiteten tractaten lesen u. sich nicht der-
 von abhalten ließ, wenn ihn eine verdächtige
 fahr. Dieser Mann, siehe selbst: wenn ich ^{nicht}
 einen Monat hier bleiben u. nachmal mit uns
 warte, so würde es alles klar bei mir werden,
 u. ich dazu: ich würde uns alles, was ich gefördert
 werden sollte. Man bemerkte ihn zum Gebet
 u. ergab ihm, daß man damals reise, daß
 man alle, uns nur durch Aufklärung nicht
 Fortschritt von Gott u. Christus, wenn sie nachgehends
 im weiteren Fortschritt in Gebet ergab, zu
 der neuen Fortschritt Gottes gekommen wären.
 Nichts mit davon würde ein, Linder aus Tanschaer,
 nach einer mündlichen u. schriftlichen Wort bezeugt.
 Vor Cottupaleam begab man sich, Brahmanen
 aus Majaburam der Oes in Prüfung. Da
 man fragte: was er von Oes tragen unterstellt

er: ob sind Konfessionen. Er würde dabey an seine
 Kinder Konfession erinnern, u ihm ein Buchlein
 angedruckt aus. welche er dieselbe erhalten
 sollte. Er antwortete: Ich will es aber nicht: was zu
 das? Ich will es nicht. Ist es nicht ein
 Mittel wider unsere Kinder lob zu werden?
 Er: warum das? Ist es nicht ein solches
 Buch mag man in einer Seele tragen, so
 ganz unbekannt sey. Er protestirte mir,
 mit Vorbedingung der heil. Schrift gegen
 das Magdalenen, u ging fort. In einer Pusee
 1. d. d. am. was ein feiliger Brief u. d. d. d. für
 geschrieben ist, daß man einen Mann zu, der
 seine vielen u. langen Ceremonien in u. bei den
 Briefen machte u. sein Opfer vermisste. Da er
 endlich noch versuchte mich mit der Frage.
 Was ist das alles? sind uns unsere Kinder geübt
 und worden? Er: ob nicht dazu. Ist es nicht
 nicht den ob sind unsere Dinge, die den man
 schon erfahren nicht sein können. Er. Wir glau-
 ben aber, daß es zur Hilgung der Kinder be-
 schäftigt sey! Er schwatze sich auf den was man ihm
 wider sagen will, sagte u. setzte in unwillen
 dazu: Ihr gahet den Weg, welchen Gott uns gezeigt

wir aber wissen du, welcher Gott und gausig,
 Jes. Nimmer mehr soll uns Gott den Weg weisen.
 Ein Vater wohnt, ein Kind von Jes. So war ich
 oben alles inwendig in nichts davon. Bald dar-
 auf kam ein Brahmaner und Saceripadnam,
 der sich in der Wille die Größt Plakfriten
 setzen ließ in ein Linslein anrufen. In Eruckiten:
 sicher wachte man 3 Pápar und Tiruckadeur
 von. Finer, das nie fruchtiger anmenden, vorher
 antwortete gleich anfänglich auf den Luf zur
 Seligkeit: Wenn ich den Luf voll mache, das ist
 meine Seligkeit. Man antwortete ja und:
 Sie steht ihr die Seligkeit so geringe? Sa-
 ch ist für uns unmöglich, ich kann nicht anders
 leben als mit Übung der Ungerechtigkeit.
 Leid. Jes. Wenn ich ab nur in frucht anfangen,
 woltet. Er - gleich, die in der ersten
 Geburt viel gutes gesehen haben, können
 sich mit solchen finsternen Dingen abgeben.
 es aber bis zum Tod der Versuchungen gebunden,
 es war ein Versuchung Lufman / Jes. Die vielen
 Geburten sind nur nur Andüste die Kinder,
 Geburt aber ist auch in mir nötig. Er - sein

ob mir in den Kopf geschrien, so gabst ab, ich
 möge sagen was ich wollte. Man bot ihm ein
 Küsslein an mit den Worten: Gut das wird sich
 geschreiben u. datat. Es - dazu sehr ist keine Zeit.
 Kaufte man noch ein Wort vor der künftigen
 allgemeinen Kaufschafft wegen der Veranlassung
 des Katholischen Gottes gesagt, nicht er davon, einige
 Enkel aus der Eusebe, unter welchen auch verstanden
 wurden waren fürsten aufmerksamen zu. In der
 Kaiserin Dacha Wapenscherei, wo oben 2 Taliären
 die Kaiser zum großen Dienst für die Pagode in
 Tirukadeiur zusammen traten, um die Götzen
 die nach Porreiar des Künigreichs zu bringen,
 wieder nach Tirukadeiur zu transportieren,
 weil daselbst das Sochappânei sehr nützlich,
^{versteht} wie man bei dieser Gelegenheit aufsteht, an große
 Orten 2 Tage gesessen wird, umf. den neun
 Abend vor des Tüwen, u. den anderen darauf
 vor des Wischebau pagode, nach allem, sehr unzuf.
 ig; das da man zu waden unglück, kann sonst
 die 2 Taliären als auch die übrigen Kaiser zu
 sehen fürbey. Allein da die Taliären nicht länger
 warten wollten u. die Kaiser ungenug an der
 großen Dienst gingen, wurde es bald missig

in diesem blieb ein Zöllner nicht noch einen Muffen
 stehn u. sozeten aufmerksame zu n. fuig in der
 ihm gegeben, Brieflein zu zu lesen. Einer da-
 von setzte in Lesen einen besondern Accent auf
 die Worte des Titels blaub: in Gabe des Gebets
 Sprich. In Ithiladi wurde zu 2 Korinthen
 lesen, welche spielten, sprach: das ist Ihanabi
 nicht zufällig! Er antwortete, wie gewöhnlich
 sozusagen zur Erfahrung des Wunders und
 zu gehen so auf Gott. Man antwortete in Akko
 in David Linsen ist Christen zu finden. Als
 weiter von da, anfänglich Zustände des Falls u.
 der Menschen der Erde u. den Zeugnis allen
 waren, freuten, so in Ihanabi allem Vergnügen
 der Erde sich genand wurde, hatten sie das
 Spielzeug wenig zu setzen zu. Der Hornofen
 sagte darauf: ich will also, wir sollen alle Pater
 werden! Er wurde geantwortet: ein jeder könne
 das werden, Es war sehr. Die Mangel, so über den
 Gespräch dazu kam, nach ^{im} Vermittel, das gedruckte
 Gespräch zwischen ihnen, Mischungen u. Geistern zu sein.
 Konstantin die Katecheten Philips in Kajappen
 und Tanshaur auf den Rath Gottes fleißig, dann
 finden ausdrücklich. insbesondere sind in die
 Monate vorzüglich viele Brieflein abgetrieben,

die, nach den die Hinfüßlinge wieder ins Land
gegangen das sie mit genommen in so kurze
Land zu streichen worden. Gott lase uns Gade
auf die Lösung daselben in, Dagen!

§ 23.

Iu der Pareier - Dose schickte man
nimm, sechs hundert Christen, der bald began
Linder, sagt, es ist Gott bade, ich die eschene
zu linden. Als man sagte: wenn es aber Gott
nicht sein sollte, ob es ungerade sein sollte.
Es - Nein! Ein Willa zu sage. Ein Vorfaltung
des Landes, sein besonders am Calbange hat
es ein Wort dazu, voran man ist bat in
Linder, seiner Linder, sein an Jesus anzu.
Linder n. nicht sein zu sein. Es antwortete
auf letztere: darf man sein, sein? Nach
der mit einem Gebete geschloßen worden,
sagte noch eine abgelebte Christin die mit
gegenwärtig war: andere wußten, sie, nicht
will es nicht wissen, weil sie noch ein Wort
zu Zurechtweisung gesagt wurde. Eine der
gläubigen, Linder, geschloßen in Wölpaleiam der nimm Linder.
Ein Christin, welche erzählte, es man sie Gott
nicht sollte sie gerne haben. Auf die Frage: was
sagte sie zu der Linder Jesus gläubig, was sagte

für 7 weil es mir meine Sinne vergibt. Als man
 nach dem Aufbruch Gottes fortgehen sollte, trug sie von
 ihm, Sagen fürzu und wies sie ihm, Kopf für mit der
 Platte: Knackel des neuen Händes und in Gott mir
 von Engen! realisierte man hat mit Minderstellung
 des Vaters imstande in Sprachung des Engen. Von hier
 wurde man von einem alten, vief künftigen, Christen
 nach zu anderen Kindern, in Dorfe geführte. In Pe-manda-
 bam wurde einen Christlichen Familie, in welcher einige
 Jüngling zuweisen den Mann in Christ nachstand, der Ge-
 nuge des wolkenden, Leben vorgefaltet. Ein
 wenig andere, Einmal unterwachte der schon vorgefalte
 Christ in der Parreier-Dorfe Gschichte er floß zum
 Herrn Jesu: er wolle ihn im seiner Eiden willene
 ihre Kinder vorgeben in so zu sich nehmen. Man fielt
 ihn und der letzten, Dantsch Evangelio von, weil der
 Herr Jesu Gairig Köstlichkeit lebendig in der blut-
 flüssigen Christ gefund gemacht zum Wissen, es
 er aus allen Dünden stand selbst Dantsch die Nordstern
 Rebecca flüchtete einen, nach zu klüß, Knaben.
 In Kumulentitel besuchte man einen, Christen der
 sich mit zum feiligen, Abend nach garmelnd, veben
 vangen zugehör, neuer Brandstid nicht zum pri-
 vat zugehör können können. Er sagte: Gott wisse
 meine Eiden in. mein Gairigau sagt mich
 auf. so wende ich garmelnd, es er hat, nach

ihm den feiligen Geist zu bekommen, gebe Gott
 auch geschehen möge. Er sagte weiter: ich weiß
 nicht ob mich Gott hören wird, vorauß ihm
 auch das Gesetz David Salomons vorgeschaltet würde,
 es wäre er auf mich mit Gott umginge, seine
 Güte ihm gegen lieblich sey, ihm das Gleiche
 das gegen ihn. Wo ich ein Vater der sein, so
 es ein Gemüth das Gefühl ist, das sollte ich
 mein Geist, Nallai bey Corceiar, zum früh-
 Abendmahl genalidet die aber von Euch so fast
 umgarnen würde, es die der Landprediger
 Ambros in ihrer Güte bezeugen müßte. Da man
 sie bezeugt, so sind sie einander abzutrag-
 licher. Auf die Erde, es die Gott ein mal nach der
 andern, so fast umgarn, sagte sie. das ist er
 ein meiner Kinder willen. Da weiter gefragt
 wurde, was sie meine, wie es gegen sie ge-
 stimmt sey, antwortete sie: es vergibt mir
 meine Kinder. Frage: Dürft ihr ihn denn?
 Antw: Ja! Er - wie aber? Antw: in solchen mich
 zu ihm mit gutem Glauben. Zulezt sollte man
 ihr vor, da das blutdürstige Blut durch das bloße
 Aussehen des Altes das Geistes werden, es kann
 viel mehr ihm Gutes geschehen, da sie ihn nicht in der
 Geistig selbst geschehen. Sie hat eine schon gefast-

nicht. Nicht damit davon sprach man nach im Thort
 des Trostes in der Linderung der abgelebten
 Mühen des in vorigen Monat von Vorban
 Linderung zu, verließ auch von einigen Gilden
 mit angestrichen werden. In der Correiarischen
 Schule lag ein Knabe krank, der zum ersten
 Mal auf die Frage ob Gott auch ihn zornig sey
 antwortete er: Gott ist gut gegen mich. So
 wurde ihm die Linderung zum erstenmal
 angewiesen. In Woelipaleiam fand man
 unter anderen auch die beiden, Köpfe des as-
 mals in Eruckitanscheri garz, Vorban,
 des alten blinden, Cimeons Krank, welche an das
 Hospital kam. Er starb in der des Hospitalen:
 Es war ihm sehr zu dienen, immer in Frieden
 zu ruhen. Der Correiar hat man
 sehr in der Kranken, Linderung zu helfen.
 Der Hospitalen sagte man, es man nur geben.
 man ihn zu sehen - so - so ist gut, wenn ich auch
 nur Thort der Linderung sagt. Da man viel
 über seinen Zustand sagte man ihm nur, was
 auch früher als der 22^{te} in der Bogatkyischen
 Linderung. Der Hospitalen fragte er
 nach der Linderung nicht und nicht, der hat einige
 Moskau seiner Krank zu geben in sehr zu

Kopf fand man in Waelipaleiam nimm, kuum den
 Spritzen in einem guten Einengung des Gemüths
 nach dem die Worte Jesu aus Joh. 3. Glaube an
 Moses in der Mysterie eine Erlösung nach so fort
 fort applicirt wurde. Der heilige Geist
 wolle es ihm u. allen unser durch den Glauben
 in Glauben appliciren!

§ 24.

Arbeit der National Gesellen

Der Geselle Sattianaden in Majaburampam
 wurde benachtheiligt von dem in seiner geistlichen
 Person gedachten Geistlichen in Kaderandi, der ihm die
 Gerechtigkeit zu seinem Rechte festig zugesprochen, die Masse
 seit Gottes zu verwalten, weil es ja offenbar, der
 ihm nur das willan seiner Kinder, nicht von einer
 Erlösung, das andere von einer der geteilt.
 Er setzte aber dann, Gerechtigkeit zu garantieren, der
 wenn ihm eine sein nigen fingenwende abhändigen
 in dasinfallende sollte, ja wenn eine sein Maie
 die sich kläglich dabei gebietet, in den Unglauben
 fallen, in von der Masse abfallen sollte, so
 würde er das nicht in die Gerechtigkeit zu sein
 lassen. Der Geselle Matthous setzte augenmerklich,
 dass ihm alle augenmerklich Gerechtigkeit
 gegeben ist. 17, 22. p. vorzulassen in ihm, dabei
 der die Kinder, von Geist in der letzten, Geist zu zu

anden. Linen satte gautreordet: wir haben jetzt
 nicht mehr Zeit u. du bist unser Herr, wir werden dich
 wollen wir dich wieder müssen. Was nun, alte,
 Christen in Kätumavadi angestellte u., die nun gegen
 ihre Erde und den Christen zu Fuß gehen u. sie
 haben lassen, uns selbst mit geschickter: Herr Jesu
 wolle mich u. so verzeihen u. seg. Der Geführte wurde
 in Pulleianpoedtei satte ~~Land~~^{Land} u. im Journal von 3
 Monaten bis Anfang des Monats medio Septembris
 gelangte er im Zeugnis von der Ankunft der Götze
 abzuliegen, da er ein mal ganzändig gegangen
 Götze aus Tirunāfaram et Mei Sattiram, Tiruvir-
 damarudur u. Tiruwanam / die beiden letzten Orte
 waren von der Mitte von Sorhamandalam
~~gefallen~~ weil der König Sorhen in Tiruvitamardur
 eine Feste u. in Tiruwanam eine Feste
 gabel waren die Rudera noch zu sehen u. dieser
 in beiden Orten ob u. zu gegangen u. sich bald
 sie bald da ausgefallen, zur Transportierung
 auf die Flöße bereit wurden. Im Anfang
 des Octobers wurde eine ganze Feste u. mit
 eingestossen Brand, Spiel der sieben Spiel
 an Land u. seine Kinder an Feste, in Medio
 Octobris waren die meisten aus der Feste
 wegen der Feste geblieben am 2. October

füragierten die Engländer u. Nababs Santa in Sothagaram,
 Woepattur, Gimbagonam u. den dazu gehörigen Dörfern.
 Ersten ¼ Meile von der Orde des Caturfalten hatten
 die Freunde ihre Lager, dort kam niemand in das
 Haus des Caturfalten, was alles nach ihm noch
 stand lag u. das an rangen nicht sothe flüchtige Löwe.
 Das einige Tage waren die fürwachen nach Abzug
 der feindlichen Truppen zu ihren Wohnungen, wieder
 zumal gefasst u. hatten sich versichert dass das
 Haus des Caturfalten vor Ueberfall verschont ge-
 blieben. Einige sagten, gesagt: das hat Gott geschehen!
 andere: das ist Wundersamkeit von uns! Der
 Unter-Caturfat Kuttu in Tirupalaturei hat die
 Medizin mit verschafte, hatte das 2 Monat
 lang grassirende Fieber u. Lauf den die 100 Personen
 theils hienau theils christen Medizin gegeben, wo-
 bei er heilliche Gabe auf sich gehabt den, nach
 dessen als den feigen Arzt den Sünden zu verkleinern
 einige von den letzten ^{füllte} für dand dass mit Oehl zum
 brauen einer Lampe an das Licht. Haus geschehen.
 2 christliche Weiber waren an den Kränzfalt ge-
 worben u. waren wie der Caturfat verschifft
 in einer guten Fassung des Gemüths. Die einen
 hatte von ihren Sünden freigesprochen u. ihre Seelen

in die Hände Gottes übergeben. Sie antwortete
 gesagt: ich gehe zum Vater: Der Vater, So wie ich
 Geist ist bei mir. Am 18^{ten} Octobr. verfuhr der Kaiser
 in einem seiner Auswärtigen, Namens Kose
 in den belagerten Tanschaü, von einem
 Bombe, die dieselbe explodiert, in der Eile
 getroffen worden in davon sehr schwer liegen.
 Er ging hin und fand 10 kleine Wunden an seiner
 Seite, von welchen er sich jedoch nicht
 hatte. Er hielt sich 4 Tage in Tanschaü und
 in welcher Zeit er die übrigen Leiden dergestalt
 befiel und veranlasste. Durch seinen die Leiden
 öfter gefragt ob in einem, ganz kurze nicht
 geschriebene Stunden, sein ab mit diesen Kräfte
 ablaufen würde. Er sagte ihm, bezeugt, wie
 Gott in einem, Morte er, der letzte, Zeit, als
 geistig wollen, nicht, mehr; wie er aber zum
 Leiden gänzlich sei. Der Gefühl in Made-
 vipatramphy, Luisa Hadian, der seine Kräfte
 nicht der Arbeit von 2 Monaten durch den Vor-
 baten misshandelt, hatte häufige Unterredungen
 mit den Leiden, die geistig, Kräfte, Leiden
 betrachtend, nicht geschrieben.

Die Götter sahen sich an manchen Orten, vorläufig
 lagten, ob sie gläubten die Engländer würden
 Tauschaur nicht einbekommen, weil alle Götter
 versprochen, dem Könige bei zu stehen u ihn zu
 schützen. Der Gefühls sollte gefragt: Welche
 Götter? Dann Woelajuda Suwami, Kōbala
 Suwami, Tiagarasa Swami u die Mumurtigöl
 der Gefühle - Wo sind dieselben, jetzt - Dann. In
 Nagapadnam / wo sie sich zur Eiferzeit wegen
 des Kriegeres gebracht / der Gefühls - bedrückt
 ob das sie können sich zu selbst nicht schützen
 Auf! sie müßten, das sie alle bedrücken, und
 die Tötung des Satans vermeiden u. sich
 das Götzen zu ihm Gott u Dämonen wenden.

§ 25.

Einige Mauderwürdigkeiten.

Der ganze November, der sonst ganz schön war
 größte Stille von Angen. Man zu sagen, es ist
 noch trocken u so das es ein nicht ein mal
 in denselben gesunden. Viele Orte ist hart
 sehr ganz verdorrt, viele sehr beschädigt
 worden, was zu noch kamt es in Lande das
 Krieger wegen viele Gegend, unterstellt liegt

geliebten. Gott wolle in Gnaden Gnade, wege
 nicht nur aller Ansehn, sondern auch aller Ur-
 sache in Verzeihung der die Sünden des Landes
 da ist, vergütet! Von dem Frieden, was Tarschauer
 ist, so viel bedacht worden, ist da die Zug-
 lander alle nötigen breche geschehen in eine
 der Dürren schon beschloßen, den Könige und
 die die Augen ausgegangen in dem die dasin
 in Ungnade genommen Generalissimo Ma-
 nosiassen und getragenen sind in das Nababi-
 schen in fugliche Lager zu begeben, in den einen Frieden
 den zu erbitten, welches auf Zuglande gebracht
 worden, auf die von Nabab vorzugsflehnen,
 in von Könige imgegangen Landungungen,
 unter welches die vorzuehlichen sind, jedoch
 König alles dasen Könige gegen die Maravere
 Hinzunehmen genommen Land in Gold. ~~reicht~~ in
 geben in den Nabab 50 Lack Rupie / ein Lack ist 100000 Rupie
 od. Gulden / bezahlet in darabem noch von
 pfändeten Wörte mit ihren Ländernamen von
 diesem Lande abstrahen muß, nachher in
 sonderheit die Festung Wallam ist, welche in
 Anfang des Königs zu erst von dem Nabab
 belagert u. eingenommen wurde. Diese Festung, die
 wegen ihrer Lage dem König von Tarschauer

Hinzunehmen
 gegeben in den

im Jahre 1810, ist so gleich von der Stadt in
Lugländer mit neuen Batterien u. andern Festungs-
werken versehen worden. Durch diesen Krieg
u. Frieden, ist in der Tanschauey ein großer
Armut entstanden, weil der König zu Abtragung
der zu zahlenden Summe eine general Sperrung
auf ganz Land befohlen. Das will das arme
Volk nicht merken, es sind Zerstörungen, neue
Häuser, was sie sehen, was der König ist, Abgötterei
u. Gold die Götter geben!

Inhalt

§ 26. Arbeit an Gnaden u. Mithsamandawann
 § 27. An Gnaden § 28. Rauf u. Abend-Mahl
 Preparation. § 29. Kasprist von der fünfzigsti-
 gen Tod des saligen Herrn Mülleard. § 30
 Christus und der Lander.

§ 26.

Arbeit an Gnaden u. Mithsamandawann
 Hilf gnädigst u. segne o. Gott in Jesu! In
 Orkuwamangalam wurde zu nimm, Brak-
 manern ein Wort des Heils von Jesu geendet, das
 sie aber mit Fußspülung von sich stießen und
 davon nichts, das sie ein Brieflein mitnahmen.
 Dann daselbst liegen sie bei einer feinsten Güte
 nimm Gnaden nimm das Wort Gottes an,
 danke, davon nimm auf den Brief an die Gnade
 annehmen. In Orkuwamangalam that die Gnade
 über Mangel des Regens. Da er auf der Erde
 als die Umpast davon gewinzen wurde u. man
 die Klagen gegen ihn und sein Volk machte, so
 sie sich des Heils in Jesu nicht annehmen wollten,
 antwortete er: was wissen wir? So
 wurde erwiedert: ich weiß u. sagt, ich so
 im mich Ding sag, nimm, nimm den Namen an,
 zu beten, u. das ist ich. Er sprach. Was ist mir
 Gott? Antw: Der mir u. mich den Mund gegeben

Wundersprach ausgesprochen, dass er und sein
 Wundersprach nur ausgesprochen wird. Inm Wunders-
 sprach hat sich eine Klage heraus, dass sich Gott ihm
 nicht zu erkennen, gibt da für ihn, dass so sehr
 wäre. so würde ihm dagegen bezeugen, dass
 Gott sie immer Willen wissen lassen, sie handelte
 aber gegen die bekannte Mose'sche. Zugleich hat
 man sie, dass da sie zugestehen müßten, dass
 sie Sünden, die ihre Sünden nicht tilgen könnten,
 hat sich doch mit uns zu Jesu wanden und selig
 machen lassen müßten. der so Wundersprach,
 sagte heraus: Gut! und würde still. & Einsicht
 würden ihm gar nicht dergleichen und aus
 in der Pileiarkische Allee einen Todt mit
 einem Luthen Unterricht gegeben wurde.
 Am Poreiarischen Fluss wurden die ersten
 Klippen, die aber ihre Klippen fließen, bezeugen
 einer antwortete im Einsicht, sie wollten
 zu uns kommen, wenn wir sie loben wollten,
 dass sie nicht den unsigenen Gözen in der
 Wadstamm fließen dürfen. Man bezeugt
 ihm, dass sie den Verlust ungenügend vor-
 weisen könnten. In der Suterer Dorfste-
 ladi wurde einigen Kindern der Rath Gottes
 von ihm endlich verkündigt. Es war

wasu nu Lustlin zu. Wenn daselbst wunde an
 einen andern Ort zuverschieden davon geschick,
 was das auch wisse aus mir, Kind des Gutes
 ein Kind Gottes zu werden. In Christuszeit
 wurde vor mir freudig, es ist mir schon
 das Wort dreyerhand u. in Lustlin ge-
 geben. Hier sagte mir: Wir haben keinen Ver-
 stand! was ich gewissheit wende, ist
 das ständige Götze kein, was stand geben
 kann, sie müssen Gott das eine zu wissen, von
 mir noch Willig zu nimmend. Einem Weg-
 gabe ließ mir ein jungling noch u. hat
 sehr christlich sprachlich mir in Lustlin
 u. batte es ab. Auf den Fall was die Sengiden
 Kerei, hat man nimmend Giden und in Land
 ein, was tag. Hier frag: wird die alle mit-
 ten Lunde gütig, von mir zum Götze
 Jesus kommen? Sie antwortet hat als ver-
 luf die fragen: Ist das ein Götze Jesus
 noch in andern Gott? Einem wurde geant-
 wortet u. nimmend Unterricht angeboten.
 Auf den Fall eines Christen an obgedachten
 Ort, sagte mir Giden, ist die für vor hiesigen
 geschehen christliche Mission die Lunde auf die
 Seite des Götze Jesus gehalten u. ist nimmend

und das war die Antwort. Man brauchte nicht
 ihn zu bitten, auf zu stehen zu kommen. Auf dem
 Kind Wagn zum Markt wurde noch der Mariagarten
 und die arke nicht noch einen andern, einen
 Markt das Spiel zu gewinnen. Es antwortete: das
 Spiel ist eine lustvolle Unterhaltung! In
 der Stadt fand man für einen, ganz einige Augenblicke
 ein Familien, worunter eine 2. Brahmaner. Einer
 von den letzteren sang etwas vor, während die anderen
 zusehten. Da man nachfragte, was? in von ihm?
 er sang: antwortete der Brahmaner: von ihm
 HERR Jesu! in als man es anfänglich nicht glauben
 wollte, so bestärkten sie es nicht nur die übrigen,
 sondern der Brahmaner fing selbst wieder
 an zu singen, daß man den Namen Jesu hören
 konnte. Auf gewisse Nachfrage: was ist das
 König? in von wem er das gelernt? sagte
 der Brahmaner, daß er das Kind ein mal in
 der familie eines Frisch. Compagnie Doll,
 welcher sehr singen hören, daß der Galgen,
 seit da ein Kind aus jenseitiger familie wäre
 gekauft worden. Man brauchte diese Galgen,
 seit so wohl der Brahmaner, als auch der
 übrigen, diesen Jesu als den einzigen

Grilaud das Volk zu verkündigen u. sie zur
 gläubigen Annahme des Salbes zu weihen. Der
 Jethupaleiam wurde das Wort Gottes zu einigen
 Knechten, denen immer aus Tanschau 2 andere
 aber aus Cumbagonam kamen gewandt, so
 das man immer Arbeiter mit zu senden. Für
 von ihnen aus Cumbagonam mußte einige
 gewöhnliche Einrichtungen. Beim Abschied
 nahmen sie 2 Küstler mit. In der Stille redete
 man einige fromme Pandarangoel an. Für
 davon sagte aber bald anfangs: Wir wollen
 nie wieder mal kommen u. mit euch sprechen.
 Ich meine Leben ist ungesund das heißt
 muß man in Asyl nehmen. Für andere
 Pandaram sagte sie auf: wir verstehen nicht
 das Geboren und gestorben ist. Ich die Asyl
 von der Erde zu gehen, das ist sicher ungesund
 vorläufig geboren und gestorben ist. für. Wir
 verstehen nicht sicher, sondern du verstehst Gott.
 Damit brach er ab u. ging ab zu den übrigen
 davon. In Tilleiarte wurde vor ihm Compag.
 sprachen mit einigen, von der Gefolge des großen
 Pandaram aus Tarnaburam, der in der Gegend
 Tambarân / Gott / unten u. auf vor ihm

[illegible]

befohlen, noch an 10 andere Pfaffen, mit
 Bestimmung der vorgedachten Pfaffen
 an. Nicht weit davon wurde noch eine Zöllner
 u. Aufseherposten der Stadt des Heils zu-
 gesetzt u. ein Leinwand gegeben. Auf den
 Leinwand beagruete man einige Leinwand
 aus Udeirpalaiam, davon immer eine eswand
 hing, die an einem der selben Arm befestigt.
 Weil dieses jetzt stand mit der bestmündig-
 stes, so zogen sie man dagegen. Es untersta-
 te: es ist nur eine Ceremonie, damit man
 nicht seine Dienst verliere, muß man es so
 machen. Jed- zu dem Herrn gegen Gott, dem
 dem Herrn gegen Menschen ist eine Leinwand
 nötig. Am Ende der Allee traf man den
 Nord-Kajker an, der man auf die Aufhebung
 der Jagdmanen seit zur Befreiung der Quader
 Gottes in Gnade zu setzen. In Porreiar wurde
 mit 2 Drachmanen aus Macrao wird häufig
 gemacht von der Allgemeinheit der Kirche
 in der Allgemeinheit. Unmöglich ist es selbst
 von der Kirche das zu erklären. Man weiß
 und niemand davon wissen kann als Jesus
 der die Kirche sein soll u. zu ihm
 gehen müssen, von uns durch Ihn soll

gefolgt werden. Sie approbirtes selbst u. ließ den
 fünf 3 Linslein and Spielten. Nach dem man mit einem
 angesehnen, Masum ins Gespräch. Da gesagt wurde:
 wir sind alle Kinder! riefst du die Frage auf:
 Ist nicht ein jeder von der Welt geboren
 ein Kind. Es wurde geantwortet: Allerdings
 sind alle die nach den Willen eines Mannes
 von Eltern geboren Kinder. Nur Hanabi, der
 gezeugt ist nicht also geboren. Er sagte ferner:
 auf: Ist der Hanabi kein Kind u. Blut gefallt?
 Antwort: allerdings oben von einem - ferner
 pflegt er nicht, den ihm gesunden und die bloße
 Spielten u. sagte weiter; für jeden, der solch
 Kind ist, das nicht fallt nicht ist ja ein
 Kind. Man fürchte ihn davon, daß Jesus
 Christus Gott u. Mensch in einer Person -
 Gott der mächtigste Herrscher, der zum Wort nicht
 kommen werden konnte, sondern ^{daß} sein sollte, was
 ihm gefalle, laßt die diese Veranschaulichung auch in Abt
 daß in diesem Falle so deutlich vor dem
 Worte für und für sich, zum Ruf und zum
 ewigen Abschied.

§ 24.

An Erziehung
 Vor Strandamangalam begründete man
 einen sehr berühmten, jungen Erzieher

an Zachari Tempel. feststand das man mit
 Eins auf Pöfentliches Gehen, daß die Jüden
 nachsahen, Euthen sehen wollten, weil gedachte
 Christen in Geseß geseßne völlig ^{warde} ~~und~~ Günde
 zu werden. Sie laute wieder gut ein. In
 Eruckitankerei wurde einige Christen Geseß
 besetzt. In nun, reichte eine Christen Altkne aus
 den letzten Douage Knadich anzuführen daß man
 stets nachsehen in das man müßte. In Seigidenterei
 wurde unser Christen. Köpfe, der jetzt von Feinde
 gesisset wird das Christen Christen vorgefalten.
 Nun jenseit die ganze Welt gesehen in unser
 Leben. Vor nun, andere Christen Geseß
 Kraft man eine, Geseß Spieler, dann man
 sagte, daß so lange sie an den Geseß spielen, fähe,
 sie in Geseßnen Zung nicht lassen, wenn sie aber
 an den Geseßnen Geseßnen gläubig werden wollen,
 wann sie Kraft bekommen davon abzusehen,
 fähe nach eine Geseßnen an, dann fähe nach
 das Geseßne wurde etwas Geseßnen zugewandt,
 daß es in Geseßnen, von einem Geseßnen. Als
 es etwas müßig über die Zerstörung wurde,
 sagte eine Altkne: Nun die Köpfe nun, man
 soll man nicht so sein? Es würde nun, man
 Gott nun den feiligen Geist zu bitten. In dem
 Hospital der Stadt nun, man eine

Erandten Fortluginisje, Constabler, siß durch die
 bis her verlassene Geduld u. Ewigkeit Gottes aus
 der Hand der nun zu laßen. andere
 Constabler so geynwerthig waren wurden
 mit unmaßend die geynwerthige Zeit zum
 Zeit ihrer Danks zu verwenden. In Wolli-
 päleiam wurde eine Landa von der
 Fortluginisje Gammia besetzt. Es versam-
 lten sich mehrere Geister von der Familie
 Gammia dazulicht, dann heimlich vorgelassen,
 wurde wie sie sich immer völlig im Hofe
 der sie nachher füngaben setzten und sich
 sagung des Tausch u. seiner Wunde. Nach wurde
 eine neue inwendlich wandelnde Familie
 besetzt, in welcher zwar viel Klage über
 Armut u. leid. Noth geküßet wurde, aber
 die Unzeit davon, namentlich Veranlassung Gottes u.
 seine Güte nicht erkannt wurde, daher man
 sie darauf sehr sorgfältig führen u. zügeln warren
 mußte, damit nicht noch größere Strafen Gottes
 über sie kommen könnten.

Für Länger das seligen Wunderte sich das
 hat Gott wunderbarlich gesündigt u. Kräfte gegeben.
 Das, so es uns derjenige aus uns, der Zeit der

October am Almorein fest, dazumalen galagun
 auf dem göttlichen Gütze so geykündet beyland, so
 in in das Land Ausb Arbeit wirden von
 nissen Leute. Von der Land Gemeine und
 der Majaburam'sen Enis fangabonnen zur
 fest fügen, nachstet yegun 200 Jahre vonnen
 Unter der confiteren so most der Markt als
 Land Gemeine, bekrunden sich manne Solan, die
 und mit ihm inbrünstigen u. andringende, Gebete
 viel Gemyntung u. freudigung geben. Auf
 vundern ^{aus} der Majaburam'sen Enis manne Kinde
 gebauet, u. ninge schon gebauet confirmet.
 Gott luge uns in der willan ninn, luge auf
 alle Arbeit, damit auf dasson noch in der frey
 Enis ninn freyest möge vorgefunden werden.

§ 28.

Stanz und Abanduraft preparation

Am 20^{ten} wurden 5 Gaiden in Namen des
 Tranz ningen Gottes gebauet u. 1. Königs
 fassen in unsern Kirche recipient die 5
 Gaiden waren

- 1, Lethen effildann mit einem Tofu und
 Lengiden Kiarci, der noch der Tag vor der
 Taufe manne Weynsung von Eniten seiner
 freudigen Ausweisung, die ihn zuweilen
 mit und Gaiden seine dazungen woltan, zu

überwinden sollte. Ein vortheilhaftes für Weib,
mit realisirten fünf einigen Kindern ganz ungel,
setzte ich schon von nun an, das ich verlassend
in einen christlichen Geist gegeben, woraus er sich
ein köstliches Weib genommen mit realisirten
fünf Kindern belohnen. Da er in die Prepa-
ration zum Christenthum eintrat, setzte ich
auch das köstliche Weib verlassend. Ein scheinbarer
Vater gab sich alle Mühe ich von Christenthum
zu mir zu ziehen. Inzwischen seit setzte er ich
den letzten Tag vor der Taufe vorzulegen ihm
lassen, daß er mich nicht nur seine Tochter,
als ein vortheilhaftes für Weib werden
geben, sondern ich auch eine gewisse Nach-
kommenschaft, die er an ich sollte, völlig ver-
lassen, wenn er von Christenthum ablassen
wollte. Er blieb aber nicht nur für mich
forten beständig bei der bekannten Waise.
seit, sondern erwartete auch noch ein Kind
den letzten Tag mit zur preparation und
den folgenden Tag zur Taufe.

4 Eine Cretiser Witwe aus Syphiladi. Sie sollte
sich zu einem christlichen Witwe in Ischer-
kaden gefallen, realisirte die Gelingen mit

wurde es für eine Eristen ward. Sie
 hatte eine gewisse Anzahl in der eine seiner
 Augen zu dem Ende bei dem Unterrichte und
 Vorlesung, wie der erste große alte Mensch
 den es gibt kann zu werden.

3) Ein junger Mensch aus Tiruchadeiur. Er hatte
 sich bei einer christlichen Auswanderung
 in Candrapadi eingefunden. Sie ist nicht zur
 Kirche gekommen, sondern er hat sich selbst
 gesagt, selbst eine Eriste zu werden. Er liegt
 in der Zubereitung ein gewilligtes und folgendes
 Wissen von sich blieben.

4) Ein Knabe aus dem Lande, den der Vater des Nja-
 naprasadam als ein unrichtiges Kind in Tiliarki
 gefunden. In die Schule bis zur nächsten
 Preparation gebracht. Ein Mütter hatte ihn
 von einer Gerechtigkeit Lande übergeben, der er mit
 derselben freigegeben. Selbst die Gerechtigkeit
 lassen sollte. Der Knabe war eine Zeitlang
 mit seinem gezogen, der hatte es ihm zu letzt
 nicht mehr gefallen wollen, daher er die Gerecht-
 liche ungelassen. In der Tiliarki gekommen
 war, wo er aber ganz fremde gewesen
 und sich von niemand hatte helfen können. Als
 ein solches Kind das war er dem Leben
 in die Schule gefallen. Während der Preparation

fand sich die künigliche Mutter aus der Lande nie
 u. forderste der Knaben zue. Es wurde ihr
 gnuetwoortet, dß wir den Knaben gegen
 ihrem Willen nicht forsetzen könten. Es wurde
 dabey veltet auß dem Willen des Kindes, selbst
 zu kommen, womit die Mutter zufriden
 war. Es wurde also der Knabe aus der Psule
 gelostet u. seiner Mutter vorgehallt und
 in Gegenwart darselben befraget ob er lieber
 in der Psule bleiben u. ein Priest werden
 wolte. Der Knabe antwortete ganz mäu-
 lich: Er wolle in der Psule bleiben u. der
 Mutter nicht ins Land folgen. Da die Mutter
 das sehta mußte sie eine weiltene eynwün-
 gung, sondern sind von selbst von ihrer forder-
 ung ab. Der Knabe ist zwar nur yfswönschlich,
 aber der gnädige Gott in Jesu dem ihm ein Erb
 u. Erb, ständen u. auf brünstbar waschen. Auß
 Anlangen eines Welschens wurde ihm in der
 Psule. Höchst der Mann Johan Mattheas gegeben.
 Die künigliche Person, so recipirt wurde, begingte
 sich während der Zubereitung so, dß man ihn
 gegen besorget war. Ein küniglicher Mann
 der auf die Proparation mit aufsteht, sagte
 von ihm: sie sey nimm, so 7. Tausend seht; der er

selbst ging von dem Ausfluß der Preparation seiner
 Luf davon, sie oben hielt aus bis zum Beginn der
 Reception. In der Zeit der vier Labarum, war
 damals sie schon vollen u. lag da sie nicht mehr
 und blieben zum Freuden seiner Namen in
 Jesu! In diesem Monat wurde auch eine Prae-
 paration zum heiligen Abendmahl mit 36
 Personen gehalten, welche 3 Wochen davor da.
 Am 4^{ten} Advent wurden sie in der Bethlehem
 Kirche confirmirt, u. ihm dabei Apocaf. 11,
 21. Lese u. Lese von dem Buche aus dem
 gelegt. Viele von ihnen waren sehr tief in
 der Erkenntnis, das hat ein jeder der ihnen
 das Wort gegeben sie ihnen, haben bräutigam
 nach zu erlangen u. ihm kann zu bleiben.
 2 Gesungen, die in der Pörciarische Schule
 gehalten, erschienen eine, vorzüglich mit
 ihm heiligen Aufgeboten, auf ihnen sie
 an ihnen manche gute Rüstungen u. Wirtungen
 der Gnade wahrnehmen. Ein Mann u. Frau die
 etwa vor einer halben Zeit geworden, be-
 reiten beim Unterrichte besondere Auf-
 merksamkeit u. Anlaß. Der heilige Geist
 wirke eine, jugendliche, heilige u. freundlich
 an den das die Gnade hat gewonnenen
 Hauptbund.

§ 29

Karlsruhe von den fünfzigjährigen Tode des

Jahres Wilhelm Jacob Müller.

Im 30^{ten} Decembris Mittags zwischen 1. u. 2 Uhr Gesand
 te Gold in unsern und uns Luthers Zeit im Leben lieb,
 gewissens unnen Collegen Johann Wilhelm Jacob
 Müller, in vornehmster durch einen Auftrag flücht salig
 zu vollenden. Seine Luthers Wallfahrt in Indien,
 lobt sich am besten beschreiben, mit der Worten
 des alten Jacobs 1. Mos. 47, 9. Wenig u. Luthers ist die
 Zeit meines Lebens. In der Folge kam der
 13^{ten} Jan 1771 mit der dänischen Compagnie christliche
 Eigene Onkel hier in Tranquebar an. Nach der
 dänischen Aufsicht war er in der dänischen
 Tugend und u. wohl. Aber schon am 3^{ten} Tage
 nach seiner Ankunft äußerte sich bei ihm eine
 manichäische Grad von Schwermüdigkeit, die
 sich aus Gemüths = Heil aus Hippochondrie, Mangel,
 des Körpers zu sehr leicht, sehr mochte. Es wurde
 gleich anfangs alles so wohl geist. als leicht
 Mittel angewandt, um sein Gemüth auf zu
 frischen. Insbesondere wurde unter der letzten
 eine Veränderung des Orts u. Aufenthalts
 vom Medicin angethan, zu welcher Zeit
 immer von uns mit ihm im Missionen

zog vorerz nicht nur nicht Galgen auf die zur Motion
sollte sondern auch eine fröhliche Lust zum
nachstehenden Gegenstande zur Aufmerksamkeit,
und zu den abwechselnden neuen, Fährten und
Läufen. Karl der 14te war 6 Wochen gewesener, und
die nachfolgende Augenzeit nicht länger,
dass der Aufbruch nicht verhofft zu werden
ist ein andern und nicht zu viel in der Luft
ist von der Fährtenzeit die keine Ländereien
der Schenken nicht desto mehr abzu ziehen. Allein
es sollten werden diese Veränderungen, noch die
übrigen Abzehrung Mittel die gewöhnliche und
gewöhnliche Wirkung; sondern es blieb der Gemüth
in demselben trüben Zustande außer sich zu ver-
stehen, nicht an 3 Wochen nicht unterliegen.
Karl der 14te von 14 Tagen bezog er auf
sein Verlangen wieder eine eigene Wohnung,
das wurde ihm ein gewisses Lande
Ländchen zugewiesen, um das ihm zu sagen und
zu den Land zu gehen; täglich aber ging er
von ihm abwechselnd mit ihm einige Stunden
spazieren. Diese Verurtheilung bis zum 30ten Dec.
Da er den Vormittag noch in einer gewöhnlichen
Zustande war, auf des Mittags noch ein wenig

Spinnsta. Das Ziffernband gegen 2 Ufa wurde
unpöthlich von mir, es lag Flüße befallen
u. sind sich wieder ofen im Werk der Zeit
von sich zu geben.

Was zum Salan Zustand betrifft, so sollte
ich Gott in mir von einer solchen Leiden-
schafft, Unruhe, Band u. in einer lebendigen
Gefühl, seiner großen Unverständlichkeit besonders
in Abicht des weislichen Aucts, zu verstehen, zu
beurteilen, gefühlet. Diese seiner Unverständ-
lichkeit war auch der Inhalt seiner besondern
Klagen. Das wirden unter solchen Klagen, wenn
er öfters, sehr nachdrücklich von der Macht
der Gnade sein auf gegen die größtenteils
Kleinigkeiten, sein Leiden u. Gemüths u. Leiden
Zustand ist zu seiner unglücklichen, besondern
Leid des Glaubens kommen sollte.

Seine Gebieter werden Tagt darauf d. 31^{te}
Dec. auch der Einsicht der von Genuß, Leiden
Kreise in ihre Kufe, Wärd, ringen. Die
Einsicht, Leiden, wurde nach Befragung der
Einsicht in der von Genuß, Leiden, Kreise, gefelt,
über die Worte Jes. 45, 15. Fürwahr du bist eine
Verborgene Gott, du Gott, Herr der Welt!

Am darauf folgenden Näm. Fasten Tag kühnten
wir in dem Vormittags Andachten unsern heil.
Missions Genuß auf diesen frühzeitigen Todes-
fall zu verwenden, sie zur Eule u. Gebet. Gott
laye uns u. unsern Genuß zur kräftigen Er-
munterung dienen, unsern Lempen stets gefüllt
u. in Bereitsehaft zu seyn, um Jesu willan!

§ 30
Erzählt uns die Kunde

Die Entsetzung aus Tirupalaturei u. Kewgatalam
setzte in dem Vorgesandten ihren Absichten an,
genauend, ist viele Tiden u. Eristen zu einem
grasierenden, erkrankt plötzlich eingestoben.
Unter den letztern war auch ein Apostata ge-
wesen der viele Jahre den Weg des Handwerks
genossend. Ein Dorf, das den bösen Lusten
des Ketters gefolgt war durch diese plötzliche Wende-
lung des Ketters zum Christen getrieben u. da-
durch ausgerichtet worden zum Umkehren von der
bösen Wege des Handwerks. Der Gesuchte
Mattheus in Kjaburampy, Errija Satti nira
Krija bis Nagapattanam gehen, wo er Götzen,
sind gehabt auf manchen verirrten Pfaden
zu zu werden. Der Gesuchte Sattiäden besitzt
war ein, alter, Tiden, der sehr wohl ein

Krönung zum Christenthum bezieht, d. es ihm
 sein Leben / sagen lassen: wo es nicht länger
 in ihm von jenen Tode die Taufe geben, soll
 es ab von der Majestät Gottes unverändert.
 Das Gefühl war bald zu ihm gekommen in fäthte ihn
 vorzufallen d. es sollte die Erde immer aufgeben.
 Das Kind fäthte ihn darauf baten, d. es ihm
 nicht mehr, das dazu schließig gewesen, aber nicht
 nur in. andere Gründe nicht dazu kommen
 können, jetzt ist es sein ganzes Leben. Das Ge-
 fühl fäthte gefragt: du hast viele Götter ange-
 betet in verschiedenen Ländern willst du getauft werden,
 dankende. Hi! und davon nicht, das Götter
 ihnen sehr viele 30 Tage lang vorgehen: In Namen
 des allgütigen Gottes der mich in. mich
 haben ist will ich getauft sein. Das Gefühl fäthte
 darauf die Aussprache befragt: was ist
 dazu gesagt? sie fäthten geantwortet: wenn
 unser Vater sich den großen Gott aniebt, so
 werden wir zu ihm kommen. Das Gefühl fäthte
 darauf 2 Tage lang in dem
 Grund Abschieden der christlichen Lehre in der
 Ordnung das Kind unterweist in der den Kindern
 nicht geboten mit den Täufern zu sein, so ist
 es ihm in Taufe und in unserer Jugend
 gegeben und es abzugeben lassen, was auch

Der Leichnam den 3^{ten} Tag hieß unter Musikern und
 beten zum ~~Heiligen~~ Jesu verschieden ist. Als
 einige Kinder beauftragt beauftragt, die feierlichen
 Ceremonien bei seiner Beerdigung selbst
 gemacht werden, hat der älteste Sohn, der
 jetzt noch in Leidensheim gestanden, gesagt:
 es soll genau wie es der Leichnam ordnet,
 was nicht damit zu finden ist, der ganz
 weg, wie werden alle den Weg folgen, den
 unser Vater gegangen. Der Gesalbte hat
 daher bei der Beerdigung einen Vortrag
 gehalten von den 3 höchsten Toden. Die ganze
 Familie ist aufgeflogen zum Unterraum zu kommen.
 Man liess ihm einen den Erbschaften billig
 geben: sie müssten ja nicht n. es nicht sein
 Vater verzeihen bis zum Tode. Die ganze
 Unterstadt Schinnappen in Cimbagonamph
 Erzieht, der zu ihm, lieber hat der vielen
 gelassen n. den Tod nach gegangen. Ich habe
 sein Journal nach den Tag Register seiner
 Eltern, nach dem barmh. Bruder Rajanajken
 ein mal so selbst noch nicht von seiner
 Freundheit respektiert. Auf den letzten,
 verließ bis zu seiner Todes Tag geschehen

vor, bemanden wir, so es auf seinen
 letzten Kijsen von sich bis etrentangi ragen
 der samstigen großen Mägen fließ in
 August, ganz offigert ganz in 15. Tagelang
 in Tiruvalur auszusaltan; alles es einfluss
 das Evangelium von Christo durch Gnidan vor,
 kundigt solte. Mutter Schawti in Tirupan-
 turuttisat in der Salagerung die in Tarschaw
 inwanda Christliche Soldaten flüchtig be-
 rief, ihm zugewandt u mit ihm gebetet.
 Einige davon sind zwar blessirt worden.
 Das selb Kirken das Enbe nighenstet. Der
 Entschet setze zugunvordet so die Zugländer
 wärsamt das bombardements viele Kirken
 schon zerstört sie in die Länone geladen
 u. in die Stadt zerstört, verdrängt manchen
 Desele zugewandt. Mutter Gafüts in Simba
 gonam kam mit vielen Bedürfnissen
 an weil es 2 von seinen Kindern in einen
 tödtlichen Krandheit zu ganz verlor.
 so viele dass bald wieder nach ganz
 traf aber beide Kinder nicht mehr beim
 Leben an, da sie in seiner Abwesenheit

bewillt verstorben u. auch schon be-
 graben waren. Es sei mir nachher ein
 Aes den ich in vorlesung so besonders wegen
 meines Sohneins, das ich sein Kind grüßte,
 u. wieder gelobt, seine Trauerzeit,
 doch aber auf zugang sein in der Willen
 Gottes angebende Gemuth bezugte. Hadian
 Gefühl in Maduripatnamper Lurij
 sollte man mit Gnade gefaltene
 Gesprächen ausgeführt. In der Gnade laßt
 sein Wort, das Geist u. Leben, ist auch sehr
 ein Wort, das Leben zu der Gnade aller
 deren legitim, durch Verkündigung
 wird, damit es allen ein Gemuth das
 Leben zum richtigen Leben werden möge.
 Es seien bleibe uns gnädig so genügt
 uns Amen!

Johann Lath. Rofft
 Daniel Ziegler,
 Olfert Madewey
 Jacob Klein.
 Josef Fürst von König
 Friedrich Wilhelm Lindemann
 Episkop Daniel Jose.